

Bericht

über die

Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Solingen,

erstattet vor Vorlegung des

Gemeinde-Kassen-Etats pro 1876.



Druck von Bernhard Voss in Solingen.

Verwaltungs-Bericht

pro 1875.

Erstattet in der Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums am 29. Dezember 1875.

Meine Herren Stadtverordneten!

Den Ihnen nach Vorschrift der Städte-Ordnung über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten zu erstattenden Bericht habe ich in den vorhergehenden Jahren durch kurze Berührung des Standes unserer gewerblichen Verhältnisse eingeleitet.

Eine Begründung der auch in meinem vorigjährigen Berichte an Sie gestellten Bitte, dem Ausgleichestörend wirkender Gegensätze zu dienen, dürfte die tiefe Einwirkung der gewerblichen Verhältnisse auf unser Gemeinwesen ergeben, woraus das Recht, wenn nicht die Pflicht zu folgern ist, auf diejenigen Punkte hinzuweisen, welche einen Schaden für unsere Industrie und deshalb auch für das Gemeinwesen in sich tragen.

Hinsichtlich des Werthes dieser Berührung werden die Ansichten gewiß auseinandergehen, und sollte derselbe auch nicht höher anzuschlagen sein, als zu einer objectiven Erwägung bei dem Einen oder Andern geleitet zu haben, so würde schon dadurch nicht zu Unterschätzen erreicht sein.

Wer dafür gewonnen ist, sich einer entgegenstehenden Ansicht nicht zu verschließen, der wird auch dahin gelangen, Gründe gegen einander abzuwägen und in Folge dessen Vorurtheilen zu entsagen.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, verdient die zwischen dem Vereine der Scheeren-Fabrikanten und der Scheeren-Schleifer im Februar d. J. zunächst auf ein Jahr getroffene Vereinbarung und die Einsetzung eines Einigungs-Amtes, vor dem zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer sich ergebende Differenzen nach Erwägung aller in Betracht kommenden Momente geregelt werden, unbedingte Anerkennung. Vor diesem zu gleichen Theilen aus Fabrikanten und Arbeitern zusammengesetzten Einigungs-Amte muß eine objective Prüfung der Verhältnisse stattfinden, die um so größeren Werth verdient, als sie nur von Männern geübt wird, denen Praxis auf dem Gebiete zur Seite steht, dem die Streit-Punkte sich entlehnen, die also einen jeden Argwohn von vornherein ausschließt. Aber auch der sich dadurch ergebende Verkehr zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer ist geeignet, das zwischen beiden Parteien wünschenswerthe Verhältniß der Vereinbarung wieder anzubahnen und zu befestigen. Es ist eine freudige Wahrnehmung, daß der günstige Erfolg der getroffenen Vereinbarung auch in den Arbeiterkreisen volle Anerkennung findet, die zu der Hoffnung berechtigt, daß nicht allein eine Verlängerung des Vertrages und eine Ausdehnung desselben auf die einschlagenden Fabrikationsbranchen, sondern eine Ueberleitung auf die übrigen Branchen unserer heimischen Industrie erhoffen läßt.

Hierzu mitzuwirken, meine Herren, ist eine hohe, schöne Aufgabe, die nicht allein unserer Industrie, sondern den socialen Verhältnissen überhaupt dient.

In die laute Klage, die allenthalben über Stockung in der Industrie und im Verkehr ertönt, sind einzustimmen wir leider genöthigt, würden wir heute doch kaum 50 % einer normalen Production nachzuweisen im Stande sein, ohne Hoffnung, daß die nächste Zukunft einen günstigen Umschlag bringen werde. Auf der einen Seite Mangel an ausreichender Beschäftigung, mithin auch Entbehren des in günstigeren Zeitverhältnissen erzielten

Verdienstes, auf der anderen Seite dagegen keinerlei Preis-Abnahme für die notwendigen Lebensbedürfnisse, muß wohl allseitig zu dem ernstesten Bestreben leiten, die durch eine hochgünstige Geschäfts-Periode und den Geist der Zeit gezeugten krankhaften Auswüchse auszuschneiden, damit ein frischer, jedes Krankhaften baarer Stoff sich sammle, bei sich ergebender weiteren Nachfrage das dem Weltmarkte Rechnung tragende Angebot zu würdigen.

Erlangen wir dieses sowohl auf Seite des Arbeitgebers als auch des Arbeiters, pflegen wir das Verhältnis des gegenseitigen Austausches zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern, dann braucht sich zu den gemachten Erfahrungen nur noch das Bestreben, zu Gunsten der Volksbildung zu wirken, verstärken, dann wird auch die Zeit, in der wir uns befinden, mit ihren höchst unangenehmen Nachklängen, eine dem Allgemeinen günstige Lehre in sich bergen. — Aber vor Allem kommt es darauf an, daß wir, wie vorhin angeführt, dem Weltmarkte gebührende Rechnung tragen; wir müssen — das ist heute wohl das übereinstimmende Urtheil aller Einsichtigen — gut und billiger fabriziren. Bei unserem intelligenten Arbeiterstande kann es nicht schwer halten, unserm Fabrikat die ihm zur Seite stehenden Vorzüge zu erhalten.

Sichern wir durch gutes Fabrikat den Ruf, den unsere Industrie weithin genießt, und suchen wir durch vermehrten Fleiß und geziemende Sparsamkeit die billiger zu stellenden Preise auszugleichen, wir werden unseren Wohlstand, den man in einem, für das Gemeinwesen so gefunden Verhältnis in industriellen Bezirken selten antrifft, befestigen.

Das ist die Aufgabe der Fabrikanten.

I. Gemeinde-Gebiet und Bevölkerung.

Die neue, straßenweise gehaltene Hausnummerirung ist in diesem Jahre zur Ausführung gelangt. Mit derselben war zwar für die Verwaltung eine nicht geringe Mühewaltung verbunden, die sich aber für die Folge in den verschiedenen Disciplinien der Verwaltung sowohl, als im Interesse der öffentlichen Ordnung und des Verkehrs lohnen wird.

Mit der Hausnummerirung mußte eine Aenderung in der Benennung einiger Straßen vorgenommen werden. In der Sitzung vom 31. August c. haben Sie folgende Namen anzunehmen beschlossen:

- Kölnerstraße, bisher Post-, Ohliger- und Mühlenstraße;
- Mittelstraße, I. Verbindungsweg zwischen Kölner- und Hochstraße;
- Hohe Gasse, II. Verbindungsweg zwischen Kölner- und Hochstraße;
- Kasernenstraße, Verbindung vom neuen Markt zur Friedrichstraße;
- Bergstraße, Verbindung zwischen der Kölner- und der Friedrichstraße;
- Feldstraße, Verbindung zwischen der Kasernen- und der Breitstraße;
- Kaiserstraße, bisher Schützen-, Kamper-, Börsen-, Neu- und Königstraße;
- Berndtstraße, Parallel-Straße der Nordstraße;
- Gartenstraße, Verbindungsweg zwischen Neu- und Casinostraße;
- Wupperstraße, bisher Rämpchen- und Bockerstraße;
- Dorperstraße, bisher Hipperstraße;
- Brühlerstraße, bisher Friedrichshafen;
- Weyerstraße, Verbindungsweg zwischen Kaiser- und Birkerstraße;
- Breitestraße, Verbindung zwischen Friedrich- und Hochstraße;
- Friedrichstraße, Verbindung zwischen Kölner- und Weyersbergerstraße;

desgleichen die bereits in Anwendung gekommene Benennung:

- Lindenstraße, Verbindung zwischen Gerichts- und Schwertstraße;
- Friedensstraße, Verbindung zwischen Malthefer- und Lindenstraße.

Eine Folge der Gewohnheit ist die Beibehaltung der gebräuchlichen Straßen-Benennung auf eine Reihe von Jahren. Es empfiehlt sich für die amtlich festgesetzte Straßen-Benennung schon der Uebereinstimmung wegen allgemein Eingang zu erwirken, und darf ich deshalb wohl die Bitte an Sie richten, Ihre Fürsorge hierauf wenden zu wollen.

Ueber die Geburten, Trauungen und Sterbefälle des Jahres 1874 gibt die nachfolgende Uebersicht Auskunft. Nach derselben sind mehr geboren als gestorben: männlich 109, weiblich 114, in Summa 223. Gegen 1873 sind mehr geboren 51, gestorben 26, weniger Trauungen vollzogen 50.

Die Zahl der in diesem Jahre aufgenommenen Civilstands-Urkunden beträgt: Geburts-Urkunden 660, Heirathsverkündigungs-Urkunden 511, Heiraths-Urkunden 177, Sterbe-Urkunden 494, Ausfertigungen aus den Civilstands-Registern wurden im laufenden Jahre ertheilt 118.

Bevormundungsfälle traten ein und wurden dem königlichen Friedensgerichte angezeigt: 81.

Nach den Anmelde-Verhandlungen sind im Jahre 1874 im Ganzen 207 Familien mit 811 Familiengliedern hier eingezogen. Nach dem Abmelde-Register betrug die Zahl der von hier in 1874 verzogenen Familien 179.

Zum Zwecke der unter dem 1. Dezember d. J. stattgehabten allgemeinen Volks- und Gewerbezahlung wurde die Stadt in 115 Bezirke eingetheilt. Nach dem Resultate der Volkszählung betrug die Zahl der Einwohner 15,115, gegen 1871 14,041, mithin mehr 1074.

Indem ich nachstehend eine Zusammenstellung über die Ergebnisse der Volkszählung gebe, nehme ich gern Veranlassung, den Einwohnern, welche bei dem Zählgeschäfte behülflich gewesen sind, für die gefällige Dienstleistung zu danken.

Ueber die Geburten, Trauungen und Sterbefälle des Jahres 1874 gibt folgende Uebersicht Auskunft.

I. Zahl der Geborenen		männlich	weiblich	II. Zahl der Gestorbenen		männlich	weiblich
		356	358			247	214
Zeit der Geburten:				Von den Gestorbenen waren geboren in den Jahren 1874—1870			
Januar		30	37	1874—1870	127	118	
Februar		33	28	1869—1860	14	16	
März		42	34	1859—1850	15	9	
April		33	29	1849—1840	19	14	
Mai		23	21	1839—1830	22	8	
Juni		26	16	1829—1820	18	12	
Juli		33	21	1819—1810	15	10	
August		23	33	1809—1800	11	15	
September		35	37	1799—1790	6	10	
October		30	35	1789—1780	—	2	
November		28	33				
Dezember		20	34				
Summa		356	358	Summa	247	214	
Darunter:				Familienstand der Gestorbenen:			
lebend geboren	(ehelich	309	318	Unverheirathete (bisher nicht verheirathet gewesen und Kinder)	187	145	
	(unehelich	11	8	Verheirathete	49	36	
todtgeboren	(ehelich	31	31	Verwitwete	11	33	
	(unehelich	5	1				

Zeit der Sterbefälle:		männlich	weiblich
Januar		35	18
Februar		22	22
März		18	15
April		25	14
Mai		23	23
Juni		18	14
Juli		15	19
August		20	21
September		16	16
October		17	15
November		15	16
Dezember		23	16
Summa		247	214

I. Zeit der Trauungen:		Zahl der Fälle	II. Familienstand der Getrauten:	
		118		
Januar		3	Jungfrauen	92
Februar		9	Junggefallen mit } Wittwen	9
März		9	geschied. Frauen	—
April		6	Wittwer mit } Jungfrauen	11
Mai		24	Wittwen	6
Juni		9	geschied. Frauen	—
Juli		13		
August		12		
September		10		
October		9		
November		6		
Dezember		8		
Summa		118	Summa	118

Uebersicht der allgemeinen Ergebnisse der Volkszählung am 1. Dezember 1875.

Namen und topographische Bezeichnung der zum Gemeindebezirke gehörigen Wohnplätze.	Zahl der				Ortsanwesende Bevölkerung.				Auswärts abwesende Haus- haltungs- Mitglieder:	
	Wohnhäuser:		Haus- hal- tungen.	An- stalten.	Am Zählorte wohnend:		An anderen Orten wohnend:			
	bewohnte	unbe- wohnte			männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Stadt Solingen	1440	17	2984	17	6814	7018	79	58	55	58
Hofstadt Heiberg	32	1	44	—	114	97	1	1	—	1
„ Firschbaum	49	—	94	—	226	195	3	—	—	1
„ Mangenberg	37	—	82	—	192	175	2	1	—	1
„ Vorspel	18	2	39	—	84	84	2	—	—	—
Hauptsumme der Bürgermeisterei Solingen	1576	20	3243	17	7430	7569	87	60	55	61

Religions-Verhältniß: reformirt 8623, lutherisch 2639, katholisch 3554, jüdisch 161, Dissidenten 138.

Familien-Bestand: Verwitwet männl. 233, weibl. 564; verheirathet männl. 2448, weibl. 2477; geschieden männl. 8, weibl. 8; ledig männl. 4796, weibl. 4581.

Einwohnerzahl: 15,115.

II. Wirthschaftliche Verhältnisse.

Wie in den Vorjahren gebe ich zur Beurtheilung der wirthschaftlichen Verhältnisse im Allgemeinen die Frequenz-Uebersichten

- a) der hiesigen Eisenbahn-Station pro 1874;
- b) des hiesigen Post- und Telegraphen-Amtes pro 1875;
- c) der hiesigen Bank-Agentur pro 1875;
- d) der hiesigen Volksbank eingetragene Genossenschaft pro 1874.

Auszug aus dem Rapport des Kaiserlichen Post-Amtes in Solingen,

aufgestellt am 1. Januar 1876.

I.	Einwohnerzahl: im Ortsbestellbezirk 14,106, im Landbestellbezirk 16,200, in Summa 30,306.		
II.	Mit der Post-Anstalt ist eine Telegraphen-Station verbunden, und ist dieselbe Abrechnungs-Post-Anstalt der Agentur Kohlfurthbrücke.		
III.	Amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen im Ortsbestellbezirk 5, im Landbestellbezirk 6.		
IV.	Briefkästen im Ortsbestellbezirk 10, im Landbestellbezirk 6.		
V.	Personal: A. Beamte: 1 Director, 1 Ober-Postcommissarius, 2 Post-Secretaire, 5 Post-Assistenten, 1 Postgehülfe, 1 Telegraphen-Beamter.		
	B. Unterbeamte: 3 Briefträger, 5 Landbriefträger, 7 Postschaffner, 3 Packeträger, 1 Stadt-Postbote, 1 Posthalterei-Aufscher, 1 Wagenwascher, 1 Telegraphenbote.		
IX.	Postfuhrwesen: Kaiserliche Posthalterei.		
	Feststehende Postfuhrvergütung für den Monat	1,766	Mark 40 Pfg.
	Gesamt-Einnahme* der Posthalterei in 1875	26,187	" 93 "
	9 Postillone, 21 Postpferde, 3 Posthaltereiwagen, 11 reichseigene Postkurswagen.		
X.	Postkurswesen: 1. Zahl der täglich ankommenden Land- und Eisenbahn-Posten	13	
	2. " " " abgehenden	14	
	Es kommen täglich an: bei Tag 6, " bei Nacht 1 Landpost, " bei Tag 4, " bei Nacht 2 Eisenbahnposten,		
	Es gehen täglich ab: " " 7, " " " " " 5, " " " 2		
XI.	Bestellungsdienst: Die Bestellung der Briefe und Geldbriefe erfolgt im Orte täglich	4	mal,
	" " " Post-Anweisungen	2	" "
	" " " Pakete	2	" "
	" " " nach dem Landbezirk findet wöchentlich statt	13	" "
	Zahl der zum Landbestellbezirk gehörigen Ortschaften	192	
	" " abholenden Brief-Empfänger	171	
XII.	Verkehrsumfang laut Statistik für das Jahr 1875:	Stückzahl täglich	Betrag
	Eingegangene Brieffendungen	1688	—
	Aufgegebene Brieffendungen	1234	—
	Eingegangene Packet- und Geldsendungen	189	41,388 M.
	Aufgegebene " " "	270	31,530 "
	Umgeleitete " " "	40	1,824 "
	Eingegangene Post-Vorschuß-Sendungen	12	163 "
	Aufgegebene " " "	20	203 "
	Eingegangene Postauftragsbriefe	10	1077 "
	Aufgegebene " " "	11	— "
	Eingegangene Post-Anweisungen	71	3,588 "
	Aufgegebene " " "	82	5,135 "
	Abgeholte und bestellte Zeitungen	3	
	Von der Verlags-Postanstalt beim Verleger bestellte Zeitungen	2	
	Zahl der Postreisenden	15	
XIII.	Finanz-Ergebnisse:	1873	1874
	1. Porto-Einnahme	85,308 M.	92,398 M.
	und zwar: für Postwerthzeichen	59,029 "	71,299 "
	baar erhobenes Franko-Porto aus dem Porto-Ankunftsbuche	26,279 "	21,099 "
	2. Personengeld und Ueberfahrts-Porto	5,803 "	5,563 "
	3. Ortsbriefbestellgeld	3,291 "	3,713 "
	4. Landbriefbestellgeld	766 "	887 "
	5. Etatsmäßige Einnahmen	96,332 "	103,895 "
	6. " Ausgaben	65,791 "	69,545 "
	7. " Ueberfluß	31,041 "	34,364 "
	8. Nichtetatmäßige Einnahmen	634,209 "	841,675 "
	darunter Wechselstempelsteuer	10,554 "	10,071 "
	9. Nichtetatmäßige Ausgaben	1,090,733 "	1,282,796 "
	10. Roh-Einnahme	730,541 "	945,568 "
	11. " Ausgabe	1,156,024 "	1,352,341 "
	12. " Zuschuß	425,483 "	496,771 "

XIV. Bei vereinigten Post- und Telegraphen-Anstalten:

- A. Leitungen: Leitungs-Nr. 793 ist bestimmt für den Verkehr der Stationen Nemscheid, Solingen, Gräfrath, Wald, Ohligs, Hilden, Düsseldorf; Leitungs-Nr. 840 für den Verkehr der Stationen Köln, Solingen, Cronenberg, Elberfeld, Barmen, Hagen, Herlohn.
- B. Apparate: In Betrieb befinden sich 2 Morse-Apparate mit parallelen Schaltungen.
- C. Batterien: Zahl der in Betrieb befindlichen 2 Stück, Zahl der Elemente 30 Stück, Bezeichnung der Gattung der Elemente: Meißinger.
- D. Telegramme: Aufgegebene 7068, täglich 19,3 Stück,
 Angekommene 6517, " 17,8 " "
 Durchgangs-Telegramme: a) aufgenommene 3505, b) weiter telegraphirte 3505, täglich 9,6 Stück.
- E. Gebühren-Einnahme für Telegramme 5911 Mark 80 Pf.

Königliche Bank-Agentur in Solingen.

Im Jahre 1875 wurden discontirt:				Der Incasso betrug:			
	Stück	Mark	Pf.		Stück	Mark	Pf.
Januar	738	728,470	93	Januar	660	428,195	52
Februar	383	436,406	—	Februar	475	381,960	—
März	848	800,746	32	März	460	331,829	57
April	927	900,790	44	April	518	344,796	98
Mai	541	672,865	24	Mai	501	348,431	03
Juni	844	728,111	05	Juni	495	332,119	62
Juli	549	551,535	64	Juli	530	331,747	35
August	596	507,576	25	August	556	388,492	14
September	597	620,058	57	September	558	396,168	37
October	749	629,920	69	October	551	374,644	19
November	486	488,357	44	November	580	443,444	93
Dezember	564	481,621	01	Dezember	370	253,349	11
Summa	7822	7,546,459	58	Summa	6254	4,355,178	81

Solinger Volksbank eingetragene Genossenschaft.

Dieselbe hat im Jahre 1874 bessere Resultate erzielt, als man in Rücksicht der fast überall ungunstigen Geschäftslage hätte erwarten sollen, so daß sie bei Abschreibungen von circa Thlr. 2600, Dotirung des Reservefonds mit Thlr. 1039, und eines Gewinnvortrages von Thlr. 991, noch 5 % Dividende vertheilen kann von circa Thlr. 98,000 Stammantheil.

Einnahme.			Gesamt-Umsatz.		Ausgabe.		
Thlr.	Sg.	Pf.			Thlr.	Sg.	Pf.
2,092,032	20	7	Cassa-Conto	2,091,756	12	1	
2,948,192	28	11	Wechsel-Conto	2,924,702	18	2	
22,880	18	—	Effecten-Conto	17,937	22	—	
5,408	28	2	Stammantheil-Conto	5,280	24	—	
3,317,058	6	11	Conto für laufende Rechnung	3,294,384	24	4	
130,871	7	7	Conto pro Diversi	131,629	15	10	
156,983	19	8	Depositen-Conto	217,902	2	3	
1	10	—	Bankkosten-Conto	5,258	—	8	
22	—	—	Reservefonds-Conto	—	—	—	
2,100	10	5	Delcredere-Conto	26	21	3	
39,177	3	3	Agio-Conto	23,168	13	10	
159,603	20	7	Accepten-Conto	162,285	19	8	
8,874,332	24	1		8,874,332	24	1	

Bilanz vor dem Abschlusse.

Activa.			Passiva.		
	Tblr.	Sh. Pf.		Tblr.	Sh. Pf.
Debitoren in lauf. Rechnung	241,473	6 3	Creditoren in lauf. Rechnung	155,310	7 6
Debitoren in Conto pro Diversi	6,885	19 4	Creditoren in Conto pro Diversi	4,434	5 9
Cassenbestand	20,765	28 11	Creditoren in Depositen-Conto	198,923	16 9
Wechselbestand	220,819	29 11	Stammantheil-Conto	101,494	5 4
Effectenbestand	2,369	15 —	Accepten-Conto	23,022	9 9
Bank-Unkosten-Conto	5,256	20 8	Reservefonds-Conto	22	—
Mobilien-Conto	723	5 3	Agio-Conto	17,177	17 5
Delcredere-Conto	2,089	27 2			
	500,384	2 6		500,384	2 6
Gewinn- und Verlust-Conto.			Vertheilung des Reingewinnes.		
	Tblr.	Sh. Pf.		Tblr.	Sh. Pf.
An Agio-Conto für Rückzinsen vom Wechselbestande	1,055	1 —	5 % Dividende von Tblr. 98,013 Stammkapital	4,900	19 6
" Bank-Unkosten-Conto (Gehalte, Geschäftsbücher, Miethe, Beleuchtung, Heizung etc.)	5,256	20 8	Tantième	1,299	1 5
" laufende Rechnung (Verlust)	48	23 —	Reservefonds 10 %	1,039	7 —
" Conto pro Diversi	73	19 —	Abschreibung auf Mobilien 10 %	72	9 6
" Wechsel-Conto	351	2 5	Delcredere-Conto, zur Ausgleichung	2,089	27 2
" Reingewinn zur Vertheilung	10,392	11 4	Gewinn-Vortrag auf 1875 als Special-Reserve	991	6 9
	17,177	17 5		10,392	11 4

Netto-Bilanz.

Debitoren.			Creditoren.		
	Tblr.	Sh. Pf.		Tblr.	Sh. Pf.
Laufende Rechnung (Debitoren)	241,424	13 3	Laufende Rechnung (Creditoren)	155,310	7 6
Conto pro Diversi	6,812	— 4	Conto pro Diversi	4,434	5 9
Cassa-Conto	20,765	28 11	Depositen-Conto	198,923	16 9
Wechsel-Conto	220,468	27 6	Stammantheil-Conto	101,494	5 4
Effecten-Conto	2,369	15 —	Accepten-Conto	23,022	9 9
Mobilien-Conto	650	25 9	Tantième-Conto	1,299	1 5
			Reservefonds-Conto	1,061	7 —
			Dividende-Conto	4,900	19 6
			Agio-Conto (Rückzinsen)	1,055	1 —
			Gewinn- und Verlust-Conto (Special-Reserve)	991	6 9
	492,491	20 9		492,491	20 9

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1874: 504, im Laufe des Jahres sind beigetreten 7, in Summa 511, ausgetreten und ausgeschlossen sind 142, Bestand Ende 1874: 369.

Die große Abnahme der Mitgliederzahl beruht wol hauptsächlich darin, daß der gewünschte Credit nicht bewilligt wurde und gar Viele glaubten gegen Einzahlung eines unbedeutenden Stammkapitals ein Recht auf bedeutendes und fortwährendes Creditnehmen erworben zu haben. Wenn nun auch die Volksbank sich vermöge der Ausdehnung ihrer Geschäfte im Interesse der hiesigen Industrie, dem Großbankbetriebe nähert, so werden doch die genossenschaftlichen Zwecke gewahrt, indem den kleinen Geschäftsleuten, denen es um ein solides Fortkommen zu thun ist, jetzt noch ebenso wie früher, die Gelegenheit geboten ist, sich ihren Geldbedarf billig zu beschaffen. Ueberhaupt berechtigt die Volksbank zu den besten Erwartungen, indem sie allgemeines Vertrauen genießt, beruhend auf der Solidarhaft der Mitglieder und der, in solider und geschäftstüchtiger Weise geleiteten, von den dazu bestimmten Verwaltungsrathsmitgliedern gehörig controlirten Verwaltung.

Die Momente die der größeren Betheiligung an diesem Institute entgegenwirken, sind folgende: Statutgemäß hat der aus 9 Personen bestehende Verwaltungsrath die Creditsfähigkeitsliste festzustellen; viele nun wollen sich überhaupt nicht einschäzen lassen, andere nicht, weil sie glauben, einen Gegner oder Concurrenten in dieser Körperschaft zu haben, und endlich ist ein Haupthinderniß die vielverbreitete aber irriige Annahme: das eine oder andere Verwaltungsraths-Mitglied könne sich eine specielle Einsicht in den Verkehr seiner mit der Volksbank arbeitenden Concurrenten verschaffen.

Seit der letzten Berichterstattung ist die Anlegung folgend: Dinstags Seite 13 der Königlich-Regierung concessionirt worden: 4 Dampfkessel in der Gußstahlfabrik mit Dampfkesselbetrieb des Siegen-Solinger Gußstahl-Actien-Vereins; 1 Dampfkessel in der Maschinenfabrik des Friedrich Faßtenrath; 1 Dampfkessel in der Federmesser- und Scheerenfabrik von Peters & Söhne.

In diesem Jahre wurden 26 Gesuche um Ertheilung der Concession zum Betriebe einer Wirthschaft oder eines Kleinhandels mit geistigen Getränken gestellt. Die Gesuche waren gerichtet auf den Betrieb: 1) einer Gastwirthschaft 6, 2) einer unbeschränkten Schenkwirthschaft —, 3) einer beschränkten Schenkwirthschaft 16, 4) eines Kleinhandels mit geistigen Getränken 4.

Nach den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 war die Concession zu ertheilen: zu 1 in 4 Fällen, zu 2 in keinem Falle, zu 3 in 16 Fällen, zu 4 in keinem Falle.

In 16 Fällen handelte es sich um Uebertragung des Geschäftes, wobei in 5 Fällen der auf Gastwirthschafts- resp. Schenkwirthschafts-Betrieb lautende Erlaubnißschein auf den Betrieb einer beschränkten Schenkwirthschaft zu modificiren war. Gegen 3 ablehnende Entscheidungen wurde Recurs ergriffen, wobei in 2 Fällen die Entscheidung bestätigt wurde. 1 Fall befindet sich noch in der Recurs-Instanz. In 8 Fällen wurde der Wirthschafts-Betrieb ganz eingestellt.

Unter dem 29. September d. J. wurde auf Anordnung der Königl. Regierung durch den Königl. Kreisphysikus Herrn Sanitätsrath Dr. Feldmann eine Revision der Apotheke des Herrn Apothekers Krauthausen hier unter Zuziehung des Unterzeichneten vorgenommen. Die Revision ergab einen allen Anforderungen entsprechenden, vorzüglichen Befund der Apotheke.

Zu der unter dem 9. October d. J. stattgehabten Revision der Apotheke des Herrn Apothekers Palzow wurde die Orts-Polizei-Behörde nicht eingeladen.

III. Verfassung, Verwaltung und Vertretung der Gemeinde.

Am 16. Juni und am 18. October d. J. beehrte Herr Regierungs-Präsident von Ende unsere Stadt mit seinem Besuche. Unter dem 18. Mai d. J. war der Herr Ober-Regierungsrath von Junker und unter dem 28. October d. J. der Herr Regierungsrath Grotefend zu einer dienstlichen Besprechung hier anwesend.

An Stelle des aus dem Stadtverordneten-Collegium getretenen Herrn Dr. Meißner wurde Herr Franz Blasberg unter dem 26. Januar d. J. von der 3. Abtheilung der stimmberechtigten Bürger für die Zeit bis Ende 1876 gewählt.

Herr August Röder ist unter dem 15. October d. J. verziehungshalber aus dem Stadtverordneten-Collegium getreten. Die Vornahme einer Ergänzungswahl haben Sie bis zur allgemeinen Ergänzungswahl unter dem 12. August a. c. auszusetzen beschlossen.

In der Sitzung vom 4. August d. J. lehnten Sie den Antrag des Berichterstatters um Aufbesserung seines Einkommens ab.

Den von mir gestellten Antrag vom 9. August auf Anstellung eines Stadt-Secretairs, eines Civilstandsbeamten und eines Bureau-Dieners habe ich auf das desfallige Ansuchen in der Sitzung vom 16. August zurückgezogen. Wenn ich auf den Antrag der Anstellung eines Stadt-Secretairs und eines Civilstands-Beamten in meinem Berichte an die Königl. Regierung vom 6. September d. J. zurückgekommen bin, so sind dafür Einwirkungen maßgebend gewesen, die ich sowohl aus persönlichen als aus amtlichen Rücksichten tief beklage. Die darauf ergangene Verfügung Königl. Regierung vom 6. November I. II. 446 ordnet zunächst Verhandlung wegen Anstellung eines etatsmäßigen Stadt-Secretairs an, weil die Anstellung eines Standes-Beamten bei Einführung des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875, die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung betreffend, sich ergeben werde. Nachdem ich in der Sitzung Ihrer Finanz- und Rechnungs-Commission vom 26. v. Mts. dieserhalb Vortrag gehalten, haben Sie in den Sitzungen vom 14. und 23. d. Mts. wegen Anstellung eines etatsmäßigen Stadt-Secretairs unter dem Vorsitze des Herrn Beigeordneten Höller verhandelt und in letzter Sitzung den Beschluß gefaßt, den Antrag auf Anstellung eines etatsmäßigen Stadt-Secretairs der damit verbundenen Kosten wegen abzulehnen, weil Sie der Ueberzeugung seien, daß die betreffenden Functionen in der bisherigen Weise unter meiner Verantwortlichkeit auch fernerhin verrichtet werden können. Dem mir ausgesprochenen Wunsche gegenüber habe ich in meinem desfalligen Berichte an die Königl. Regierung vom 23. d. Mts. mich bereit erklärt — die Genehmigung der Königl. Regierung vorausgesetzt — die Verwaltung in bisheriger Weise zunächst fortzuführen, um meine Geneigtheit zu bekunden, über Verpflichtung und, wenn man will, über die Kraft hinaus, der Gemeinde zu dienen.

IV. Vermögens- und Steuer-Verwaltung.

Der Kaufact über das von dem Bauunternehmer Johann Müller acquirirte Terrain, worüber in dem vorigjährigen Bericht Erwähnung geschieht, ist unter dem 3. Mai d. J. vor dem Notar Dahmen hier aufgenommen. Der Kaufpreis mit 596,40 Mark ist unter dem 29. Juni cr. gezahlt worden.

Die inmittelst großjährig gewordenen Erben Carl August Peres haben durch Act vor Notar Wilms vom 9. April cr. ihre Zustimmung erklärt zu den mit Wittve und Erben Peres unter dem 19. November 1863 und 26. Januar 1866 aufgenommenen Kauf-Verträgen, den Erwerb des Terrains zur Anlegung des neuen Marktes und des Eisenbahn-Zufuhrweges betreffend; desgleichen durch Act vor genanntem Notar vom 31. August d. J. die Erben von Johann Adam Sturm zu dem unter dem 25. April 1872 vor Notar Daubenspeck aufgenommenen Kaufacte, die Erwerbung des Terrains zur Erweiterung der Schlachthaus-Parzelle.

In Ihrer Sitzung vom 23. d. Mts. genehmigten Sie den in Ausführung Ihres Beschlusses vom 3. November mit der Wittve Daniel Ern zu Heiberg aufgenommenen Kaufact bezüglich der der Wittve Ern übertragenen Parzelle Flur 1, Nr. 148, groß 2 Acre 44 Meter, Wasserstück am Heiberg, Kaufpreis 86 Mark.

In der Probir-Anstalt für Hand-Feuerwaffen sind auch seit der letzten Bericht-Erstattung nach amtlicher Mittheilung keine Revolver zum Anschuß gekommen. Dadurch, daß das Gebäude schon seit Jahren keinen Ertrag gewährt hat, belasten selbstredend die Zinsen das Anlage-Kapital.

Eine Abtragung auf Grundrenten hat auch in diesem Jahre nicht stattgefunden.

Für den Landbriefträger Carl Friedrich Flesche kaufte die Stadt am 19. März 1862 einen Staats-Schuldschein ad 50 Thlr. zur Belegung dessen Amts-Caution für die Summe von 45 Thlr. 4 Sgr. 9 Pfg. Flesche hat den Betrag am 23. April 1875 in Baar erstattet.

Auf den Kaufpreis für das frühere Schulgebäude am Kirchplatz ad 15,900 Mark sind vertragmäßig am 1. Mai 1875 1500 Mark abgetragen. Davon sind verwandt für 2 Stadt-Obligationen Littera B. Nr. 521 und 522 = 1114 Mark 50 Pfg., und bei der Sparkasse deponirt 385 Mark 50 Pfg.

Auf die zum Preise von 2250 Mark per Actie angekauften 6 Actien der Gas-Actien-Commandit-Gesellschaft W. Ritter & Cie. werden in diesem Jahre amortisirt 517 Mark 55 Pfg., so daß die Schuld beträgt 12,982 Mark 45 Pfg.

Die Schulden der Stadt betragen Ende dieses Jahres:

I. Stadt-Obligationen;	I. 117,000 Mark,
	II. 267,900 "
	<hr/>
	384,900 Mark.

II. Bei der städtischen Sparkasse:

a) Abtragung der Restzahlung an die Bergisch-Märkische Eisenbahn	69,000 Mark	—	Pfg.
b) Bau- und Einrichtungskosten des Schlachthauses	60,000	"	"
c) Zum Ankauf von 6 Actien der hiesigen Gas-Anstalt	12,982	"	45 "
d) Zur Bestreitung von Baukosten	50,100	"	— "

Summa II.	192,082 Mark	45 Pfg.
Hierzu Summa I.	384,900	" — "
	<hr/>	
Summa	576,982 Mark	45 Pfg.

Diesem Schulden-Nachweise gegenüber dürfte es nicht unbegründet erscheinen, auch einen Nachweis von dem annähernden Werthe des Mo- und Immobilien-Vermögens der Stadt zu geben; besteht dieses Vermögen auch vorzugsweise in solchen Objecten, die einen reellen Ertrag nicht gewähren, vielmehr mit Rücksicht auf ihre Unterhaltung eher Belastung in sich tragen. Beim Nichtvorhandensein dieser Objecte müßte aber die Stadt für deren Beschaffung Aufwendungen machen, die den Schätzungswerth nicht unwesentlich übersteigen würden.

Nach der untenstehenden Nachweise beläuft sich der Werth der Gebäude und deren Einrichtung auf	500,350 Mark	—	Pfg.
Hierzu die Summe des Kapital-Vermögens	118,366	"	62 "

Summa 618,716 Mark 62 Pfg.

Nr. dieses.	Bezeichnung des Eigentumes.	Des Grundstücks				Das Gebäude wurde		Werth= Angabe Ende 1875. M. S.
		Kataster- Bezeichnung		Größe		neu- erbaut	erweitert	
		Flur	Nro.	Are	Meter	im Jahre		
1	Rathhaus Einrichtung	3	1187/133	15	26	1840	1874/75	75000 — 3000 —
2	Krankenhaus mit Anbau und Stallgebäude Einrichtung	2	484/114	42	8	1863	1868/73	90000 — 10000 —
3	Höhere Bürgerichule mit Hintergebäude und Spritzenhaus Einrichtung	1	889/289 890/289	30	61	1859		60000 — 6000 —
4	Schulgebäude auf dem Kirchplatz Einrichtung	3	333	3	76		1865 Treppen- Anlage 1875	24000 — 3000 —
5	Schulgebäude in der Schulstraße mit Ab- trittsgebäude Einrichtung	3	612	6	72	1853		30000 — 6000 —
6	Schulgebäude an der Kronenbergerstraße . . . Einrichtung	3	1377/936	8	51	1864		24000 — 3000 —
7	Schulgebäude Casinostraße Einrichtung	3	1708/928	7	26	1855	1859/60	12000 — 3000 —
8	Schulgebäude Dorperstraße Einrichtung	4	487 484 485 486 483 482	117	19	26	1869	48900 — 6000 —
9	Schulgebäude in der Bergstraße Einrichtung	3	101	8	16	1875		30000 — 3000 —
10	Schlachthaus und Hintergebäude	4	590/26	19	48	1874		60000 —
11	Spritzenhaus auf dem Kamp							
12	Spritzenhaus Cölnerstraße bei Henderhoff							
13	Spritzenhaus Kaiserstraße							
14	Spritzenhaus Kirchplatz							
15	Feuer-Löschgeräte							
16	Wiese neben der Dorperstraße	4	444/103	14	72	gef. 1862		3000 —
17	Wangenberg Brandteich	1	66	5	56			
18	Weyersberg (früher Brandteich) an Kubens gegen Nevers	3	157/13	—	85			300 —
19	Weyersberg an Kubens verpachtete Wiese .	3	1352/292	—	77			150
20	Restkaufpreis, Guthaben an Altenrath Abtragung 1500 Mark, davon beschafft 2 Stadt-Obligationen l. Emission Littra B. Nr. 521, 522 deponirt bei der Sparkasse							14400 — 1200 — 385 50
21	3 1/2 % Staatsschuldchein à 50 Thlr.							150 —
22	6 Gas-Actien, Nominal-Werth 1500 Mark							9000 —
23	Vermögen der Armen-Stiftung: Stadt-Obligationen					12150.		
	Sparkasse					65.	29	
	dito					58548.	09	
	Rhein. Eisenbahn					6000.		76763 38
24	Vermögen des Pensionsfonds für die Lehrer der Bürgerschule: Stadt-Obligationen					6150.		
	Bei der Sparkasse					423.	52	6573 52
25	Philippi-Stiftung, Pensionsfonds für die Lehrer-Wittwen und Waisen							6944 22
26	Coppel'sche Stiftung zu Gunsten der Fortbildungsschule							3000 —

Zum Zwecke der Schulden-Tilgung wurden im Sinne der Privilegien vom 2. September 1863 und vom 13. November 1865 in diesem Jahre ausgelooft:

- I. Emission: Littera A. 5 Stück à 150 Mark, Nr. 69, 90, 108, 165, 187.
 Littera B. 10 Stück à 300 Mark, Nr. 223, 281, 313, 327, 400, 421, 431, 440, 470.
 Littera C. 1 Stück à 600 Mark, Nr. 506.
- II. Emission: Littera A. 8 Stück à 300 Mark, Nr. 31, 67, 200, 219, 255, 390, 423, 494.
 Littera B. 4 Stück à 600 Mark, Nr. 544, 554, 637, 686.

Von den im Jahre 1874 ausgelooften Obligationen ist die Obligation der I. Emission Littera B. Nr. 245 nicht eingelöst und ist deren Werth mit 300 Mark seit dem 18. April 1875, der desfalligen Vorschrift entsprechend, der Sparkasse überwiesen.

Zu den Obligationen II. Emission müssen im künftigen Jahre für 1877 neue Zins-Coupons ausgegeben werden.

Unter den Mitgliedern der Schulden-Tilgungs-Commission ist eine Aenderung nicht angetreten.

Auch in diesem Jahre hat die Stadtkasse mit der Sparkasse in Berechnung gestanden, Bedürfnisse zu entnehmen oder Ueberschüsse zu hinterlegen. Es wurden entnommen 23,700 M. und darnach hinterlegt 11,700 M.

Die Rechnung über den Haushalts-Etat für das Jahr 1874 ist

in Einnahme zu	109,887	Thlr.	16	Sgr.	11	Pfg.
in Ausgabe zu	113,263	"	26	"	4	"
mit einem Vorschusse zu	3,376	Thlr.	9	Sgr.	5	Pfg.

unter dem 31. August d. J. festgestellt und dem Rentanten Hefmer unter dem 1. September Decharge ertheilt worden.

Die Rechnung über die Neben-Erhebungen der Stadtkasse pro 1874 schließt ab

in Einnahme mit	6032	Thlr.	18	Sgr.	4	Pfg.
in Ausgabe mit	5519	"	16	"	11	"
mit einem Bestande von	513	Thlr.	1	Sgr.	5	Pfg.

Sie haben durch Beschluß vom 31. August d. J. dem Rentanten Hefmer eine Gratification von 450 Mark, eine persönliche Zulage vom 1. Januar d. J. an von 450 Mark bewilligt und demnach durch Beschluß vom 14. d. Mts. das Gehalt desselben vom 1. Januar f. J. zu 2700 Mark normirt.

Die Communalsteuer beträgt nach dem Etat pro 1875: 189,195 Mark 35 Pfg.
 umgelegt wurden: 190,495 " 62 "
 oder mehr: 1,300 Mark 27 Pfg.

Die Communalsteuer in 1874 betrug: 176,505 Mark 76 Pfg.
 oder weniger: 13,989 " 86 "

Zur Finanz-Commission gehören die Herren: G. Coppel, S. Höller und Commerzienrath Weyersberg und zur Rechnungs-Revision die Herren Ed. Engels, F. Herberz und W. Höller.

Die Staatssteuern betragen nach der Veranlagung:

Jahr	Grundsteuer		Gebäudesteuer		Einkommensteuer		Klassensteuer		Gewerbesteuer		Summa	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
1875	946	30	16817	15	15061	56	35509	85	24998	40	93333	26
1876	897	25	16753	63	15398	46	35008	62	26164	—	94221	96
1876	mehr	—	—	—	336	90	—	—	1165	60	888	70
	weniger	49	5	63	52	—	—	501	23	—	—	—

Pro 1876 sind die Zuschläge zu dem Bezirksstraßen-Baufond in Wegfall gekommen.

Auf den Kopf der Bevölkerung kommt pro 1875: 6 Mark 41 Pfg.

pro 1876: 6 " 23 "

Gebäudesteuer 1 " 10 " *)

Klassen- und Einkommensteuer 3 " 33 "

Gewerbesteuer 1 " 73 "

*) 797 Censiten à 21,02 Mark per Censit.

Es sind eingeschätzt:

a) zur Klassensteuer			b) zur Einkommensteuer			c) zur Gewerbesteuer		
	1875	1876		1875	1876		1875	1876
Stufe I.	1443	1540	Stufe I.	23	22	Littera A. I.	2	2
" II.	798	823	" II.	12	13	" A. II.	205	248
" III.	293 à 12 M.	102 à 9 M.	" III.	21	15	" B.	326	340 ⁸
" IV.	180 à 15 M.	297 à 12 M.	" IV.	10	14	" C.	126	123
" V.	118 à 18 M.	220 à 18 M.	" V.	2	3	" H.	171	132
" VI.	117	132	" VI.	9	12	" K.	8	9
" VII.	82	69	" VII.	2	3			
" VIII.	71	68	" VIII.	—	—			
" IX.	57	58	" IX.	2	3		838	854
" X.	41	52	" X.	2	2			25272
" XI.	30	29	" XI.	4	1	per Censit M.	29	29
" XII.	36	32	" XII.	1	3			
			" XIII.	—	—			
	3266	3422	" XIV.	—	—			
Die Zahl der nicht besteuert. Personen	2953	2557	" XV.	1	1			
			" XVI.	—	—			
per Censit	10,42 M.	10,23 M.	" XVII.	1	1			
			" XVIII.	—	—			
				90	93			
			per Censit M.	167,35	165,67			

*) darunter 7 Kleinhändler mit geistigen Getränken und 4 steuerfreie Krämer.

Auf Ihren desfalligen Beschluß vom 13. Januar d. J. hat die Königliche Regierung mittelst Verfügung vom 10. Februar 1875 II. III. 1669 die Zusammensetzung der Klassensteuer-Veranlagungs-Commission aus 18 Mitgliedern genehmigt.

In Ihrer Sitzung vom 16. April d. J. beschlossen Sie gegen die Verfügung der Königlichen Regierung vom 8. März cr. II. S. III. Nr. 2374, worin eine genügende Veranlassung nicht erkannt wurde, dem Antrage auf Bildung einer besonderen Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission zu entsprechen, Recurs zu ergreifen, indem Sie die Gründe für die Bildung einer besonderen Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission darlegten. Durch Rescript des Finanz-Ministeriums, Verwaltung für directe Steuern, d. d. Berlin den 1. Juli cr. IV. 6034, wurde die beantragte Bildung Mangels genügender Veranlassung ebenfalls abgelehnt.

Außer den von Ihnen angegebenen allgemeinen Gründen lassen mich auch andere Momente die Ablehnung des Antrages bedauern. Die Steuer-Veranlagung und was damit in Verbindung steht, gehört unstreitig zu den unangenehmsten Obliegenheiten der Ortsverwaltung und dieses um so mehr, als man darüber wohl in allen Kreisen einverstanden, daß unsere Steuer-Gesetzgebung einer Besserung fähig und bedürftig ist. Für den ausführenden Beamten ist es unbedingt nötig, sich von einer consequenten Beurtheilung der in Betracht kommenden Verhältnisse leiten zu lassen. Ich glaube für mich in Anspruch nehmen zu dürfen, dieses so weit es erreichbar ist, rein objectiv beobachtet zu haben, ohne dabei auch nur im Mindesten beanspruchen zu wollen, daß die von mir gemachten Aufstellungen überall der Wirklichkeit entsprechend sind, denn das wird wohl Niemand in Anspruch nehmen wollen und können, die Verhältnisse aller Gemeindeglieder zuverlässig genau zu kennen. Wenn man aber eine Angabe nach bestem Wissen und Vermögen gegeben hat und diese Angabe findet keine Berücksichtigung, dann dürfte es doch ein Act der Billigkeit sein, dem Beamten, der die Aufstellung doch nicht aus eigenem Antriebe, sondern in Erfüllung seiner amtlichen Obliegenheiten beachtet, die Motive zur Kenntniß zu bringen, welche dafür maßgebend gewesen sind, seinem Vorschlage nicht beizutreten. Auch bei der Einkommensteuer-Einschätzung pro 1876 sind abweichend von meinem Vorschlage Einschätzungen festgesetzt worden, welche ich mir nach

der mir bewohnenden Kenntniß der Verhältnisse nicht zu erklären vermag, es läge mithin im dienstlichen Interesse, die Berichtigungsgründe mitgetheilt zu erhalten, schon um der Wiedergeltendmachung unrichtiger Voraussetzung vorzubeugen.

Nach der Fassung des §. 21 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 war die Regierung allerdings nicht verpflichtet, die Gründe für die Nichtgenehmigung des diesseitigen Antrages mitzutheilen, wurde aber in Renscheid, wo die Zahl der Einkommensteuer-Pflichtigen nur um ein Geringes höher ist denn hier, eine besondere Einschätzungs-Commission eingesetzt, so wird der Wunsch wohl berechtigt zu nennen sein, die ablehnenden Motive kennen zu lernen.

V. Bauwesen.

Unter dem 13. Januar d. J. haben Sie die seitherigen Mitglieder der Bau- und Wege-Commission wiedergewählt.

Der Neubau des Schulgebäudes in der Bergstraße wurde beendet, desgleichen der Erweiterungsbau am Rathhause. Die Revisions-Abnahme dieser Bauten, mithin die Feststellung der Kosten derselben, steht noch aus.

Durch den Neubau eines Abtrittsgebäudes an der Schule in der Schulstraße, in Folge Ihres Beschlusses vom 31. August cr., wird einem dringenden Bedürfniß abgeholfen.

An der katholischen Mädchenschule in der Casinostraße war die Einfriedigungsmauer zum Theil neu aufzuführen, zum Theil in Stand zu setzen.

Bei diesem Abschnitte darf ich mir wohl gestatten, der baulichen Aenderungen am Rathhause und besonders der schönen Ausstattung unseres Sitzungs-Saales anerkennend zu gedenken.

In diesem Jahre sind 99 Bau-Erlaubniß-Gesuche gestellt und erledigt worden, darunter:

- 30 bezüglich Neubaues von Wohnhäusern,
- 30 desgleichen von Hinterhäusern, Fabriken, Stallungen und Schmieden,
- 39 bezüglich baulicher Aenderungen und Erweiterungsbauten.

Außerdem lagen 14 Gesuche in Betreff Anlage von Einfriedigungen 2c. vor.

Der Anstellung eines im Dienste der Stadt stehenden Baubeamten, welche bereits in meinem vorigjährigen Berichte berührt wurde, wird näher zu treten sein. Habe ich auch volle Veranlassung, die vielfachen uneigennütigen Dienstleistungen des Mitgliedes der Bau-Commission, Herrn Stratmann, in städtischen Bauangelegenheiten dankend anzuerkennen, so muß doch berücksichtigt werden, daß die sonstige Inanspruchnahme des Herrn Stratmann denselben hindert, dem städtischen Bauwesen und der Bau-Polizei die Berücksichtigung zuzuwenden, welche dieser wichtige Zweig der Verwaltung verdient.

Unter dem 31. August cr. haben Sie die Aufstellung eines Stadt-Bau-Planes beschlossen. Diese Aufstellung wird weniger Sache eines Baumeisters als die eines Geometers sein.

In dem Ihnen vorzuliegenden Entwurf zu dem Gemeinde-Kassen-Etat pro 1876 habe ich eine Beinahme von 3000 Mark an Gehalt für einen Baubeamten event. für Aufnahme eines Stadt-Bau-Planes vorgesehen.

Bezüglich des Wege- und Straßenbaues und der Regulirung der Wege und Straßen entspricht das Gesetz vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, einem lang gefühlten Bedürfniß.

Hoffentlich wird diesem wichtigen Gesetze bald ein Wege-Gesetz folgen, wodurch die in Folge des zunehmenden Verkehrs zu stehenden Anforderungen geregelt werden. Gibt das Gesetz vom 2. Juli cr. den Gemeinden die Mittel an die Hand, ihr Interesse bei Straßen-Anlagen und Veränderungen zu wahren, so wird das zu erwartende Wege-Gesetz consequenterweise von den Gemeinden die Unterhaltung der vorhandenen Straßen und Wege fordern. Das bezogene Gesetz ist zur Anwendung gekommen durch Ihre Beschlüsse vom 31. August, 7. September und 14. Dezember cr., die Festsetzung der Straßen-Flucht-Linie an der Brüderstraße, an der Johannisstraße und an der Kaiserstraße betreffend.

Zu meinem Bedauern hat die Einleitung des Enteignungs-Verfahren bezüglich der festgesetzten Straßen-Flucht-Linie der Brüderstraße bis jetzt unterbleiben müssen, weil die Mittel noch nicht zur Verfügung gestellt sind, welche durch das Enteignungs-Verfahren etwa erfordert werden können, für welche aufzukommen die Bewohner der Brüderstraße sich mehrentheils bereit erklärten.

Die Wege-Commission stellte in der Verhandlung vom 9. Februar d. J. den Antrag, eine Pflasterung der dazu geeigneten Straßen in Aussicht zu nehmen und in diesem Jahre mit Pflasterung der Hochstraße zu beginnen. In Ihrer Sitzung vom 16. ej. lehnten Sie den Antrag mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende zweite Bahnhof-Anlage ab.

In Ausführung Ihrer Beschlüsse vom 31. März, 16. und 27. April, 15. Juni, 25. Juni, 14. Juli d. J., konnte das auf der Gold- und Brunnenstraßen-Ecke bestandene Klein'sche Haus angekauft und bei dem bereit- und opferwilligen Entgegenkommen mehrerer Bewohner der Gold- und Brunnenstraße im Interesse des öffentlichen Verkehrs und der Gesundheitspflege niedergelegt werden. Die Regulirung der Brunnenstraße an dem Eingange von der Goldstraße wird nach dem Ihrerseits genehmigten Wege- und Straßenbau-Etat im nächsten Jahre vorgenommen und werden die durch die Beseitigung des Klein'schen Hauses für die Gold- und Brunnenstraße erlangten großen Vortheile alsdann mehr zur Geltung kommen.

Einen gleichen Anspruch auf Anerkennung in Gegenwart und Zukunft haben Sie sich durch den Beschluß vom 16. April cr. erworben, worin Sie der Regulirung der Hipper- jetzt Dorperstraße Ihre Genehmigung gegeben haben. Die Kosten der Regulirung der Straße werden innerhalb des Rahmens der Ihnen gemachten Vorlage verbleiben und sowohl der Stadt als auch speziell den Interessenten gegenüber als eine Anlage sich bewähren, auf welche zurückzublicken stets befriedigend wirken muß.

Der Bau der Schule in der Bergstraße und die mindestens wünschenswerthe Abtragung des Schulplatzes gestaltete sich zur theilweisen Regulirung der Casernenstraße. Diese Straße wird von einem großen Theil der Einwohner als Verbindungsweg mit der Eisenbahn sehr viel benutzt, daher die angestrebte Regulirung von nicht geringem Vortheile für den Verkehr ist. Wird diese Regulirung bis zur Breitestraße durchgeführt, was mit geringen Kosten geschehen kann, und im hohen Interesse der Eigenthümer der anschließenden Grundstücke liegt, dann wird eine früher angestrebte nähere Verbindung des Innern der Stadt mit der Eisenbahn-Station erzielt, die allerdings der Vervollkommnung noch fähig und bedürftig wäre.

Die Neupflasterung des Südwalles auf dem der Regulirung sehr bedürftigen Theile und die damit verbundene Regulirung des Straßen-Planums hat für die Anwohner nicht geringe Unbequemlichkeiten und auch nicht zu unterschätzende Kosten mit sich gebracht; das dadurch erstrebte Resultat stellt sich aber dem der Regulirung der Johannisstraße würdig zur Seite und wird gewisse, naturgemäß während der Regulirung sich ergebende Unzufriedenheiten verstummen gemacht haben, kann doch die Straße befahren werden, was früher ohne Gefahr nicht möglich war.

Die Regulirung der hohen Gasse auf Kosten der Interessenten ist zwar in Angriff genommen, konnte aber der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen nicht beendet werden. Die Stadt ist bei dieser Regulirung finanziell nicht theilhaftig, sie resp. die Verwaltung leiht ihr nur die Leitung, wodurch der Regulirung mancher, der Stadt zur Hebung gereichenden Aufbesserung gedient worden ist und weitere Regulirung an Wegen, Straßen, Rinnenleitungen erzielen zu können, gewiß zu wünschen wäre.

In Angelegenheit der Regulirung der Schwertstraße war ich wiederholt, leider aber erfolglos, bemüht.

Ich fühle mich verpflichtet kurz zu berühren, die Straßenbau-Verwaltung wiederholt auf den der Instandsetzung dringend bedürftigen Zustand der Plattendurchlässe im Zuge der Kaiserstraße, zuletzt unter Erbietung des Kosten-Vorschusses — Ihrer Guttheilung gewiß — aufmerksam gemacht zu haben. Nach mir gewordener amtlichen Anzeige soll die Ausbesserung des Plattendurchlasses vor dem Hause von Baumann, sobald die Witterung solches gestattet, vorgenommen werden.

Die Königl. Regierung hat die Anlegung eines ferneren Plattendurchlasses im Zuge der Kaiserstraße für den Fall die Stadt die Hälfte der Anlagekosten trägt, genehmigt. Die Anlegung ist von mir beantragt worden und bezweckt den an der Maltheserstraße belegenen Durchlaß um die Wasserzuleitung einer Rinnenlänge von 1780 Metern zu entlasten, wodurch einem langgeföhlten Bedürfniß Rechnung getragen wird, worüber Ihnen näheren Vortrag zu halten, ich mir demnächst erlauben werde.

Die außer Etat vorgenommene Regulirung der Dorperstraße führt eine Ueberschreitung des diesjährigen Wegebau-Etats in sich. Ist auch in den letzten Jahren für den Straßen- und Wegebau Anerkennenswerthes geschehen, so gehört grade der Wege- und Straßenbau zu den dankbarsten Aufgaben, denen auch ferner unsere Fürsorge zuzuwenden, durch das allgemeine Interesse an die Hand gegeben wird.

In Folge Ihres Beschlusses vom 11. Mai d. J. habe ich es mir angelegen sein lassen, dem Projecte in Betreff der Anlegung eines nördlichen Zufuhrweges näher zu treten. Der erste Schritt in der Verwirklichung des Projectes muß die Bereitstellung des Terrains für die Anlegung des Weges sein. In dieser Beziehung habe ich das erwartete Entgegenkommen nicht gefunden, es wird daher die Kundgebung des Interesses für dieses unter allen Umständen wichtige Project abzuwarten sein.

Ueber die im Einzelnen vorgenommenen Arbeiten gibt der nachfolgende Arbeits-Bericht nähere Auskunft.

Wegebauten.

1. Birkerstraße: Die Gräben geöffnet, auf 30 Ruthen Länge eine Decke eingebaut, verwendet 10 $\frac{5}{9}$ Schachtruthen Basalt. Es liegen noch ungefähr 3 Schachtruthen alte Pflastersteine auf der Straße, welche noch zu zerkleinern und einzubauen sind.

2. Brüderstraße: Eigenthümer an der Westseite haben auf die halbe Länge der Straße Rinnsteine anlegen lassen.

3. Brühlerstraße: Die Gräben geöffnet. Anfang dieses Jahres auf der halben Länge der Straße die Decke ausgebessert, verwendet 5 Schachtruthen Basalt; die andere Hälfte der Straße soll bei Umschlag der Witterung neugebaut werden.

4. Casernenstraße: Auf eine Länge von 22 Ruthen verbreitert und planirt; die Straße bis zu $2\frac{1}{2}$ Fuß aufgetragen; die Verbreiterung beträgt durchschnittlich 5 bis 6 Fuß, an beiden Seiten sind Rinnen gepflastert. Durch den Auftrag mußte an dem Hause der Wwe. Müller eine Mauer von der Höhe des Auftrags und eine Röhren-Leitung von 125 Fuß Länge unter der Straße her angelegt werden. Die Hälfte der Straßen-Länge ist befestigt und wird auf der anderen Hälfte beim Umschlag der Witterung das Material eingebaut werden. Verwendet $4\frac{2}{3}$ Schachtruthen Grauwade und $2\frac{1}{2}$ Schachtruthen Kies.

5. Dorperstraße: Die Straße ist durchschnittlich 2 Meter = $6\frac{2}{3}$ Fuß verbreitert, planirt und das Planum stellenweise auf $2\frac{1}{2}$ bis 3 Fuß erhöht worden. Die Verbreiterung der Straße bedingte theilweise Verlegung der Straßenrinne. Bei dem vorzeitig eingetretenen Frostwetter konnte die Neubefestigung der Straße nicht vollendet werden; eingebaut sind 8 Schachtruthen und bei Umschlag der Witterung müssen noch etwa 20 Schachtruthen Grauwade eingebaut werden.

6. Friedrichstraße: Die Bäume geschnitten, die Gräben geöffnet und die Erde abgefahren, Planquets regulirt. Anfang dieses Jahres auf 30 Ruthen Länge eine Basalt-Decke eingebaut. Es müssen noch 30 Schachtruthen Basalt eingebaut werden.

7. Gerichtsstraße: Die Decke ausgebessert, verwendet 1 Schachtruthe Kies.

8. Hochstraße: Anfang dieses Jahres auf 25 Ruthen Länge die Decke eingebaut, verwendet $12\frac{2}{9}$ Schachtruthen Basalt. Es sollen bei Umschlag der Witterung noch 10 Schachtruthen Basalt eingebaut werden.

9. Katternbergerstraße: Die Gräben geöffnet.

10. Mangelberg-Löhdorferstraße: Die Gräben geöffnet, auf 50 Ruthen Länge eine Decke eingebaut, verwendet $13\frac{1}{3}$ Schachtruthen Grauwade.

11. Mangelbergerstraße: Die Gräben an beiden Seiten geöffnet, die Erde abgefahren, die Decke ausgebessert; verwendet $4\frac{1}{3}$ Schachtruthen Grauwade.

12. Maltheserstraße: Die Decke mit Kies ausgebessert, den Abzugs-Graben mehrmals gereinigt.

13. Verbindungsweg zwischen der Kölner- und der Cremerklämpchenstraße: Eine Rinne gepflastert, den Weg mit Asche gedeckt.

14. Wupperstraße: Die Gräben geöffnet, auf 50 Ruthen Länge eine Decke eingebaut; verwendet $16\frac{8}{9}$ Schachtruthen Grauwade.

15. Weyersbergerweg: 20 Ruthen Länge eine Decke eingebaut; verwendet $8\frac{1}{2}$ Schachtruthen Grauwade und $2\frac{8}{9}$ Schachtruthen Basalt. — Weyersbergerstraße: Die Decke ausgebessert; verwendet $9\frac{8}{9}$ Schachtruthen Kies.

16. Schulstraße: Auf die Hälfte der Straßen-Länge eine Decke eingebaut; verwendet $11\frac{2}{9}$ Schachtruthen Basalt. Den im vorigen Jahre angefahrenen Kies im Anfang dieses Jahres verwendet.

17. Südwall: Auf eine Länge von $30\frac{1}{3}$ Ruthen abgetragen, neugepflastert und auf beiden Seiten auf Kosten der Anwohner des Südwalls Kimmsteine gelegt.

18. Bergstraße: Die Decke eingebaut und die Gräben an beiden Seiten geöffnet.

19. Hohe Gasse: Auf eine Länge von 15 Ruthen abgetragen, an der Südseite auf $\frac{2}{3}$ Länge des Weges eine Rinne gepflastert. Das Pflastern der Rinne und die Fertigstellung der Gasse wurde durch die Ungunst der Witterung unterbrochen.

Weg in Heideberg II. auf eine Länge von 24 Ruthen abgetragen und von 8 auf 12 Fuß verbreitert. Der Abtrag betrug bis zu 2 Fuß.

Öeffentliche Gebäude.

1. Katholische Mädchenschule: Den Garten hinter der Schule zum Spielplatz eingerichtet, den Mutterboden abgefahren und den Platz mit Asche $\frac{3}{4}$ Fuß stark gedeckt.

2. Evang. Mädchenschule, Bergstraße: Den Spielplatz abgetragen und planirt, eine Rinne gepflastert, den Spielplatz mit Asche (Schladen) $\frac{3}{4}$ Fuß stark gedeckt. Der Weg vor der Schule (Bergstraße) ist auf gleiche Höhe des Spielplatzes abgetragen, konnte aber bis jetzt nicht fertig hergestellt werden, weil die Wittve Veres die Hede noch nicht zurückgesetzt hat.

3. Schule, Schulstraße: Vor dem neuen Abtrittsgebäude einen Weg auf Jahrbreite angeschüttet.

4. Rathhaus: Den Hofraum planirt, vor dem Rathhause Kimmsteine gelegt, Rahmsteine gesetzt, den Eingang vor der Treppe mit Platten belegt, zu beiden Seiten des Plattenbelages gepflastert.

5. Kriegerdenkmal: Den Platz vor dem Denkmal planirt und mit Kies gedeckt, verwendet $9\frac{1}{2}$ Rasten Garten-Kies, neben der Kaiser- und an der Kronenbergerstraße Kimmsteine gelegt und an den Seiten gepflastert, die Brüstungsmauer mit Asche hinterfüllt.

6. Beleuchtung an der Bahnhofstreppe: Zwei neue Laternenpfähle aufgestellt.

7. In der Casinostraße ist eine von den früher gebrauchten Straßen-Laternen zum Petroleumbrennen umgeändert und aufgestellt worden.

Pflaster-Arbeiten.

Es wurden vom Bürgermeister Anfang dieses Jahres 1442 Fuß Rinnsteine bezogen, wovon zum Einkaufspreise abgegeben worden sind:

An die Einwohner des Südwalls	740 $\frac{1}{2}$ Fuß
Für das Rathhaus	52 $\frac{2}{3}$ "
Für das Kriegerdenkmal	136 $\frac{1}{2}$ "
An Herrn Coppel	62 $\frac{2}{3}$ "
" " Brind	61 "
" " Bid	42 $\frac{2}{3}$ "
" " Häring	24 "
" " Bastian	24 "
" " Busch	43 $\frac{5}{12}$ "
" " Damm	59 $\frac{3}{4}$ "
" " Steinigans	27 $\frac{3}{4}$ "
" " Schmerenbed	28 $\frac{1}{12}$ "
" Wittwe Peres	13 "

Summa 1278 Fuß

1. Auf dem Südwall neu gepflastert 2666 □Fuß, verwendet 36 Kubikmeter Sand-Steine.
 2. Freier Platz bei Herrn Abraham Coverts neu gepflastert 461 $\frac{1}{2}$ □Fuß, verwendet 6 $\frac{1}{2}$ Kubikmeter Basalt- und 4 Kubikmeter Sand-Pflastersteine.
 3. Ufergärten: Umgepflastert 163 □Fuß, verwendet alte Pflastersteine.
 4. Dorperstraße: Rinne gepflastert, 1959 $\frac{1}{2}$ □Fuß, verwendet alte Pflastersteine.
 5. Wupperstraße: 433 □Fuß, verwendet 9 Kubikmeter neue Pflastersteine (Sandstein). Auf Kosten der Gasanstalt ausgebeffert 9 □Fuß.
 6. Schule, Berg- und Casernenstraße: Rinne gepflastert, 1556 $\frac{3}{4}$ □Fuß, verwendet alte Pflastersteine.
 7. Westwall ausgebeffert 66 $\frac{1}{2}$ □Fuß.
 8. Goldstraße für die Gasanstalt 12 □Fuß.
 9. Rathhaus: a) gepflastert an der Seite des Rathhauses 314 □Fuß, b) Hofraum 1208 $\frac{1}{2}$ □Fuß, c) vor dem Rathhause 210 $\frac{2}{3}$ □Fuß, verwendet alte Pflastersteine; d) Trottoir 494 $\frac{1}{2}$ □Fuß, verwendet 11 Kubikmeter neue Pflastersteine.
 10. Kaiserstraße: Bei Herrn Coppel Rinne gepflastert 336 $\frac{10}{12}$ □Fuß. (Kosten durch die Kasse eingezogen.)
 11. Casinostraße: Bei Herrn Hefmer Rinne gepflastert, 214 $\frac{1}{2}$ und 4 $\frac{3}{4}$ □Fuß Rinnsteine gelegt. (Kosten durch die Kasse eingezogen.)
 12. Kriegerdenkmal: An der Kaiserstraße an jeder Seite der Rinnsteine 1 Fuß breit gepflastert, 7189 □Fuß, desgl. an der Kronenbergerstraße an den Rinnsteinen an einer Seite 1 Fuß gepflastert, geben 42 □Fuß, verwendet alte Pflastersteine.
 13. Vor der Bahnhofstreppe 148 □Fuß, verwendet 4 Kubikmeter Basalt-Pflastersteine.
 14. Kölnerstraße: Bei Bastian 84 □Fuß neben dem Rinnstein gepflastert.
 15. dito Bei Häring desgleichen.
- Summa 9633 $\frac{3}{4}$ □Fuß Pflaster, worunter auf Rechnung von Privaten 940 $\frac{4}{12}$ □Fuß.

VI. Schulwesen.

Nachdem der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in dem Rescripte vom 21. Januar 1875, 6646 U. IV., die Anordnung der königlichen Regierung, die hiesigen katholischen Schulen unter die Aufsicht des für die katholischen Schulen bestimmten Kreis-Schul-Inspectors zu unterstellen, aufrecht erhalten, wurde die Aufhebung der Stadt-Schul-Inspection unter dem 26. Januar cr. beantragt.

Die Uebergabe der Acten in Betreff der katholischen Schule erfolgte unter dem 26. Januar an das Landraths-Amt und in Betreff der evangelischen Schulen unter dem 18. März an den Kreis-Schul-Inspector Herrn Pfarrer Cremer.

Auf den Ihnen unterbreiteten Vorschlag bezüglich der Reorganisation unseres städtischen Volksschulwesens haben Sie unter dem 16. April cr. eine Commission niedergesetzt, welche Ihnen über den Ihnen vorliegenden Vorschlag schriftlichen Bericht erstatten soll. Die Commission wird in den nächsten Tagen wieder zusammentreten und Ihnen dann der geforderte Bericht erstattet werden.

A. Höhere Bürgerschule.

Das Curatorium wurde durch die Wiederwahl des Herrn Breit und durch die Wahl des Herrn Dr. Stratmann an Stelle des ausscheidenden Herrn Dr. Meißner ergänzt.

Den Bericht des Herrn Rectors Hengstenberg vom 22. d. Mts. über den äußern und innern Zustand der höheren Bürgerschule und deren Vorschule nehme ich, seiner eingehenden Haltung und der Ueberflucht wegen, hier auf.

Behufs Wiederbesetzung der durch den Rücktritt des Herrn Rectors Philippi vacant gewordenen I. ordentlichen Lehrerstelle wählte das Curatorium den Herrn Friedrich Anton Prasser, zur Zeit Lehrer an der Gewerbeshule in Elberfeld.

Ihrem Beschlusse vom 3. November cr. entsprechend, werden die durch den Herrn Rector Philippi benutzt gemessenen Wohnräume zu zwei Klassenzimmern und zu einem Versammlungszimmer für die Lehrer eingerichtet.

Die Anbringung eines sogenannten Windhäuschens an der zum Hofe führenden Thür des Schulgebäudes, behufs Abhaltung der Zugluft, ist sofort nach Ihrem Beschlusse vom 3. November cr. angeordnet, zu meinem Bedauern aber bis heute nicht ausgeführt.

Ihrem Beschlusse vom 7. September cr. entsprechend, trat Ihre Bau- und Wege-Commission unter Zuziehung des Herrn Lehrers Schirlich wegen Errichtung einer Turnhalle in Berathung. Es wurde der Commission die Vorlegung eines Planes in Aussicht gestellt, welche bis jetzt nicht erfolgte.

Wie aus der, vor unter Titel IV., beigegebenen Nachweise hervorgeht, beträgt das Vermögen:

- | | | | | |
|--|------|------|----|------|
| a) des Pensionsfonds für die Pensionirung der Lehrer an der Bürgerschule | 6573 | Mark | 52 | Pfg. |
| b) der Philippi-Stiftung, Pensionsfond für Lehrer-Wittwen und Waisen | 6944 | " | 22 | " |

In Folge des durch den Herrn Unterrichts-Minister mittelst Rescripte vom 4. Dezember 1873 U. 45063 und 15. October 1874 U. II. 5390, bewilligten Staatszuschusses für die Bedürfnisse der höheren Bürgerschule zum Zwecke der Einführung des Normal-Befoldungs-Etat für die Lehrer der Anstalt, ad 230 Thlr. und 440 Thlr. auf 7 resp. 6 Jahre, forderte das königliche Provinzial-Schul-Collegium die von Ihnen bereits festgestellte und dechargirte Rechnung über den städtischen Haushalts-Etat für 1873 zur Revision ein. Am Schlusse des sehr ausführlichen Revisions-Protokolles vom 23. August d. J. forderte das Provinzial-Schul-Collegium die Zurückzahlung des pro 1873 erhobenen Staatszuschusses ad 230 Thlr. Auf die in Ausführung Ihres Beschlusses vom 7. September bei dem Herrn Unterrichts-Minister erhobenen Berufung wurde durch Rescript desselben vom 25. September cr., Nr. 4982 U. II., eine Remedur nicht gegeben und da auch das Provinzial-Schul-Collegium auf Ihren Beschluß vom 3. November bei seiner ursprünglichen Auffassung in der Verfügung vom 16. d. Mts. Nr. 8999 beharrte, beschloßen Sie unter dem 23. Dezember d. J. auf den angegebenen Staatszuschuß förmlich zu verzichten.

In Ihrem Beschlusse vom 3. November cr. hielten sie sich eine anderweite Normirung des Gehalts der Lehrer an der höheren Bürgerschule für den Fall des Ausfalles des vorerwähnten Staatszuschusses vor. Diese Normirung bestimmten Sie in Ihrem Beschlusse vom 14. d. Mts. im Sinne des Normal-Etats für die zeitigen Stellen-Inhaber, unter Erhöhung des Gehaltes der ersten Lehrerstelle von 3300 auf 3600 Mark.

Die Benützung des zur Bürgerschule gehörigen Gartens ist dem Herrn Rector Hengstenberg im Sinne Ihres Beschlusses vom 3. November cr. übertragen. Die Einfriedigung des Gartens bedarf wegen der Zuziehung des von Johann Müller angekauften Terrains (siehe vor zu IV.) einer Regulirung, welche demnächst vorgenommen wird.

Bericht über den äußeren und inneren Zustand der höheren Bürgerschule zu Solingen und deren Vorschule,

erstattet in der Sitzung des Curatorii vom 7. Dezember 1875
durch den Rector Hengstenberg.

A. Externa.

Nach meinem in der Sitzung des Curatorii vom 30. November v. J. vorgetragenen Berichte wurde das vergangene Schuljahr mit einer Frequenz von 239 Bürgerschülern und 77 Vorschülern eröffnet, von denen sich befanden in II 21, IIIa 21, IIIb 32 IV 49, Va 26, Vb 27, VIa 32, VIb 32, Vorschule A 36 und Vorschule B und C 41. Hiervon verließen im Laufe des Winter-Semesters 30 Bürgerschüler und 5 Vorschüler die Anstalt. Von ersteren gingen 1 auf eine Realschule I. Ordnung, 6 auf sonstige Stadtschulen, die übrigen zu anderweitiger Bestimmung über, und zwar hatten von diesen 7 der II, 4 der III, 6 der IV, 5 der V und 1 der VI angehört. Aus der Vorschule ging ein Schüler mit Tode ab, die übrigen um auf andere Elementarschulen überzutreten. Dagegen waren während des Winter-Semesters zu obigen Zahlen noch die von 6 Bürgerschülern und 1 Vorschüler hinzugekommen, so daß sich am Schlusse des Winter-Semesters der Restbestand auf 215 Bürgerschüler und 73 Vorschüler bezifferte. Zu diesen wurden am Anfange des Sommer-Semesters 17 Bürgerschüler und 22 Vorschüler aufgenommen, so daß sich die Frequenz des Sommer-Semesters auf 232 resp. 95, in Summa 327 Schüler belief, eine Anzahl, die die höchste bisherige Frequenz, nämlich die vorigjährige, um 11 Schüler übertraf. Von diesen gingen während und am Ende des Sommer-Semesters 24 resp. 3 Schüler ab, so daß in der Bürgerschule 208, in der Vorschule 92 Schüler verblieben. Von den abgegangenen Bürgerschülern gingen 11 auf andere Schulanstalten, nämlich 2 auf ein Gymnasium, 1 auf eine Realschule I. Ordnung, 2 auf eine Gewerbeschule, 6 auf sonstige unberedigte Anstalten, dagegen 13 zu irgend einer practischen Berufsart über. Von diesen hatten 2 der II, 6 der III, 3 der IV und 2 der V angehört. Von den drei abgegangenen Vorschülern hatte einer bereits das schulpflichtige Alter überschritten, die beiden anderen gingen auf anderweitige Anstalten über. Von den abgegangenen Secundanern unterzog sich keiner der Abiturienten-Prüfung, doch erhielten sämtliche 9 das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst. Die Aufnahme im diesjährigen Herbst belief sich auf 6 Bürgerschüler und 4 Vorschüler, zu obigen 208 resp. 92 macht 214 Bürgerschüler und 96 Vorschüler. Da nun von letzteren 25 in die Sexta übertraten, ergab sich die gegenwärtige Frequenz in der Zahl von 239 Bürgerschülern und 71 Vorschülern. Von ersteren sind 207 evangelisch, 22 katholisch, 10 israelitisch, 178 Einheimische und 61 Auswärtige, von denen 1 Ausländer; von diesen sind 64 evangelisch, 4 katholisch, 3 israelitisch, und 60 Einheimische und 11 Auswärtige, von denen 1 Ausländer. Es kommen also zur Zeit auf 238 einheimische 72 auswärtige Schüler. Die letzteren betragen also nur noch ca. $\frac{2}{3}$ der Gesamtzahl, während sie sich am Anfange des vorigen Schuljahres auf ungefähr $\frac{1}{3}$, nämlich 104 von 316 belief. Ist also die gegenwärtige Gesamtzahl der Schüler in Bürgerschule und Vorschule um 6 Köpfe geringer als im Vorjahre, so dürfte dies keinem anderen Umstande als dem zuzuschreiben sein, daß eben die Zahl der auswärtigen Schüler um 32 sich vermindert hat. Daß dies wenigstens zum Theil eine Folge des für letztere erhöhten Schulgeldes sein möge, dürfte kaum einem Zweifel unterliegen; insofern dies aber wirklich der Fall sein sollte, würde jene Schulgelderhöhung eher eine Verminderung als eine Vermehrung der Einnahme herbeigeführt haben. Das Fernbleiben der Auswärtigen macht sich in der Vorschule in einem bedeutend höheren Grade bemerklich als in der Bürgerschule; dort sind jetzt $\frac{11}{72}$ gegen frühere $\frac{19}{77}$; hier $\frac{61}{239}$ gegen frühere $\frac{85}{239}$, d. h. es betrug am Anfange des vorigen Jahres die Zahl der auswärtigen Bürgerschüler etwa knapp $\frac{1}{3}$, die der Vorschüler stark $1\frac{1}{3}$ mal soviel als heute, welches Verhältniß noch eine bedeutende Modification zu Ungunsten der auswärtigen Vorschüler erlitten haben würde, wenn die Schule in der Lage gewesen wäre, auch in diesem Herbst Vorschüler ohne Vorkenntnisse aufzunehmen, da solche fast ausnahmslos der Stadt anzugehören pflegen.

Von den 9 während des letzten Jahres abgegangenen Secundanern waren 1 à 18 $\frac{1}{2}$, 2 à 17 und nahezu 18, 3 à 16, 2 à 15 und 1 à 14 $\frac{3}{4}$ Jahre alt.

Von den zu einem practischen Fache übergegangenen Schülern waren aus III 3 à 17, 3 à 16, 3 à 15, 1 à 14 Jahre; aus IV 4 à 15, 5 à 14 Jahre; aus V 1 à 15, 6 à 14 Jahre; aus VI 1 à 14 Jahre alt.

Von den derzeitigen Schülern sind in II 3 à 17, 4 à 16, 12 à 15, 3 à 14, 1 à 13 Jahre; in IIIa 4 à 16, 4 à 15, 7 à 14, 4 à 13 Jahre; in IIIb 2 à 15, 6 à 14, 14 à 13, 14 à 12 Jahre; in IV 2 à 15, 5 à 14, 12 à 13, 9 à 12, 12 à 11 Jahre; in V 1 à 15, 6 à 14, 8 à 13, 18 à 12, 15 à 11, 18 à 10, 9 à circa 10 Jahre; in VI 3 à 13, 5 à 12, 10 à 11, 13 à 10, 10 à 9, 5 à circa 9 Jahre; in Vorschule A 2 à 11, 5 à 10, 7 à 9, 16 à 8, 7 à nahezu 8 Jahre; in Vorschule B und C 1 à 10, 3 à 9, 9 à 8, 11 à 7, 13 à 6, 1 nahezu 6 Jahre alt.

Freistellen haben zur Zeit in II 1 in III 1, in IV 2, in V 1, in VI 1, von denen nur 2 nicht Söhne von Lehrern sind; in Vorschule A 2, in Vorschule B 1, die sämtlich Söhne von Lehrern; es sind also gegenwärtig nur 2 an nicht durch Herkunft berechnete Schüler vergebene Freistellen zu verzeichnen.

Die Schülerzahl ist klassenweise folgendermaßen vertheilt: II 23, IIIa 19, IIIb 36, IV 40, Va 51, Vb 24, VIa 24, VIb 22, Vorschule A 33, Vorschule B und C 38, und räumlich in recht befriedigender Weise untergebracht; eine wesentlich günstigere Gestaltung der Raumverhältnisse wird indessen eintreten, wenn Ihrem Beschlusse gemäß die bisherigen Wohnräume noch zu Schulzwecken werden herangezogen sein. Leider ist mit Bezug auf die nothwendigen Räumlichkeiten zum Turnen und allgemeinen Versammlungen noch heute nur das Gegentheil zu constatiren. Die Utensilien sind von genügender Zahl und Beschaffenheit vorhanden, es werden nach Erweiterung der Räume nur eine Anzahl von Bänken für das Physik-Zimmer und eine Einrichtung für das Lehrerzimmer zu beschaffen sein. Sehr mangelhaft ist dagegen der Turnapparat. Außerdem ist der den Schulhof nach der Friedrichstraße zu abschließende Zaun nebst Thor, das Gartenthor, die äußere Kellerthür und der Deckel der Cisterne reparatur- wenn nicht ganz erneuerungsbedürftig.

Die Finanz-Verhältnisse der Schule betreffend, füge ich nur an, daß die Soll-Einnahme des Schulgeldes betrug:

	im Winter-Semester 1874/75	10,230	Mark —	Pfg.
	im Sommer-Semester 1875	10,282	" 50	"
	In Summa	20,512	Mark 50	Pfg.

Der Ausfall an Freistellen belief sich:

1. in Folge Berechtigung im Winter-Semester 1874/75 auf	135	Mark
im Sommer-Semester 1875 "	135	"
2. in Folge besonderer Verleihung im Winter 1874/75 "	189	"
im Sommer 1875 "	171	"

In Summa auf 630 Mark.

Die Schulgeld-Einnahme betrug also 20,512 Mark 50 Pfg.
630 " — "

oder 19,882 Mark 50 Pfg.

Der Ausfall an Schulgeld durch Freistellen betrug also $3\frac{1}{4}\%$ der Soll-Einnahme oder $3\frac{1}{6}\%$ der wirklichen Einnahme, doch ist zu bemerken, daß auf obige 19,882 Mark 50 Pfg. noch ein kleiner Betrag von bereits bewilligtem oder noch zu bewilligendem Schulgeld-Erlaß in Abzug zu bringen sein wird, der, als noch nicht bestehend, hier außer Ansatz geblieben ist.

B. Interna.

Mit dem 1. Januar d. J. ist die höhere Bürgerschule aus dem Ressort der königlichen Regierung zu Düsseldorf in dasjenige des königlichen Provinzial-Schul-Collegiums zu Coblenz übergegangen. Sie hat dadurch eine Beziehung erreicht, die von Schwester-Anstalten vielfach desiderirt und von Fachleuten längst als allein naturgemäß bezeichnet worden ist. Wir unsererseits haben jenen Uebergang ebenfalls mit lebhafter Freude begrüßt, insofern sich mit demselben die Hoffnung verknüpft, daß nunmehr auch unserer Anstalt die dem gesammten höheren Schulwesen gewidmete staatliche Theilnahme und Fürsorge in größerem Maße als bisher zugewendet werden möge, doch werden wir in aufrichtiger Pietät der Obhut eingedenk sein und bleiben, die der Schule während der ersten $33\frac{1}{4}$ Jahre ihres Bestehens Seitens der königlichen Regierung zu Düsseldorf zu Theil geworden, und die nicht wenig dazu beigetragen hat, daß es ihr vergönnt war, aus den unscheinbarsten Anfängen zu ihrer gegenwärtigen Bedeutung sich zu erheben.

Eine anderweitige Modification erfährt unser Schulleben durch die Seitens des königlichen Provinzial-Schul-Collegii zur Angleichung an einen in den Nachbar-Provinzen herrschenden Usus verfügte Umlegung des Beginns des Schuljahres von Herbst auf Ostern, die für uns mit dem Schlusse dieses Semesters eintreten wird. Was dieser Umlegung für das Schulpublikum eine gewisse Bedeutung gibt, ist der Umstand, daß die Leistungen eines ganzen Schuljahres nach Möglichkeit von dem gegenwärtigen Winter-Semester getragen, die demnächstigen Verfehrungen dagegen, statt im künftigen Herbst, bereits Ostern vorgenommen werden sollen. Hierdurch wird fähigeren Schülern eine Möglichkeit geboten sein, ihren Schulcurfus um ein halbes Jahr abzukürzen, und wenigbefähigte werden nur zu einer, in den meisten Fällen ausreichenden, halbjährigen Repetition ihres Klassen-Curfus genöthigt sein. Auf die Erwerbung von Berechtigungen, die an eine gewisse Dauer des Aufenthalts in einer bestimmten Klasse geknüpft sind, wie die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Militairdienst oder die Zulassung zur Abiturienten-Prüfung, bleibt die gedachte Anordnung ohne Einfluß. Dagegen unterblieb mit Rücksicht auf dieselbe in diesem Jahre die übliche öffentliche Prüfung wie die Ausgabe eines Schulberichts.

In Betreff des Lehrer-Collegiums sind ebenfalls Veränderungen von der größten Wichtigkeit zu verzeichnen. Von den im vorigen Bericht als functionirend erwähnten Herren scheid aus: am 1. März d. J. Dr. Raehler, um ein Pfarramt, dem Vernehmen nach in Cochem an der Mosel, anzutreten; am 1. April, bekanntlich in Folge Ihres Beschlusses, der Dr. Rohde, welcher in eine Lehrerstelle an der Gewerbeschule in Trier eingetreten, und der Vorschullehrer Daz, der an die hiesige höhere Töchterchule übergegangen ist. Bedeutsamer ist

das Ausscheiden der Herren Rector Philippi und Schrey, welche am Schlusse des vergangenen Sommers ihr seit 34 Jahren verwaltetes Amt an der höheren Bürgerschule niederlegten, um sich in den Ruhestand zu versetzen. Herrn Philippi wurde in Anerkennung seiner pflichtgetreuen Amtsführung von Sr. Majestät dem Kaiser der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen; Herr Schrey gehört der Anstalt noch als Bibliothekar und Custos der Naturalienansammlungen an.

Nachdem die Uebernahme des evang. Religionsunterrichts in der oberen Klasse durch den Rector die nachgesuchte Genehmigung durch die Schulaufsichtsbehörde gefunden hatte, konnte von der bisher üblichen Anstellung eines Candidaten der Theologie Abstand genommen werden, und es trat an Stelle des Dr. Raehler der Candidat des höheren Schulamts W. Grafe aus Coerne bei Dortmund in das Lehrer-Collegium ein; Dr. Rohde wurde durch den Schulamts-Candidaten Sieglerschmidt, Dag durch den Lehrer Siebelhausen aus Seehausen ersetzt. Zur Wahrnehmung der durch den Austritt der Herren Philippi und Schrey entstandenen Vacanzen wurden die Schulamts-Candidaten Hemeling und Hummel gewonnen. Außerdem wurde zu Ostern d. J. der frühere katholische Religionslehrer Hoeningen durch den Kaplan Gimken ersetzt. — Die vorbeschriebenen Personal-Veränderungen konnten nicht umhin auf die bisherige Vertheilung der Unterrichtsgegenstände in der mannichfachen Weise einzuwirken. Dieselbe ist gegenwärtig folgende:

Der Rector hat: evangel. Religionslehre in II, III, IV, Deutsch, Französisch, Geschichte in II, Rechnen in IIIb.

Schirly: Mathematik und Naturwissenschaften in II, Planimetrie und Arithmetik in IIIa und IIIb, Naturkunde in IV und Va.

Berres: Deutsch in IIIa, Latein in II, IIIa, IIIb, Geschichte in IIIa u. IIIb, Geographie in II u. IIIa.

Grafe: Latein in IV und Vb, Geschichte und Geographie in IV, Vb und VIa.

Christians: Deutsch in VIa und VIb, Latein in Va.

Sieglerschmidt: Deutsch in IIIb und Va, Französisch in IIIa, Englisch in II, IIIa und IIIb, Geographie in IIIb.

Hemeling: Französisch in IV und Va, Latein in VIa, Geschichte und Geographie in Va.

Hummel: Französisch in IIIb und Vb, Latein in VIb, Geschichte und Geographie in VIb.

Richter: Zeichnen in II, IIIa, IIIb und IV, Planimetrie in IV, Rechnen in IIIa, IV und Vb, Deutsch in IV und Vb.

Scheer: Gesang in sämtlichen Klassen der höheren Bürgerschule, Schreiben in IV, Va, Vb, VIa und VIb, Vorschule A und B, Rechnen in VIa.

Schalk: Evang. Religion in V und VI, Vorschule A und B, Rechnen in Va und VIb, Deutsch, Naturkunde und Heimathkunde in Vorschule A.

Siebelhausen: Naturkunde in Vb, Rechnen in Vorschule A, Gesang in Vorschule A und B, evang. Religion in Vorschule C, Lesen und Rechnen in Vorschule B und C.

Kaplan Gimken: Kath. Religionslehre in 3 Abtheilungen, II und III, IV, V und VI und die beiden Vorschulklassen umfassend.

Der Unterricht im Zeichnen ist in V und VI, der in Naturkunde ist in VI für diesen Winter zu Gunsten anderer Fächer ausgefallen. Der Unterricht folgt einem auf Grundlage des allgemeinen Normalplanes entworfenen detaillirten Lehrplane, welcher eine sehr wohlwollende Beurtheilung Seitens des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums gefunden und von dieser hohen Behörde durch Verfügung vom 21. August d. J. genehmigt worden ist. — Die Leistungen der einzelnen Lehrer sind zum Theil im letzten Jahresbericht erörtert worden, zum Theil im Laufe des vergangenen Jahres zur Sprache gekommen. Den bei diesen verschiedenen Gelegenheiten abgegebenen Gutachten habe ich nichts hinzuzufügen. Es erübrigt jedoch noch meine Zufriedenheit mit den Leistungen derjenigen Herren auszusprechen, die im Laufe des vergangenen Jahres in das Lehrer-Collegium eingetreten sind. Es sind dies die Herren: Siebelhausen, Grafe, Sieglerschmidt, Hemeling und Hummel. Dieselben sind durchaus gleichmäßig bestrebt gewesen, das Interesse der Anstalt nach Kräften zu fördern und dürften daher die vier Letzgenannten Ihre Aufmerksamkeit bei der demnächstigen Besetzung der vacanten Lehrerstellen verdienen.

Der Gesundheitszustand der Lehrer war während des letzten Schuljahres normal; dagegen hat der Schulbesuch bei vielen Schülern der unteren Klassen, insbesondere der Vorschule, während des vorigen Winters mannichfache und zum Theil empfindliche Unterbrechungen erlitten und zwar in Folge der damals herrschenden Kinderkrankheiten. Die Summa der fehlenden Schüler belief sich sogar zeitweise auf 10 % der Gesamtzahl.

Die Theilnahme des Publikums am Schulleben äußerte sich auch bei der diesjährigen Feier des Königs-Geburtstages in einer sehr erfreulichen Weise. Der Gründe, weswegen keine öffentliche Prüfung stattgefunden, ist bereits gedacht worden; dieselbe wird am Schlusse dieses Winter-Semesters abgehalten werden. Auch wird sich um dieselbe Zeit ein Schüler der Abiturienten-Prüfung unterziehen.

Solingen, den 22. November 1875.

Hengstenberg.

B. Privat-Schulen.

Die königliche Regierung ernannte den Herrn Rector Hengstenberg zum Lokal-Schul-Inspector der Seitens der Lehrerin Fräulein Thau geleiteten höheren Töchter-Schule.

Die Schule befindet sich seit Beginn des Sommer-Semesters dieses Jahres in dem dazu besonders errichteten Gebäude an der Hohen Gasse.

Die Schule wird besucht in Klasse I von 15, Klasse II von 32, Klasse III von 27, Klasse IV von 22, Klasse V von 36, im Ganzen mithin von 132 Schülerinnen. Gegen das Vorjahr 22 Schülerinnen mehr.

An der Schule unterrichten außer Fräulein Thau die Lehrerinnen Fräulein Stein, Schaeffer, Frau Schreiber und der Lehrer Herr Day. Außerdem unterrichten an derselben der Herr Rector Hengstenberg und die Herren Lehrer Richter und Scheer von der Bürgerschule.

Die von der Lehrerin Fräulein Müller geleitete Privatschule wird von 10 Mädchen und 4 Knaben besucht. Letztere werden für den Besuch der höheren Bürgerschule vorbereitet.

Die Frequenz der Schule verminderte sich gegen das Vorjahr um 6 Schüler.

Die Kleinkinderschule erfuhr eine Aenderung in deren Leitung und Einrichtung nicht. Dieselbe wird besucht von

Knaben: 44 evangel., 4 kathol., 1 jüd. = 49

Mädchen: 46 " 3 " 1 " = 50

90 evangel., 7 kathol., 2 jüd. = 99, im Alter von 2 $\frac{1}{2}$ bis zu 6 Jahren.

C. Volks-Schulen.

Die Einführung zweier neuern Klassen an der evangelischen Volks-Knaben-Schule mußte theils wegen Lehrer-Mangel, theils weil die nöthigen Klassenräume noch nicht eingerichtet waren, bis zum Beginn des Winter-Semesters verschoben werden. Unter dem 27. September d. J. wurde die Schule in der Bergstraße in Benutzung genommen und sind seitdem sowohl an der evangelischen Volks-Knaben- als Mädchen-Schule 11 Klassen vorhanden.

Eine Klassen-Vermehrung für die evangelische Volks-Mädchen-Schule wurde durch den Schulvorstand unter dem 9. Juni d. J. in Anregung gebracht, in Ihrer Sitzung vom 31. August c. jedoch zur Zeit als Bedürfniß nicht erkannt. Seitdem ist, wie ich Ihnen in der Sitzung vom 14. d. Mts. vorgetragen habe, in Folge der geordneten Schulrevision durch die Schulbehörde die Klassen-Vermehrung bei königlicher Regierung zur Sprache gebracht worden.

Wie Sie aus nachfolgenden Zusammenstellungen ersehen werden, ist auf eine Klassen-Vermehrung nicht allein für die evangelischen, sondern auch für die katholischen Schulen unbedingt Bedacht zu nehmen, sollen für die Schulen schwerwiegende Nachtheile und für die Stadt durch provisorische Einrichtungen verursachte Kosten vermieden werden.

In Folge des Ihnen in der Sitzung vom 22. September v. J. gehaltenen Vortrages über die Entwicklung und den Stand des hiesigen katholischen Volksschulwesens beschloßen Sie unter dem 10. November ej. das Ausscheiden der Gemeinden Dorp und Höhscheid aus dem Schulverband zu genehmigen. Bezüglich der von der Gemeinde Dorp geforderten Abstandsquote verhandelten Sie in Ihren Sitzungen vom 10. November 1874, 9. und 17. März 1875. Das Ausscheiden der Gemeinden Dorp und Höhscheid aus dem hiesigen katholischen Schulverbande wurde durch Verfügung Königl. Regierung vom 26. Mai d. J. I V 4108 genehmigt.

Nachdem der Austritt Solingen's aus dem Schulbezirk Waldheim schon früher erwirkt, sind nunmehr die in der Zugehörigkeit fremder Gemeinden liegenden Schranken für die Hebung unseres Volksschulwesens gelöst und liegt es demnach in Ihrer Hand, meine Herren! dem Volksschulwesen unserer Stadt eine Gestalt zu geben, in der wir eine Bürgerschaft haben, daß das Wirken ein gedeihliches sein werde für die Familie, die Gemeinde und den Staat. Die Volks-Schule ist das Höchste der Ihnen, meine Herren! anvertrauten Güter, wenden Sie ihr Ihre Fürsorge im vollen Maße zu, indem Sie sich durch materielle Bedürfnisse nicht abschrecken lassen. Was Sie zur Hebung des Schulwesens, zur Förderung der Toleranz und zur Stärkung des nationalen Bewußtseins aufbieten, ist ein wohlangelegtes Kapital, das reiche Zinsen trägt.

1. Evangelische Knaben-Schule.

Für die Lehrer Gustav Weirich und Hermann Lang, gewährte der Herr Unterrichts-Minister den Erlaß der Studentenkosten. (Rescript vom 3. Januar 1875 U. III. 14993).

Der Lehrer Hermann Buzmühlen verließ unsere Schule am 28. April und der Lehrer Richard Frede am 30. April d. J., Ersterer nach Offen, Letzterer nach Begeßack bei Bremen gehend.

Der Lehrer Robert Stamm wird Ende dieses Jahres die hiesige Schule verlassen.

Neu eingetreten sind die Lehrer Ewald Schmidt und Carl Ungar am 30. Mai 1875, aus dem Seminar in Mettmann, sowie Heinrich Ring und Gotthilf Müller am 23. August c., aus dem Seminar zu Moers.

Mit dem 1. Januar l. J. wird der Lehrer H. Weißhahn zu Oberau an der Schule eintreten; für den Sie unter dem 11. Mai d. J. die Berücksichtigung der auswärtigen Dienstzeit bei Berechnung der Dienst-Alterszulage genehmigten.

Demnach bleibt die durch den Rücktritt des Lehrers Stamm vacant werdende Stelle zu besetzen, welche durch den Schulvorstand bereits ausgeschrieben ist.

Klasse.	Schülerzahl.	Darunter Auswärtige	Lehrer resp. Lehrerin.	Schul-Local.
Oberklasse	70	—	F. Dahlmann	Dorperstraße, 1. Thür oben rechts.
Ia	72	7	Theodor Kleinhaus	dito 1. Thür unten links.
Ib	70	1	Friedrich Stader	Kirchplatz, oben links.
IIa	81	2	Robert Stamm	Dorperstraße, 2. Thür oben rechts.
IIb	74	2	Gustav Weirich	Kirchplatz, oben rechts.
IIIa	80	—	Heinrich Ring	Dorperstraße, 1. Thür oben links.
IIIb	80	1	Hermann Lang	dito 2. Thür unten links.
IVa	70	5	Sara Tillmann*)	dito 2. Thür unten rechts.
IVb	69	3	Gotthilf Müller	dito 2. Thür oben links.
Va	85	1	Carl Ungar	dito 1. Thür unten rechts.
Vb	83	—	Ewald Schmidt	Kirchplatz, unten links.

*) Wird demnächst an die Mädchen-Schule übergeben.

In der Zusammensetzung des Schulvorstandes ist eine Aenderung nicht eingetreten.

II. Evangelische Mädchen-Schule.

Der Schulvorstand für die evangelische Knaben-Schule besorgt, zur Besetzung der vacanten Stellen keine Lehrer zu bekommen, wandte sich an das Lehrerinnen-Seminar in Droyßig um Ueberlassung von Lehrerinnen, in Folge dessen die Lehrerinnen Sara Tillmann und Anna Heisterkamp sich zur Uebernahme einer Stelle für bereit erklärten und unter dem 1. August c. eintraten.

Die 2c. Tillmann wirkt einstweilen an der Knabenschule und vertritt die Heisterkamp die erkrankte, und bis Ende dieses Monats beurlaubte Lehrerin Anna Große. Für den Fall die Lehrerin Große nach hier zurückkehrt, beabsichtigt Schulvorstand der Oberklasse eine Klasse zuzufügen, diese der Lehrerin Sießke, und der Lehrerin Schmidt die 1. Klasse, an der Sießke unterrichtete, zu übertragen.

Der dazu erforderliche Klassenraum ist vorhanden, indem in der Schule Bergstraße nur 3 Klassenräume benutzt werden.

Klasse.	Schüler.	Darunter Auswärtige.	Lehrer resp. Lehrerinnen.	Schul-Local.
Oberklasse	67	4	Heinrich Eichholz	Schulstraße.
Ia	94	3	Auguste Heiner	dito
Ib	90	4	Maria Sießke	Kirchplatz.
IIa	79	4	Pauline Maroske	Schulstraße.
IIb	92	5	Anna Große	Bergstraße.
IIIa	95	6	Wilhelmine Schmidt	Schulstraße.
IIIb	90	3	Bertha Keller	dito
IVa	88	1	Minna Sedening	dito
IVb	93	1	Sophie Schuh	Bergstraße.
Va	106	3	Julie Hoffmann	Schulstraße.
Vb	98	—	Helene Stamm	Bergstraße.

Augenblicklich unterrichtet: Schmidt in IIb, Sevening in IIIa, Hoffmann in IVa, Heisterkamp in Va.

Vor der Entlassung zu Herbst betrug die Zahl der Schülerinnen:

Oberklasse	88, darunter 6 auswärtige,
Klasse Ia	104, " 5 "
" Ib	102, " 4 "
" IIa	88, " 4 "
" IIb	94, " 5 "

Mitteltst Beschlusses vom 14. d. M. genehmigten Sie die Zuwendung der 3. Alterszulage (nach 6jähriger Dienstzeit) im Sinne des Regulativs vom 13. Mai 1873, für die Lehrerinnen Siefke, Heiner, Maroske, Schmidt und Große. In der Zusammensetzung des Schulvorstandes ist eine Aenderung nicht eingetreten.

III. Katholische Schulen.

Nach Veretzung des Kreis-Schul-Inspectors Klein werden die Geschäfte der Kreis-Schul-Inspection durch den Herrn Landrath wahrgenommen.

Die Wahrnehmung der Lokal-Schul-Inspection wurde mir durch Verfügung Königlicher Regierung vom 17. November 1875 L. S. V. A. 8626 übertragen.

Als Mitgliedern des Schulvorstandes wirken: a. Knabenschule die Herren: Dr. Stratmann und Lehrer Berres; b. Mädchenschule die Herren: Kataster-Controleur Firmenich und Kaufmann Richard Paderberg.

Der Lehrer Bruno Poplutsch hat einen Ruf als Lehrer nach Alten-Essen angenommen, und deshalb seine Stelle hier gekündigt.

Die Lehrerin Christine Hermeling tritt vom Lehramte zurück, weshalb sie ihre Stelle kündigte.

Für den Lehrer Poplutsch ist ein Ersatz noch nicht gefunden. Für die durch den Rücktritt der Lehrerin Hermeling vacant werdende Stelle wurde die Lehrerin Wolff, gebürtig aus Köln, gegenwärtig Lehrerin in Brauweiler, gewählt. Ic. Wolff besitzt ein Prüfungs-Zeugniß ersten Grades und über ihre seitherige Wirksamkeit auszeichnende Zeugnisse.

Klasse.	Schülerzahl.	Darunter Auswärtige.	Lehr-Personal.	Schul-Lokal.
a) Knabenschule				
I	73	7	Peter Mehler	Cronenbergerstraße.
II	92	13	Bruno Poplutsch	dito
III	120	21	Johann Remigius Busch	dito
IV	109	20	Anton Hörsch	dito
b) Mädchenschule				
I	69	8	G. Brinkmann	Casinostraße.
II	84	8	Maria Kiehn	dito
III	84	9	G. Herberg	dito
IV	100	6	Christ. Hermeling	dito

Sie genehmigten unter dem 14. d. Mts. die Benutzung der Räume in den katholischen Schulen zur Ertheilung des nicht schulplanmäßigen Religions-Unterrichts Seitens der katholischen Geistlichkeit, unter Vorbehalt des Widerrufs. Einem weiteren Antrage des Herrn Pfarrers Bruckmann, die Benutzung der Schul-Lokale auch zur Ertheilung des vorbereitenden Communion-Unterrichts Seitens der Herren Capläne betreffend, konnte nach Maßgabe der ergangenen Bestimmungen nicht stattgegeben werden.

IV. Schule zu Baldheim.

Der Lehrer Braun an der Schule in Baldheim ist mit dem 1. Mai d. J. vom Amte zurückgetreten, und genießt seitdem die ihm ausgesetzte Pension von 1050 Mark, wozu Solingen 13 % mit 136,50 beiträgt.

D. Fortbildungsschule.

Die Fortbildungsschule ist besucht worden:

Sommer-Semester 1875: 29,)
Winter-Semester 1875/76: 28,) darunter 11 auswärtige Schüler.

Es unterrichteten an derselben in dem I., II. und III. Quartal c.: Rector Hengstenberg und die Lehrer Schirlich, Richter und Eichholz. Gegenwärtig unterrichten: die Lehrer Richter und Scheer in 2 Abtheilungen.

Pro 1875 beträgt: die Einnahme an Schulgeld 177 Mark,
die Ausgabe an Lehrer-Remuneration 1156 "

Das in meinem vorigjährigen Berichte ausgesprochene Bedauern über die geringe Theilnahme an der Wohlthat der Fortbildungsschule muß ich den angegebenen Zahlen gegenüber leider wiederholen.

Für das Schulwesen ist in 1874 ausgegeben: an laufenden Bedürfnissen:

I. Evangelische Schulen	9473	Thlr.	21	Sgr.	1	Pfg.
II. Katholische Schulen	3847	"	12	"	9	"
III. Schule zu Waldheim	52	"	21	"	3	"
IV. Höhere Bürgerschule	10,496	"	8	"	6	"
V. Fortbildungsschule	384	"	22	"	3	"
Summa	24,254	Thlr.	25	Sgr.	10	Pfg.

Dagegen eingenommen:

ad I. 176	Thlr.	20	Sgr.	—	Pfg.
" II. 544	"	6	"	—	"
" III. —	"	—	"	—	"
" IV. 7499	"	—	"	6	"
" V. 169	"	—	"	—	"

8,388 Thlr. 26 Sgr. 6 Pfg.

bleibt Summa 15,865 Thlr. 29 Sgr. 4 Pfg.

VII. Armen-Wesen.

In der Einrichtung unserer Armen-Verwaltung ist nur in sofern eine Aenderung eingetreten, als die Zahl der Armen-Pfleger im II. Bezirke um 2 Mitglieder vermehrt wurde.

Ueber die Verwendungen zu Gunsten der Armen-Pflege in den verschiedenen Bezirken, gibt die nachstehende Uebersicht näheren Ausweis. Zu der Ausgabe an Baar-Unterstützung kommen noch folgende Bedürfnisse der Armen-Verwaltung

Kosten der Impfung	14,075	Thlr.	24	Sgr.	9	Pfg.
Für den Armen-Arzt	56	"	—	"	—	"
" Hebammen	200	"	—	"	—	"
" Arzneimittel	20	"	—	"	—	"
" Verpflegung im Krankenhause	510	"	18	"	3	"
" Bekleidung und Erstattung an andere Gemeinden	2,585	"	20	"	—	"
Zu den Bedürfnissen der Provinzial-Verwaltung	605	"	14	"	—	"
Taubstummenschulen	480	"	7	"	4	"
Verpflegungskosten in auswärtigen Anstalten	5	"	7	"	3	"
Summa	413	"	17	"	3	"
Summa	18,952	Thlr.	18	Sgr.	10	Pfg.

Hiervon ab Einnahme:

Von anderen Gemeinden	440	Thlr.	23	Sgr.	1	Pfg.
Aus dem Landarmen-Fond	327	"	26	"	2	"
" " Polizei-Strafgelder-Fond	611	"	26	"	8	"

1,380 Thlr. 15 Sgr. 11 Pfg.

bleibt 17,572 Thlr. 2 Sgr. 11 Pfg.

Auf Kosten der Armen-Verwaltung befinden sich in fremder Pflege:

	Männer	Frauen	Knaben	Mädchen	Summa
Im Krankenhaus hier	7	6	3	6	22
Im reformirten Armenhause hier	5	1	6	10	22
Im katholischen Waisenhanse hier	—	—	7	8	15
Durch den Erziehungs-Verein untergebracht	—	—	2	5	7
In der Heil- und Pflege-Anstalt für Blödsinnige „Gephata“ bei M.-Glabbach	—	—	1	—	1
In der Anstalt für Epileptische zu Viefelseld	—	—	1	1	2
In der Rettungs-Anstalt Düsseldorf und Overdick	—	—	3	1	4
In der Blinden-Anstalt in Düren	—	—	—	1	1
In Privat-Pflege	3	9	11	28	51
	15	16	34	60	125

Armen-Streitsachen in Betreff des Unterstützungs-Wohnsitzes sind im Laufe der Berichts-Periode nicht vorgekommen.

Beschwerde bei der Deputation für das Heimathswesen wurde in 2 Fällen erhoben. In einem Falle wurde die Beschwerde zurückgewiesen, in dem anderen Falle ist eine Entscheidung noch nicht ergangen.

Gegen Alimentationspflichtige wurde im Sinne des §. 65 des Ausführungs-Gesetzes vom 8. März 1875 ein Beschluß auf Gewährung der erforderlichen laufenden Unterstützung in 5 Fällen nachgesucht und erwirkt.

Auszug aus den Protokoll-Büchern der Bezirks-Vorsteher.

Bezeichnung.	Einnahme.			Ausgabe.		
	Ibr.	Sgr.	Pfg.	Ibr.	Sgr.	Pfg.
1. Bezirk	1619	22	8	1619	22	8
2. Bezirk	2409	12	6	2409	12	6
3. Bezirk	1471	27	3	1471	27	3
4. Bezirk	2534	16	4	2534	16	4
5. Bezirk	1165	11	6	1165	11	6
6. Bezirk	5018	9	5	5018	9	5
Summa	14,219	9	8	14,219	9	8
Vorschuß	4	20	9			
Wirkliche Einnahme	14,214	18	11			
Vestand				143	14	11
Wirkliche Ausgabe				14,075	24	9

Bekleidungsgegenstände - Ausgabe.

Bezirk.	Leinen.											Schuhe			Gänge			
	Carriert	Blau=	Halb=	Hemd=	Bettuch=	Strohjack=	Kutterleinen	Baumw. Wiber	Calmud	Engl. Leder	Gedruckt	Kutterneffel	Lodtenneffel	Paar			Pfd.	
														Lederne		Holz=		Lauer=
I.	—	—	—	54	24	—	5	9	2 1/2	—	46	10	—	10	2	—	—	2
II.	47 1/4	6 1/2	10 3/4	66 1/2	18	7	9 3/4	17	15	—	40 1/2	8 1/2	—	22	—	—	—	—
III.	10 1/2	5 1/4	—	53 1/2	22	18	11 3/4	19 1/2	—	—	65 1/2	13 3/4	8	15	6	1	—	—
IV.	—	—	5	66	12	6	8	3 1/2	—	—	93 1/2	18	4	33	1	—	—	—
V.	—	3	16	58	30	—	13 3/4	5 1/2	—	42 3/4	40	9 1/2	—	16	4	—	12900	4
VI.	4 1/2	36 1/2	36 1/2	245	51	6	66	103 1/4	64	41	217 3/4	104	4	7	—	—	3500	—
	62 1/4	51 1/4	68 1/4	543	157	37	114 1/4	157 3/4	81 1/2	83 3/4	503 1/4	163 3/4	16	103	13	1	16400	6

Bezirk.	Unterstützte				Unterstützung						Halbmonatl. Unterstützung	
	regelmäßig			Außer- gewöhn- liche Unter- stützun- gen.	regelmäßige			außergewöhnliche			geringste	höchste
	Einzelne	Familien			Tblr.	Sar.	Fla.	Tblr.	Sar.	Fla.		
		Zahl derjenigen	Zahl der Glieder	Zahl d. Fälle								
I.	18	15	63	107	1434	26	—	184	26	8	10	4 1/3
II.	23	37	127	158	1965	21	6	443	21	—	15	4 1/2
III.	7	15	57	225	878	20	2	593	7	1	30	4
IV.	18	25	95	239	2136	15	10	398	—	6	15	4
V.	6	13	46	117	953	2	1	212	9	5	15	5
VI.	109	6	9	224	2280	29	2	2737	10	3	30	4
	181	111	397	1070	9506	9	10	4569	14	11		

Mitglieder der Armen-Verwaltung.

A. Vorsteher:

I. Bezirk:	II. Bezirk:	III. Bezirk:	IV. Bezirk:	V. Bezirk:	VI. Bezirk:
Leonhard Engels.	Carl Wilh. Kohl.	Emil Holverscheid.	Julius Friedrichs.	Ferd. Piesendahl am 12. October 1875 ersetzt durch G. H. Buchholz.	August Schnitzler.

Die Niederlassung gehört zu den ordensähnlichen Congregationen welche nach §. 1 des Gesetzes vom 31. Mai 1875 aufzulösen sind. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat mittelst Rescripts vom 25. November d. J. den Termin der Auflösung für die diesseitige Niederlassung zum 1. April 1876 verlängert.

Krankenhaus.

Die Krankenhaus-Commission besteht aus den Herren: Brinck, Engels, Gerresheim, Jagenberg, und Dr. Stratmann als Anstalts-Arzt.

Die specielle Verwaltung und Kranken-Pflege wird durch die Vorsteherin Sophia Mengert und die Diaconissinnen Charlotte Vahrenhorst und Elise Mesack geleitet. Letztere ist an die Stelle der krankheitsshalber abberufenen Schwester Elise Niederschub getreten.

Verpflegt wurden während des Zeitraumes vom 1. November 1874 bis dahin 1875: 220 Personen und zwar 162 männliche und 58 weibliche. Neu aufgenommen wurden in diesem Zeit-Abschnitte: 183 Personen, 136 männliche, 47 weibliche.

Am 1. November cr. befanden sich im Krankenhause 37 Personen, 20 männliche und 17 weibliche.

Die Zahl der Verpflegungstage während der vorgegedachten Zeit betrug 12,169. Darunter:	
für Rechnung der städtischen Armen-Verwaltung	8,533
„ „ „ hiesigen gewerblichen Unterstützungs-Kasse	1,123
„ eigene Rechnung der Kranken	1,394
„ Rechnung von Privaten, auswärtiger Gemeinden und Kassen	880
Abomirte	239

Die durch Herrn Brinck geführte Krankenhaus-Rechnung pro 1874 haben Sie in Ihrer Sitzung vom 31. August cr. abgeschlossen in: Einnahme von 5,787 Thlr. 5 Sgr. — Pfg.
Ausgabe von 4,753 „ 12 „ 11 „

mit einem Bestande von 1,033 Thlr. 22 Sgr. 1 Pfg.

Außerdem ist zu Gunsten des Krankenhauses vorhanden, behufs Ansammlung eines Fonds zur Erweiterung desselben: Stadt-Obligationen 1,350 Mark — Pfg.
Depositum bei der Sparkasse excl. Zinsen 92 „ 47 „

Summa 1,442 Mark 47 Pfg.

Für das Krankenhaus ist die Wiederherstellung der Wasserleitung und die Errichtung einer Wasserheizung und eines Hebewerkes aus dem Souterrain in die Etagen der Verwaltung.

Jedenfalls wird auf die Instandsetzung der Wasserleitung recht bald Bedacht genommen werden müssen, weil diese für die Zwecke des Krankenhauses und Bereitung von für die Krankenpflege bedeutungsvollen Bädern schwer entbehrt wird.

VIII. Spar- und Unterstützungs-Kassen.

Zur Sparkassen-Verwaltung gehören die Herren: Falkow, Vorsitzender, Altendorf, Brinck, Curdtz, Heberlein, Reeff, Maußner und Commerzienrath Weyersberg, Administratoren, sowie Bongs, Rentant.

Die Rechnung über die Verwaltung der Sparkasse ist auf Grund Ihres Beschlusses vom 31. August d. J. unter dem 1. September cr. dechargirt worden.

Nachstehend gebe ich Ihnen die Nachweise über den Bestand der Sparkasse pro 1874 und der bei derselben während des Zeitraumes ihres Bestehens vom 1. Mai 1840 bis zum 31. Dezember 1874 erhobenen und ausgegebenen Gelder.

In dem Reingewinn der Sparkasse pro 1874 zum Betrage von 4000 Thlr. ist nach dem Verhältnisse der Einlagen die Stadt theilhaftig mit 2403 Thlr. 22 Sgr. 2 Pfg. Hierzu kommen 25 % des Gewinn-Antheils von den mitbetheiligten Gemeinden zu den Verwaltungskosten

399 „ 1 „ 10 „
2802 Thlr. 24 Sgr. — Pfg.

so daß die Sparkasse für die Stadt einen Gewinn lieferte von

Die Höhe der Einlagen in 1874 betrug 200,390 Thlr. Die Einlagen des laufenden Jahres werden diese Höhe übersteigen.

In Ihrer Sitzung vom 14. d. Mts. haben Sie dem Sparkassen-Rendanten Bongs für das laufende Jahr eine Gratification von 600 Mark bewilligt und dessen Gehalt vom 1. Januar k. J. an auf 2700 Mark erhöht.

Sie ermächtigten die Sparkassen-Verwaltung, die Bestreitung der erforderlichen Bureau-Bedürfnisse zu beschließen.

Mittels Beschlusses vom 9. März d. J. genehmigten Sie die Verzinsung der Einlagen bei der Sparkasse bis zu 1500 Mark zu 4 %.

Bezüglich Abänderung des Sparkassen-Statuts verhandelten Sie in Ihren Sitzungen vom 13. Januar, 16. April, 27. April, 25. Juni und 12. October. Die Königl. Regierung hat das Sparkassen-Statut wieder zurückgegeben und liegt dasselbe heute der Sparkassen-Verwaltung zur Aeußerung vor.

In der Sitzung vom 31. August cr. lehnten Sie den Antrag der Sparkassen-Verwaltung auf Beschaffung eines eigenen Locals für die Sparkasse ab.

In meinem vorigjährigen Berichte erwähnte ich, daß die Frage des Betheiligungs-Verhältnisses der Gemeinden Dorp, Gräfrath und Höhscheid an der Sparkasse dem Advokat-Anwalt Herrn Schilling in Köln unterbreitet sei. Dieses Gutachten ist unter dem 9. Februar d. J. erstattet worden, hält das Vertragsverhältniß für lösbar und empfiehlt die Beachtung ausgedehnter Kündigungsfrist.

Nach-

über den Zustand der in der Stadt Solingen

Namen der Stadt.	Zeit der Uebernahme der Sparkasse.	Der Einlage		Bestand am Schlusse des vorhergegangenen Jahres.	Zuwachs während des Jahres auf welches diese Nachweise lauten		Zahlungen der Sparkasse		Bestand nach dem letzten Abchlusse.	Bestand nach S. 21 der Statuten als allgemeines Eigenkapital der Stadt Solingen.
		Minimum.	Maximum.		durch neue Einlagen	durch Zuwahl von Zinsen	für zurückgenommene Einlagen.	für Zinsen.		

Solingen	1. 5. 1840	1	500 u. höh.	331467 15 1	200390	13314 17 1	94180	722 9 4	450992 2 2	16443 11 8
----------	------------	---	-------------	-------------	--------	------------	-------	---------	------------	------------

Dieser die bis Ende 1874 berechneten aber noch nicht fälligen Zinsen

Aufgestellt in Ihalern, Sprochen und Pfenningen.

Solingen, den 23. Februar 1875.

Der städt. Curator:
van Heenen.

Der Resident:
Fongé.

Solingen	1. 5. 1840	3	1500 u. höh.	994402 51	601170	39943 71	282510	2166 93	1032976 22	19330 17
----------	------------	---	--------------	-----------	--------	----------	--------	---------	------------	----------

Dieser die bis Ende 1874 berechneten, aber noch nicht fälligen Zinsen

Aufgestellt in Markt und Pfenningen.

Solingen, den 23. Februar 1875.

Der städt. Curator:
van Heenen.

Der Resident:
Fongé.

Abchluss über die bei der während des Zeitraumes ihres Bestehens, vom 1. Mai 1840

Bezeichnung der Jahreszahl.	Wöchentliche Einnahme nach dem Empfangs-Journal						Summa.
	An Kapital-Einlagen	An Zinsen	An sonstigen Neben-Erhebungen	An zur Verzinsung angelegt gewordenen Beträgen	An	An	

Total am 1. Januar 1874	1035049	12 7	89346 5 2	259 7	759093 13 4	1867748 8 1
Im Jahre 1874	200390	—	17637 28 1	—	122146 — 11	340173 29
Total am 1. Januar 1875 in Ihalern	1235439	12 7	106984 3 3	259 7	865238 14 3	2207922 7 1
in Markt	3706318	26	320952 33	777 70	2595718 42	6623766 71

Aufgestellt.

Solingen, den 20. Februar 1875.

Der Sparkassen-Resident:
Fongé.

weilung

sich befindenden Sparkasse pro 1874.

Zinsen, welche die Sparkasse demohet.	Zinsen, welche die Sparkasse von dem ausgeschiedenen Capitalien erhält.	Von dem Vermögen der Sparkasse sind insoweit angelegt:					Zahl der im Umlauf sich befindlichen Einlagebücher.	Davon beziehen sich auf Summen				
		An Hypotheken auf a) städtische Grundstücke.	b) ländliche Grundstücke.	auf Schuldlosen Bürgschaft.	bei öffentlichen Institutionen und Corporationen.	Ueberhaupt		bis zu 20 Thlr.	über 20 — 50 Thlr.	über 50 — 100 Thlr.	über 100 — 200 Thlr.	über 200 — 500 Thlr.

4, 3 1/2, 2 1/2 %	3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 %	162200 —	18800 —	27785 —	163177 17 4	433574 25 6	2484	314	290	360	624	896
		191 7 6	62 15 —	29 2	602 15 —	1417 6 8						
Summa		162391 7 6	48802 15 —	7058 7 4	163780 2 4	451992 2 2	2484	314	290	360	624	896

vide Spalte 10 beträgt 450992 2 2

Währen beträgt der pro 1874 erzielte Gewinn 4000

4, 3 1/2, 2 1/2 %	3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 %	507000 —	146400 —	83355 —	195532 73	1360724 55	2484	314	290	360	624	896
		573 75	187 50	1682 92	1807 50	4251 67						
Summa		508173 75	146587 50	212874 74	197340 23	1364976 22	2484	314	290	360	624	896

vide Spalte 10 beträgt 1352976 22

Währen beträgt der pro 1874 erzielte Gewinn 12000

Sparkasse zu Solingen bis 31. Dezember 1874 erhobenen und ausgegebenen Gelder.

Rückzahlung von Einlagen.	Wöchentliche Ausgabe nach dem Ausgabe-Journal.					Bemerkungen.
	Rückzahlung von Zinsen.	Neubare Anlegung von Kapitalien.	Extraordinaria.	Summa.	An	

761625	23 11	5407 16 1	1064307 2 5	36407 25 8	1867748 8 1	
94180	—	722 9 4	241338 24 10	3932 24 10	340173 29	
855805	23 11	6129 25 5	1306645 27 3	40340 20 6	2207922 7 1	
2567417	39	18389 54	3916937 73	121022 05	6623766 71	

Ort, an welchem die Kasse besteht.	Bezeichnung der Kasse mit Angabe des Zweckes.	Durchschnittliche Zahl der Mitglieder.	Total- Einnahme		Zahl der aus der Kasse un- terstützten und ver- pfligten Mit- glieder	Total- Ausgabe		Demnach				Betrag des vorhandenen Kassener- mögens am Schlusse des vergangenen Jahres	Bemerkungen.	
			fl.	sch.		fl.	sch.	Mehr- Einnahme		Mehr- Ausgabe				fl.
Solingen	Gewerbl. Unterstützungs- Kasse (seit 1842)	458	3876	52	84	2386	36	1490	16	—	—	12368	92	Die Kasse gewährt ihren Mitgliedern in Krankheits- fällen 3monatl. Pflege. — Zuschuß der Arbeitgeber wird nicht erhoben.
"	Lütges'sche Sterbe-Auf- lage (seit 1783)	65	360	91	5	311	21	49	70	—	—	775	30	Leihengeld 60 Mark.
"	Schützen-Sterbe-Auflage (seit 1845)	328	1087	50	6	1002	55	84	95	—	—	3276	79	" 150 "
"	Kranken- u. Sterbekasse (seit 1786)	85	748	37	7	630	—	118	37	—	—	6353	07	" 75 Mark. In Krankheitsfällen des Man- nes in den ersten 13 Mo- naten 3 Mark u. danach 1 Mark 13 Pf. wöchentl.
"	Solinger städt. Sterbe- Auflage (seit 1786)	2829	15401	42	62	11685	13	3716	29	—	—	16995	86	Leihengeld 180 Mark.
"	Solinger Sterbe-Auf- lage Nr. 6 (seit 1867)	144	663	35	3	295	90	367	45	—	—	1828	55	" 90 "
"	Weigener Sterbe-Auf- lage (seit 1822)	383	3031	05	18	2896	05	135	—	—	—	2478	83	" 150 "
"	St. Sebast. Sterbe-Auf- lage (seit 1852)	300	2344	72	15	2025	—	319	72	—	—	231	02	" 120 "
		4134	27513	84	200	21232	20	6281	64	—	—	44308	34	

Uebersicht über die Verhältnisse der Unterstützungskassen.

16 Klagen wegen Mißhandlung wurden auf den Civilweg verwiesen.

5 Klagen wegen Mißhandlung und Beleidigung wurden durch Vergleich erledigt.

In 4 Fällen sind über zur Anzeige gebrachte Diebstähle die Diebe nicht ermittelt.

Verunglückungen mit tödlichem Ausgange sind keine vorgekommen.

Brände kamen 5 vor; von denen jedoch nur 1 zum eigentlichen Ausbruch kam.

Es wurden transportirt: a. nach Elberfeld 89 Personen; b. nach Brauweiler 8 Personen und c. nach

Mülheim a. Rh. 2 Personen.

Beklagen Sie mit mir die Reihe der Verbrechen und Vergehen, welche in der Berichts-Periode hier vorgekommen sind, oder über welche hier zu protokolliren gewesen ist, so sind es vorzugsweise 2 Fälle, welche tiefste Indignation unter unseren Einwohnern gefunden haben, und zwar der am 3. Februar 1875 hier verübte Raubmord gegen die Eheleute Joest, in dem jede Spur der Verbrecher unermittelt geblieben, und der auf dem Gebiete der Gemeinde Dorp aber von verwahrlosten bösen Buben, welche hier wohnten, am 6. Juni 1875 verübte Anfall mit tödlichem Ausgange auf einen hoffnungsvollen Sohn braver Eltern der benachbarten Ortschaft Clauberg.

Steht der erste Fall unter den beiden schweren Verbrechen, Gott Dank! vereinzelt da in der Verbrecher-Statistik unserer Stadt, so wollen wir hoffen, daß der schwere Ausgang des Hinwelkens eines jungen hoffnungsreichen Lebens und die die Uebelthäter getroffene gerechte Strafe als abschreckendes Mahnzeichen vor Wiederholung ähnlicher Gräueltthaten nachhaltig wirken möge.

Summarische Nachweise

der in der Zeit vom 1. September 1874 bis dahin 1875 beim hiesigen Polizeigerichte zur Verhandlung gekommenen Sachen, die auf Solingen fallen.

Schulversäumnisse	1809
Straßen-Polizei-Contraventionen	140
Nichtversehen von Zughunden mit Maulkörben	4
Ruhestörender Lärm und grober Unfug	113
Uebertretung der Polizeistunde	78
Maß- und Gewichts-Contraventionen	137
Markt-Polizei-Contraventionen	13
Chaussée-Polizei-Contraventionen	6
Bau-Polizei-Contraventionen	4
Freies Umherlaufenlassen bissiger Hunde	3
Freies Umherlaufenlassen von Hunden, nachdem das Festlegen derselben verordnet	29
Arbeiten zc. während des Sonntags-Gottesdienstes	5
Unterlassene An- und Abmeldungen	52
Unterlassene Anmeldungen von steuerpflichtigen Hunden	5
Schießen in der Nähe von Gebäuden	5
Beschäftigung schulpflichtiger Kinder während der Schulzeit	11
Fahren durch die für Fuhrwerke verbotene Weyersbergerstraße	14
Fahren ohne Leitschiff	7
Bahn-Polizei-Contravention	1
Bettelei und Landstreicherei	10
Benutzung von Hundefuhrwerken zum Personentransport	4
Einfangen nützlicher Vögel	3
Uebertretung des Schlachthaus-Reglements	2
Fehlen der Namenstafeln an gewerbmäßigen Fuhrwerken	2
Musizieren ohne Erlaubniß	2
Fahren mit einem zu schwer beladenen Karren und ohne Ladesehein	1
Unterlassene Anmeldung zur Militärstammrolle	11
Nichtbeibringung der vorgeschriebenen Abzugs-Atteste	27
Zu spätes Erscheinen vor der Kreis-Ersatz-Commission	21
Zu spätes Erscheinen vor der Ober-Ersatz-Commission	16
Thierquälerei	1
Beschädigung von Bäumen	4
Impf-Polizei-Contraventionen	2
Vernachlässigung von Frau und Kindern	1
Werfen mit Steinen auf Menschen zc	24

Summa 2567

Durch den Erweiterungsbau des Cantonal-Gefängnisses sind 2 entsprechende Zellen und eine Vergrößerung der Wohnung für den Gefangenwärter gewonnen.

Die Kosten der Gefangenen-Verpflegung in 1874 für Rechnung des Staates und der Gemeinden haben nach untenstehender Zusammenstellung 1047 Thlr. 3 Sgr. 3 Pfg. betragen.

Zusammenstellung der Gefangenen-Verpflegungs- etc. Kosten pro 1874.

1874	Verpflegungs- kosten.			Beleuchtungs- kosten.			Heizungs- kosten.			Verpflegungs- kosten.			Beleuchtungs- kosten.			Heizungs- kosten.		
	S t a a t .									G e m e i n d e n .								
I. Quartal	93	—	—	4	4	3	23	13	8	48	12	2	2	19	6	11	14	10
II. "	151	10	—	1	25	7	12	14	6	85	28	4	3	15	4	5	27	—
III. "	159	10	—	1	20	1	—	—	—	132	7	1	1	11	11	—	—	—
IV. "	100	10	—	2	10	5	21	27	5	149	15	—	6	25	7	27	10	7
	504	—	—	10	—	4	57	25	7	416	2	7	14	12	4	44	22	5
	416	2	7	14	12	4	44	22	5									
	920	2	7	24	12	8	102	18	—									

1047 Thlr. 3 Sgr. 3 Pfg. oder 3141 Mark 33 Pfg.

Im Laufe der Berichts-Periode blieb die Stadt von Epidemien jeder Art verschont und herrschte im Allgemeinen ein befriedigender Gesundheitszustand.

Die Beiträge zu der Mortalitäts-Statistik werden dem niederrheinischen Verein für öffentliche Gesundheits-Pflege auch in diesem Jahre gewährt, wozu die Mitwirkung der Herren Aerzte zu erbitten ist.

Das Gesetz vom 12. April 1875, die Ausführung des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 regelt die Kostenfrage des Impfwesens dahin, daß diese nicht wie bisher von den Gemeinden sondern von den Kreisen zu tragen sind. Bei dem in unserer Provinz entwickelten Gemeinwesen hat diese durch das Gesetz getroffene Anordnung wenig Anklang gefunden. In der Uebertragung der Fürsorge für das Impfwesen an den Kreis ist eine Förderung für dasselbe nicht zu erkennen, was schon zur Genüge daraus hervorgeht, daß man bestrebt ist, anscheinend der Bestimmung des Gesetzes zu entsprechen, dem Wesen nach aber den Gemeinden die Fürsorge in bisheriger Weise zu belassen.

Ueber die Resultate der Impfung und der Wiederholungs-Impfung in diesem Jahre gebe ich Ihnen nachfolgende Uebersicht.

Uebersicht über das Ergebnis der Impfung.

Die Zahl der Impflinge betrug 524, hiervon wurden mit Erfolg geimpft 370, ohne Erfolg 6, in 20 Fällen hat der Arzt von der Impfung vorläufig Abstand genommen, 4 Impflinge wurden der Impfung vor-schriftswidrig entzogen.

Es starben vor der Impfung	86	Rinder
Es verzogen " "	31	"
Es wurden nach der " "	4	" überwiesen

121

Aufgestellt
Solingen, den 23. Dezember 1875.

Der Polizei-Commissar:
Dralle.

Benennung der Schule.	Revaccinationspflichtig	Revaccionirt		Zur Revision nicht erschienen	Die natürlichen Blattern haben überstanden	Wegen Krankheit nicht revaccionirt	Privatim revaccionirt	Vor der Revaccination verzoogen	Bleiben zu revaccioniren
		mit Erfolg	ohne Erfolg						
Evang. Mädchenschule	129	89	23	5	5	1	1	1	4
Kath. „	53	19	26	2	—	—	—	—	6
Kath. Knabenschule	64	15	42	—	1	—	—	3	3
Evang. „	81	37	34	1	2	—	3	—	4
Höhere Töchter- schule	15	11	1	—	—	1	—	—	—
„ Bürger- schule	33	24	6	—	2	—	—	—	1
	375	195	132	8	10	2	6	4	18

Aufgestellt.

Solingen, den 24. Dezember 1875.

Der Polizei-Commissar:

Dralle.

Schlachthaus.

In dem Flur-Belage der Schlachthalle war zur Erzielung eines besseren Gefälles eine Aenderung vorzunehmen. Die Sauchen-Pumpe mußte durch eine neue ersetzt werden, indem die vorhandene Pumpe kaum zu handhaben war und eine gehörige Entleerung des Sauchen-Behälters nicht zuließ. Nach der jetzt getroffenen Einrichtung werden alle Rückstände des Schlachthausfes regelmäßig abgefahren.

In dem Zeitraum vom 1. Mai 1874 bis dahin 1875 sind im Schlachthause geschlachtet worden: 2216 Stück Großvieh; 2500 Stück Kleinvieh; 2476 Stück Schweine. Einnahme 4105 Mark 65 Pfg.

Vom 1. Mai d. J. an beträgt die Schlachthausgebühr für ein Stück Großvieh 80 Pfg., für ein Stück Kleinvieh 25 Pfg., für jedes Schwein 80 Pfg. (Beschluss vom 16. April 1875.)

Durch Beschluss vom 14. Dezember cr. haben Sie das Gehalt des Schlachthaus-Auffsehers von 1050 zu 1200 Mark erhöht.

Eichamt.

Der Eichmeister Julius Busse ist auch in diesem Jahre bei der Revision der Maaßen und Gewichte mit thätig gewesen.

Das nachstehende Verzeichniß gibt die in diesem Jahre beim hiesigen Eichamte geeichten Maaße und Gewichte und die dafür erhobenen Gebühren an.

Verzeichniß

der bei dem hiesigen Eich-Amt im Jahre 1875 zur Eichung gekommenen Gegenstände nebst Angabe der Gebühren, die dafür bei der Stadtkasse eingegangen sind.

210 Stück gleicharmige Balkenwaagen	130	Mark	88	Pfg.
25 „ Schnellwaagen (Römische Waagen)	45	„	70	„
1 „ Pfünznerische Oberschaalige Tafelwaage	—	„	75	„
9 „ Straßburger Brückenwaagen (Decimal u. Centesimal)	14	„	40	„
35 „ Handelsgewichte aus Eisen	9	„	95	„
369 „ Gewichte aus anderm Metall	55	„	55	„
587 „ Flüssigkeitsmaaße	80	„	67	„
6 „ Hölzerne Maaße für trockene Körper	6	„	25	„
15 „ Längenmaaße	3	„	80	„
23 „ Gegenstände (Waagen und Gewichte zc.), welche schon im Verkehr gewesen, und vom Eichmeister geprüft worden sind, die Prüfungsgebühr mit	4	„	5	„

Summa 352 Mark — Pfg.

Gas-Anstalt.

Unter dem 16. April d. J. haben Sie die Einleitung der Klage gegen die Gas-Actien-Commandit-Gesellschaft W. Ritter & Cie. hier bezüglich der in meinem vorigjährigen Berichte erwähnten Ausführung des §. 10 des Vertrages vom 2. November 1857 beschlossen und unter dem 27. April den Klage-Entwurf gutgeheißen. Mit der Führung der Klage ist der Advocat-Anwalt, Justizrath Koenig vertraut, der auch die Stadt in der Klage der Gas-Anstalt wegen Nachzahlung von Entschädigung für Gaslieferung vertritt.

Eine Aenderung in der öffentlichen Beleuchtung ist im Laufe der Berichts-Periode nur in so weit eingetreten, als in der Weyerstraße ein Candalaber aufgestellt, worauf die an dem durch Herrn Ohliger bewohnten Hause weggenommene Laterne angebracht ist.

Der Candalaber befand sich früher auf der Katternbergerstraße gegenüber der Friedrichstraße und konnte daselbst erübrigt werden, nachdem Herr Clauberg die Anbringung eines Ständers auf der Gartenmauer bewilligt hatte.

Die Anlagekosten des Gaswerkes belaufen sich nach der Ihnen unter dem 3. November d. J. gehaltenen Vorlage per 1. October cr. auf 244,990 Mark 72 Pf.

Der Gas-Preis für den Privat-Consum wurde mit dem 1. October d. J. auf 25 Pf. per Cubikmeter herabgesetzt.

Stadt-Waage.

In Veranlassung Ihrer Zustimmung in der Verhandlung vom 16. Februar d. J. berichtete ich nach vorheriger Vernehmung des Eduard Busch und des Franz Kemperdick die thatsächlichen Verhältnisse hinsichtlich der hiesigen Stadtwaaage.

Die Königl. Regierung rescribirte unter dem 18. März, daß der Kemperdick als städtischer Beamte nicht, vielmehr als Gewerbetreibender mit public fides im Sinne des §. 36 der Gewerbe-Ordnung zu betrachten sei.

In Folge desselben berichtete ich unter dem 17. April, daß auf den Fall die Bestimmung in §. 53 a linea 2 der Gew.-Ord. Anwendung finden dürfte, da aus den vorliegenden Verhältnissen der Mangel derjenigen Eigenschaften zur Genüge hervorgehe, welche bei der Bestallung des Kemperdick vorausgesetzt werden mußte und beantragte die Einleitung des Verfahrens auf Entziehung der Bestallung des Kemperdick, womit Sie sich in Ihrer Sitzung vom 16. April einverstanden erklärt hatten. Mit Bericht vom 22. Juni kam ich auf den Gegenstand zurück. In der Verfügung vom 28. Juni erkannte Königliche Regierung, daß allerdings die Anwendung des §. 53 der Gewerbe-Ordnung gerechtfertigt erscheine und verordnete die Vernehmung des Kemperdick, ob er die Conzeßion resp. Bestallung freiwillig niederlegen wolle. Diese Vernehmung erfolgte unter dem 8. Juli und hatte, wie zu erwarten war, keinen Erfolg.

Demnach ordnete die Königliche Regierung mit Verfügung vom 17. Juli die Einleitung des Verfahrens auf Entziehung der Conzeßion gegen Kemperdick und ernannte mich zu ihrem Commisfar.

Die Verhandlungen legte ich der Königlichen Regierung mit Bericht vom 2. August cr. vor. Seitdem habe ich zur Sache nichts mehr erfahren.

Militaria.

Bei dem diesjährigen Ersatzgeschäfte concurrirten und wurden:

ex	designirt	für unbrauchbar	Ersatz-Reserve II	Ersatz-Reserve I	1 Jahr zurück	zur Einstellung
1873:	98	6	50	27	—	15
1874:	108	—	1	—	86	21
1875:	124	4	1	—	104	15
Summa	330	10	52	27	190	51

Aus den Jahrgängen 1853 bis incl. 1855 sind im Ganzen 29 junge Leute im Besitze des Berechtigungs-scheines zum einjährigen freiwilligen Dienste.

Eingetreten sind: als einjährig Freiwillige 8
als drei- resp. vierjährige Freiwillige 2
zur Unteroffizierschule —

Zur Feier des diesjährigen National-Festtages bewilligten Sie in Ihrer Sitzung vom 4. August cr. die Summe von 450 Mark, indem Sie zugleich die Beschaffung eines Gedenkbuches und dessen Vertheilung an die Schüler der oberen Klassen der Volksschulen auf Kosten der Stadt genehmigten.

Es wurden an die Schüler vertheilt: 700 Exemplare des Festbüchleins „Franzosenkrieg“, 540 Exemplare „Sedanfeier“.

Von dem bewilligten Credite wurden 225 Mark zur Bewirthung der Schüler der oberen Klassen verwandt, und 225 Mark zu den allgemeinen Festkosten beigetragen.

Auch in diesem Jahre war die Feier des National-Festtages eine ziemlich allgemeine und wohl geeignet, das nationale Bewußtsein zu stärken, die Liebe zu unserem Deutschen Vaterlande, die Liebe zu unserem theuern deutschen Kaiser und seinem Hause in Aller Herzen zu beleben.

Folgte diesem in unserem großen Vaterlande zum Festtage gewordenen Gedenktage schon bald ein Tag großer patriotischer Bedeutung für unsere Stadt, so wurde dessen Feier dadurch doch in keiner Weise beeinträchtigt.

Wie aus der, meinem vorjährigen Berichte einverleibten Urkunde über die Grundsteinlegung zum Krieger-Denkmal hervorgeht, wurde die Enthüllung des Krieger-Denkmal's auf den diesjährigen National-Gedenktag in Aussicht genommen. Hiervon mußte Abstand genommen werden, weil es uns am 2. September nicht vergönnt gewesen wäre, die zum Feste zu ladenden Ehrengäste bei uns zu sehen. Es wurde deshalb der, für die Geschichte unseres Vaterlandes als Gedenktag und als Geburtstag unseres verehrten Kronprinzen, wichtige 18. October zur Enthüllung bestimmt.

Auf Antrag des Comité's für die Errichtung des Krieger-Denkmal's wählten Sie unter dem 30. Juli, um als Vertreter des Stadtrathes mit dem geschäftsführenden Ausschusse des Comité's die Feier der Enthüllung des Denkmal's vorzubereiten und zu leiten, die Herren: Altendorf, Blasberg, Coppel, W. Höller und Liesendahl und unter dem 24. September bewilligten Sie zu der Feier einen Credit bis zu 1500 Mark.

Als Ehrengäste nahmen an der Enthüllungs-Feier Theil:

der Herr Regierungs-Präsident Freiherr von Ende in Düsseldorf;

JMG Stadt-Commandant von Köln, General-Major von Cranach, früher Commandeur des 8. Westfälischen Infanterie-Regiments No. 57;

Herr Bezirks-Commandeur Oberst-Lieutenant von Forstner in Gräfrath;

„ Major Weisich,

„ Hauptmann Jarike,

„ Lieutenant Baron von Schimmelmann,

„ Feldwebel Bod,

„ Vice-Feldwebel Schrader,

„ Sergeant Witt,

„ Hauptmann Meese,

„ Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant Badenbach,

„ Feldwebel Fuhrmann,

„ Vice-Feldwebel Pramme,

„ Adjutant Lieutenant von Scheffer, Gräfrath;

„ Lieutenant Loesewitz hier;

„ Dr. Stratmann, Stabs-Arzt der Landwehr in Wald;

„ Dr. Hutzermeyer, Assistenz-Arzt der Reserve, Dahlhausen bei Lennep;

„ Reserve-Lieutenant Hasenclever, Remscheid;

„ „ „ aus'm Werth, Lennep;

„ „ „ Hamacher, Lennep;

„ „ „ Thiel, Leichlingen;

„ „ „ Alberti, Remscheid;

„ „ „ Lobner, Dahlhausen bei Lennep;

„ Bezirks-Feldwebel Reinhardt hier;

„ Bildhauer Albersmann aus Köln, Schöpfer des Denkmal's;

„ Bau-Inspector Pflaume in Köln.

Deputation des 8. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 57, Wesel;

Deputation des Niederrhein. Füsilier-Regiments No. 39, Düsseldorf;

Von hier nahmen als Offiziere in Uniform Theil:

Herr Rittmeister, Post-Director Heinrichs;

„ Premier-Lieutenant und Compagnie-Führer der Landwehr, Rector Hengstenberg, welcher die Freundlichkeit hatte, seinen Schwager Herrn Hauptmann Fries aus Nauenthal bei Rittershausen uns dem Feste zuzuführen;

„ Assistenz-Arzt I. Classe Dr. Stratmann;

„ „ „ Dr. Brockmüller;

„ Reserve-Lieutenant Decker;

„ „ „ Höller.

Als Comité-Mitglieder wirkten außer den Herren Rittmeister Heinrichs und Dr. Stratmann die Herren: Landrath Melbeck, F. W. Altendorf, G. Coppel, F. W. Höller, F. Liesendahl, F. W. Palchow und ich.

Die Ehrengäste versammelten sich auf dem, vorzugeweise mit Bezug hierauf restaurirten Rathhaus-Saale und wurden daselbst durch mich kurz begrüßt und schlossen sich dem vom Neumarkt anrückenden Zuge, an welchem alle Vereine, die Beamten und Corporationen der Stadt Theil nahmen, am Rathhause an. Eine ungeheure Menschenmasse begleitete den Zug und umgaben den in schönster Ordnung freigehaltenen Festplatz. Nach dem einleitenden Chorale, vorgetragen von der Capelle des 65. Infanterie-Regiments, sprach Herr Pastor Kalkhoff das Weihe-Gebet. Demnach wurde die Fest-Hymne von Herrn F. Knappe unter dessen Leitung von den Gesang-Vereinen vorgetragen. Der Bildhauer Herr Albermann übergab dem Herrn Landrath Melbeck das vollendete Denkmal, welches unter würdigem Hinweise auf die durch das Denkmal zu ehrenden großen Thaten des deutschen Heeres und Volkes in dem ewig denkwürdigen Kriege des Jahres 1870/71 dasselbe der städtischen Vertretung im Namen des Comité's überwies, worauf dasselbe Namens der Stadt durch mich übernommen wurde. Ein dem deutschen Vaterland gewidmeter Schluß-Gesang vollendete die eigentliche Enthüllungsfeier, zu der die Angehörigen der im Kriege gebliebenen oder in Folge des Krieges gestorbenen Söhne unserer Stadt eingeladen und zahlreich erschienen waren. War die Feier eine gehobene, so übte das in Haltung edle und würdige und in Ausführung ein vollendetes Kunstwerk darstellende Denkmal einen mächtigen, die allgemeine Feier des Tages belebenden Einfluß. — Wollen wir in dem Denkmale unseren gefallenen Brüdern speciell ehrende Anerkennung darbringen, so war es uns, durch die Wohlthat edler Menschenfreunde dazu in Stand gesetzt, auch vergönnt, einem jeden der hier vorhandenen 12 Kinder von Gebliebenen außer sonstiger Zuwendung eine Spar-Einlage von 150 Mark zuzuweisen, welche capitalisirt denselben demnächst zu Gute kommen soll. Diese Spar-Einlage ist den Kindern in der Absicht überwiesen worden, ihnen ein dauerndes Andenken an ihren Vater zu stiften, der berufen war, an einem glorreichen Kriege Theil zu nehmen und nach Gottes Rathschluß den Tod für Kaiser und Vaterland zu sterben und um zu fördern, daß die Kinder in wahrer Gottesfurcht und in der Liebe zu Kaiser und zum Vaterlande zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen werden.

Die allgemeine Anerkennung, welche die Haltung und Ausführung unseres Krieger-Denkmal's gefunden, hat, durch freundliche Zuwendung der dazu erforderlichen Mittel unterstützt, ermutigt Photographien desselben: Sr. Majestät dem Kaiser; Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen; dem Reichskanzler Fürsten Bismarck; dem General-Feld-Marschall Grafen von Moltke; dem Ober-Präsidenten der Rheinprovinz von Bardeleben; dem commandirenden General des 7. Armee-Corps, Grafen von Stollberg-Wernigerode; dem Commandeur der 14. Division, General-Lieutenant von Obernitz; dem Commandeur der 28. Infanterie-Brigade, General-Major von Loos, und den zum Feste anwesenden Ehrengästen zu überreichen.

Seine Majestät der Kaiser haben die Photographie mit großem Interesse entgegen zu nehmen geruht und dem Comité Allerhöchstihren besten Dank aussprechen lassen.

Vom Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke sowohl als auch von vielen der übrigen Herren sind ehrende Dank- und Anerkennungs-schreiben ergangen, welche gewiß zu den schönsten Blättern unserer Registratur zählen.

Nicht allein das Denkmal selbst wofür auch hier dem Schöpfer desselben, Bildhauer Wilhelm Albermann in Köln Dank und Anerkennung auszusprechen, gestattet sei, sondern auch die Gestaltung des Denkmal's-Plazes ist über alles Erwarten zur Ehre unserer Stadt geworden, worauf wir mit voller Befriedigung hinblicken können. Findet auch ein Jeder, der zur Ausführung des Denkmal's mitgewirkt hat, in dem gelungenen Werke die schönste Anerkennung, so würde ich doch einer Pflicht-Vergessenheit mich zu zeihen haben, wollte ich nicht die vielfachen aufopfernden Dienste des Mitgliedes unserer Bau-Commission, des Herrn Johann Stratmann, um die Ausführung des schönen Werkes, was hiermit geschieht, dankend anerkennen.

Möge das Denkmal Allen ein zu schützendes Kleinod, ein wahres Ehren-Monument sein und bleiben, dann wird der wahre Gemein-sinn und die Liebe zum Vaterlande unserem Volke nimmer fehlen.

Uebersicht

der Geschlüfte bei dem Königlichen Friedens- und Polizei-Gerichte zu Solingen,
während des Justizjahres 1874/75.

Vor der Vergleichskammer waren anhängig	61 Sachen
Davon sind verglichen	2
Civil-Prozesse haben geschwebt	2835
Urtheile eingetragen überhaupt	2416
und zwar: Vorbescheide	226
Contradictorische	1229
Contumaciale	961

Es wurden beendet Civil-Prozesse	2805	Sachen
Es blieben unbeendet " "	30	"
Subhastationen waren anhängig	58	"
Davon sind beendet	50	"
Unbeendet geblieben	8	"
Vormundschaften waren anhängig	3473	"
Davon sind beendet	205	"
Unbeendet geblieben	3268	"
Unter den Vormundschaften befanden sich mit Vermögens-Verwaltung	570	"
Familienraths-Beschlüsse sind gefaßt worden	429	"
Polizei- und Forst-Polizei-Sachen waren anhängig	5185	"
Davon sind beendet durch Freisprechung	460	
" " " " Verurtheilung	5723	
" " " " unbeendet geblieben	2	
Urtheile ergingen in Polizei- und Forst-Polizei-Sachen	6183	"
Beschuldigte waren vorhanden	9234	"
Davon wurden freigesprochen	637	
" " verurtheilt: zu Haft	104	
" " " " Geldstrafe	8491	
Berufungen wurden angemeldet	8	"

Prozeß-Tabelle des königlichen Gewerbegerichts zu Solingen
für das Justizjahr 1874/75.

Im Justizjahre	Bevölkerung des Amtsbezirkes.	Bei den Vergleichskammern											Bei dem Hauptbureau				Bemerkungen.			
		Zahl der anhängig gemachten Sachen.		Davon wurden erledigt									Hauptsumme.	Davon wurden erledigt						
				Durch außer-gerichtlichen Vergleich			Durch gerichtlichen Vergleich			Durch Verweisung zum Hauptbureau				Durch außergerichtlichen Vergleich	Durch gerichtl. Vergleich	Durch Erkenntnis				
				Solingen	Wald	Summa	Solingen	Wald	Summa	Solingen	Wald	Summa						Solingen	Wald	Summa
1874/75	55970	181	47	228	11	2	13	22	7	29	148	38	186	228	193	15	26	152	193	Aus 1873/74 gingen über 5 E. Nicht geh. Vergleiche 2 „ 3. Haupt-Bureau verwief. 186 „
Für die Richtigkeit dieser Aufstellung Solingen, den 14. Dezember 1875.																				
															Der Gewerbegerichts-Secretair: Schwabe.					193 E. 2 Sachen gingen in das neue Justizj. über.

Verzeichniß

der Mitglieder und Stellvertreter des Königlichen Gewerbegerichts
zu Solingen.

J. W. Höller, Präsident, Solingen,
 Eduard Engels, Vice-Präsident, Solingen,
 Johann Stratmann, Solingen,
 Otto Curdts, Solingen,
 Julius Wester, Solingen,
 Otto Garnich in Wald,
 H. Otto Hoppe zu Mangenberg, Gemeinde Wald,
 Ernst Schulder zu Adamsfeld, Gemeinde Wald,
 Hermann Dültgen zu Dültgensthal, Gemeinde Wald,
 Wilhelm Beien zu Wald,
 Reinhard Christians, Solingen,
 C. A. Heyderhoff, Solingen,
 Albert Schnitzler, Solingen,
 Friedrich Plücker zu Scheuer bei Wald,
 Gerhard Buschmann zu Wald,
 Ernst Neuhaus, Solingen,
 Ferdinand Herberz, Solingen,
 Carl Melcher im Dahl, Gemeinde Merscheid.

Verzeichniß

der Mitglieder der Handelskammer zu Solingen.

1. August Reeff zu Solingen, Vorsitzender,
2. Commerzienrath Wilh. Ulenberg zu Dpladen, stellvertr. Vorsitzender,
3. Emil Jagenberg zu Solingen,
4. Gustav Coppel zu Solingen,
5. Carl Schwarte zu Solingen,
6. Albert Schnitzler zu Solingen,
7. Eduard Höller zu Solingen,
8. M. J. Müller zu Solingen,
9. Hugo Putsch zu Weyer bei Wald,
10. Friedrich Schmidt zu Weyer bei Wald,
11. August Kortenbach zu Weyer bei Wald,
12. August Kott haus zu Burscheid,
13. Hermann Urbahn zu Burscheid,
14. Ernst Blas zu Dpladen.

Stat

für die

Bemeinde-Kasse der Bürgermeisterei Solingen für das Jahr 1876.

Benennung der Gemeinden.	Bevölkerung derselben 1875.	Betrag der directen Steuern vom Jahre 1876 an											
		Grundsteuer.		Gebäude- steuer.		Einkommen- steuer.		Klassen- steuer.		Gewerbe- steuer.		Summa.	
		fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.
Solingen . .	15,115	897	25	16753	63	15246	—	34662	—	25272	—	92830	88

Es wird hiermit bescheinigt, daß der gegenwärtige Haushalts-Etat der Stadtgemeinde Solingen in Gemäßheit des §. 60 der Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 vor der Prüfung des Stadtverordneten-Collegiums während vierzehn Tagen im Rathhause zu Solingen zur Einsicht offen gelegen hat und diese Offenlegung vorher gehörig bekannt gemacht worden ist.

Solingen, den 22. Dezember 1875.

Der Bürgermeister:
van Meenen.

Nr. dieses.	Einnahme.	Stats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorge schlagen		Festsetzung des Stadtrathes.	
		M _g	S	M _g	S	M _g	S
	Titel I. Grundrenten.						
1	Grundrenten	4	80	4	80	4	80
2	Recognitionengebühr	6	50	10	—	10	—
	Summa Tit. I.	11	30	14	80	14	80
	Titel II. Unbestimmte Einkünfte aus Patrimonial- Vermögen und Gerechtsamen.						
1	Standgelder der Jahrmärkte	195	—	195	—	195	—
2	Standgelder der Wochenmärkte, verpachtet für die Jahr 1874/76	2700	—	2700	—	2700	—
3	Jagd pachtgelder, verpachtet vom 1. April 1874 bis dahin 1880	15	—	15	—	15	—
4	Miethe für die alte evang. Schule am Kirchplatz	140	—	—	—	—	—
5	Miethe für den halben Keller des Schulgebäudes in der Schulstraße	60	—	—	—	—	—
6	Pacht einer Wiesenparzelle an der Hipperstraße, ver- pachtet vom 1. November 1869 an auf 1 Jahr mit stillschweigender Prolongation	39	—	39	—	39	—
7	Miethe von Lehrerinnen: Schule am Kirchplatz 150 " in der Casinostraße 75 " in der Bergstraße 300	425	—	525	—	525	—
8	Miethe der Handelskammer für Benutzung eines Lokals zur Abhaltung der Versammlungen, ein- schließlich der Reinigung, Heizung und Beleuchtung	—	—	150	—	150	—
9	Entschädigung des Gewerbegerichts für Beleuchtung, Heizung und Reinigung des Sitzungs saales und des Secretariats	—	—	150	—	50	—
10	Pacht einer Wiesen-Parzelle von Simon Nubens, verpachtet vom 1. Mai 1874 an. Vertrag vom 23. Dezember 1874	—	—	3	—	3	—
	Summa Tit. II.	3574	—	3777	—	3677	—
	Titel III. Bestimmte Einnahme aus Patrimonial-Vermögen. Vacat.						

Nr. dieses.	Einnahme.	Staats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorgeschlagen		Festsetzung des Stadtrathes.	
		M _g	S	M _g	S	M _g	S
	Titel IV.						
	Zinsen von Activen.						
1	Zinsen einer für den Postboten Fleische gestellten Dienst-Caution, in einem Staats-Schuldschein bestehend	5	25	—	—	—	—
2	Zinsen eines Staatschuldscheines à 150 M zu 3½ %	5	25	5	25	5	25
3	Zinsen der Coppel'schen Stiftung zu Gunsten der Fortbildungsschule	150	—	150	—	150	—
4	Zinsen des Restkaufpreises des Schulgebäudes am Kirchplatz von Emil Altenrath: Kaufpreis M 15,900 Abtragung am 1. Mai 1875 „ 1,500 Rest M 14,400	720	—	720	—	720	—
5	Zinsen von 2 Stadt-Obligationen à 600 M = 1200 M à 4½ %	—	—	—	—	—	—
6	Die Hälfte der Zinsen der Armen-Stiftung nach §. 4 des Statuts vom 13. Februar 1866	1500	—	1500	—	1500	—
	Summa Tit. IV.	2380	50	2375	25	2375	25
	Titel V.						
	Communalsteuer.						
1	Zur Deckung des Deficits	189195	35	227326	10	226426	10
	Summa per se						
	Titel VI.						
	Unvorhergesehene Einnahmen.						
1	Gebühren für Ausfertigung von Personenstands- Urkunden	30	—	30	—	30	—
2	1 Procent der Gewerbesteuer M 250 2 „ der Klassensteuer „ 1000	1250	—	1250	—	1250	—
3	Bergütung aus dem Bergischen Schulfond	193	85	193	85	193	85
4	Paß-Ausfertigungs-Gebühr	3	—	3	—	3	—
5	Gebühren des Eichamtes (siehe Ausgabe Tit. II.)	150	—	150	—	150	—
6	Hundsteuer	1500	—	1500	—	1500	—
7	Schulgeld für die Fortbildungsschule	600	—	300	—	300	—
8	Beitrag der auswärtigen Gemeinden zu den Kosten der hiesigen Schulen: a) evangelische b) katholische	540	—	180	—	180	—
		1800	—	600	—	600	—
9	Erstattung für geleistete Unterstützungen: a) aus dem Landarmenfond b) aus dem Polizeistrafgelderfond c) von andern Gemeinden	900	—	900	—	900	—
		900	—	1200	—	1200	—
		900	—	900	—	900	—
	Zu übertragen	8766	85	7206	85	7206	85

Nr. dieses.	Einnahme.	Etats-Quantum von 1875.		für das Jahr 1876 werden vorge schlagen		Festsetzung des Stadtrathes.	
		M _y	S _y	M _y	S _y	M _y	S _y
			Uebertrag	8766	85	7206	85
10	Beitrag der Wittve August Klein, Wilhelmine geb. Nuelmann, zu den Pflegekosten ihres Kindes (Ausgabe Tit. VI. Pos. 10)	72	—	—	—	—	—
11	Beitrag der Herren Altenrath, Ann, Buchholz und Liesendahl zur Verzinsung des Kaufpreises für das Klein'sche Haus (zahlbar am 15. August 1876)	—	—	300	—	300	—
	Summa Tit. VI.	8838	85	7506	85	7506	85
	Wiederholung.						
	Titel I.	11	30	14	80	14	80
	" II.	3574	—	3777	—	3677	—
	" III.	—	—	—	—	—	—
	" IV.	2380	50	2375	25	2375	15
	" V.	189195	35	227326	10	226426	10
	" VI.	8838	85	7506	85	7506	85
	Summa	204000	—	241000	—	240000	—

Nr. dieses.	Ausgabe.	Etats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorge schlagen		Festsetzung des Stadtrathes.	
		M _g	S	M _g	S	M _g	S
Titel I.							
Verwaltungskosten.							
1	Dem Bürgermeister van Meenen:						
	a) Gehalt	3000	—	3000	—	3000	—
	b) Repräsentationskosten	1800	—	1800	—	1800	—
	c) Freie Wohnung	—	—	—	—	—	—
2	Büreaufkosten zur speziellen Berechnung	5250	—	3600	—	6000	—
3	Dem Bürgermeister a. D. Trip an Pension	1200	—	1200	—	1200	—
4	Kosten der Civilstands-Register	42	—	—	—	—	—
5	Für verschiedene Blätter und deren Einband	90	—	100	—	100	—
6	Gehalt des Stadtkassen-Redanten Heßmer 1950 M _g Persönliche Zulage für denselben 450 "	1950	—	2400	—	2700	—
7	Gehalt eines Stadt-Secretairs	—	—	3000	—	—	—
8	Gehalt eines Standes-Beamten	—	—	2400	—	—	—
	Summa Tit. I.	13332	—	17500	—	14800	—
Titel II.							
Polizei - Ausgaben.							
1	Polizei-Commissar Dralle:						
	a) Gehalt M 1800						
	b) Persönliche Zulage " 450						
	c) Dienstbekleidung " 150	2400	—	2400	—	2400	—
2	Polizeidiener Nordmann, Gehalt und Kleidergeld	1125	—	1125	—	1125	—
3	Döring desgleichen	1125	—	1125	—	1125	—
4	Blasy desgleichen	1125	—	1125	—	1125	—
5	Hülfspolizeidiener Gebauer Remuneration	345	—	345	—	345	—
6	Den Polizeidienern 25 % der Hundesteuer	375	—	375	—	375	—
7	Unterhaltung des Feuerlöschwesens und der Spritzen- häuser	900	—	1200	—	1200	—
8	Reinigung der Märkte und der öffentlichen Plätze	234	—	234	—	234	—
9	Straßen-Abfuhr, verbungen bis 1. October 1877	510	—	900	—	900	—
10	Unterhaltung des Cantonal-Gefängnisses	60	—	300	—	300	—
11	Kosten der Straßen-Beleuchtung	4800	—	5000	—	5000	—
12	Nachtwachtkosten:						
	Gehalt 3 Nachtwächter à 450 M = 1350 M						
	Dienstbekleidung derselben 150 "						
	Reinigung, Heizung und Beleuchtung des Wachlocals 72 "	1197	—	1572	—	1572	—
13	Remuneration für den Eichmeister Julius Buffe 75 % der Gebühren	112	50	112	50	112	50
14	Kosten der Gefangenen-Verpflegung	540	—	540	—	540	—
	Summa Tit. II.	14848	50	16353	50	16353	50

Nr. dieses.	Ausgabe.	Etats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorgeschlagen		Festsetzung des Stadtrathes.	
		M _g	S _g	M _g	S _g	M _g	S _g
	Titel III.						
	Steuern und Abgaben.						
1	Grundsteuer von Gemeinde-Eigenthum	18	—	18	—	18	—
2	Feuer-Versicherungs-Beiträge für Mobilien und Im- mobilen	300	—	300	—	300	—
	Summa Tit. III.	318	—	318	—	318	—
	Titel IV.						
	Zinsen und Abgaben.						
1	Zinsen und letzte Abtragung an die rheinische Pro- vinzial-Hülfskasse	3135	—	—	—	—	—
2	Abtragung auf die ausgegebenen Stadt-Obligationen und deren Verzinsen nach dem Schulden-Til- gungs-Plan:						
	Zinsen: Abtragung: Summa						
	I. Emission 5,265. — 4,050. — 9,315. —	26568	75				
	II. Emission 12,055. 50 4,800. — 16,855. 50						
	Summa 17,320. 50 8,850. — 26,170. 50			26170	50	26170	50
3	Darlehen der Sparkasse Solingen, entnommen zur Deckung der Forderung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft						
	Zinsen à 5 %	3450	—	4140	—	4140	—
	I. Abtragung						
	Summa 69,000 M 3,450 "						
4	Darlehen der Sparkasse entnommen zur Deckung der Kosten von Schulbauten und des Baues am Rath- hause zum Betrage von annähernd 60,000 M						
	Zinsen à 5 %	2550	—	3600	—	3600	—
	I. Abtragung						
	Summa 60,000 M 3,000 "						
5	Darlehen der Sparkasse zu entnehmen zur Deckung des Restbetrages für den Ankauf des Klein'schen Hauses behufs Erweiterung der Brunnenstraße 9000 M à 5 % (siehe Einnahme Tit. IX. Post. 2)						
	Summa 9,000 M 450 "			450	—	450	—
	Summa Tit. IV.	35703	75	34360	50	34360	50
	Titel V.						
	Baukosten.						
1	Für Unterhaltung der Straßen und Wege	13035	—	16116	17	16116	17
2	Reparaturen an städtischen Gebäulichkeiten	1050	—	3000	—	1500	—
3	Gehalt eines Bau-Beamten eventuell für Aufnahme eines Stadt-Bauplanes	—	—	3000	—	—	—
	Summa Tit. V.	14085	—	22116	17	17616	17

Nr. dieses.	A u s g a b e.	Etats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorge schlagen		Festsetzung des Stadtrathes.		
		My	S	My	S	My	S	
	Titel VI. Armen - Pflege.							
1	Impfkosten:							
	a) Remuneration des Impfarztes M. 120							
	b) sonstige Kosten, namentlich für Lymphhe „ 60	180	—	400	—	400	—	
2	Gehalt des Armen-Arztes Kreis-Physikus Sanitäts- rath Dr. Peipers	600	—	600	—	600	—	
3	Remuneration für die Hebamme Wwe. Bäumer	30	—	30	—	30	—	
4	Kosten der Arzneimitteln	1650	—	1650	—	1650	—	
5	Verpflegung im Krankenhause auf Kosten der Stadt	9000	—	9000	—	9000	—	
6	Baar-Unterstützung durch die Bezirks-Commissionen	42000	—	48000	—	48000	—	
7	Für Bekleidungs-Gegenstände und sonstige Bedürf- nisse der Armen-Verwaltung	2400	—	2400	—	2400	—	
8	Beitrag zu den Bedürfnissen der Landarmen-Verwaltung	1500	—	1500	—	1500	—	
9	Beitrag zu den Bedürfnissen der Taubstummen-Schulen	15	—	15	—	15	—	
10	Verpflegungskosten an auswärtige Anstalten:							
	a) Anstalt für Epileptische zu Viefesfeld							
	1. für Anna Klein, geb. 11. Septbr. 1858)	510	—	510	—	510	—	
	2. „ Hoppe)							
	b) Anstalt Gephata b. M.-Glabbad für Blödsinnige Otto Eduard Dreesbach, geb. 17. Febr. 1864, Stiefsohn von Carl Köhler	216	—	216	—	216	—	
	c) Irren-Departemental-Anstalt Düsseldorf für Joh. Lichtenfels (gest. 3. Dezbr. 1875)	—	—	360	—	—	—	
	Summa Tit. VI.	58101	—	64681	—	64321	—	
	Titel VII. Schul-Ausgaben.							
	A. Evangelische Schulen.							
	I. Knabenschule.							
1	Gehalt des Hauptlehrers Friedrich Wilh. Dahl- mann, Dienstzeit 31. Juli 1858 II. Zulage	2100	—	2100	—	2100	—	
2	Klassenlehrer Friedrich Stader I. (13. August 1858) IV. Zulage	1650	—	1650	—	1650	—	
3	Klassenlehrer Theodor Kleinhaus I. (Februar 1862) IV. Zulage	1575	—	1575	—	1575	—	
4	Klassenlehrer Robert Stamm (4. Juli 1873)	1425	—	1350	—	1350	—	
5	Klassenlehrer Hermann Lang (27. Juli 1874)	1350	—	1350	—	1350	—	
6	Klassenlehrer Gustav Weirich (28. Juli 1874)	1350	—	1350	—	1350	—	
7	Klassenlehrer Heinrich Ring (15. August 1875)	1350	—	1350	—	1350	—	
8	Klassenlehrer Gotthelf Müller (15. August 1875)	1350	—	1350	—	1350	—	
9	Klassenlehrer Ewald Schmidt (30. Mai 1875)	1350	—	1350	—	1350	—	
10	Klassenlehrer Carl Ungar (30. Mai 1875)	900	—	900	—	1350	—	
11	Klassenlehrer H. Weiphahn (Dienstzeit seit Ende 1873) wird eintreten hier am 1. Januar 1876	900	—	1350	—	1350	—	
	Zu übertragen	15300	—	16125	—	16125	—	

Nr. dieses.	Ausgabe.	Etats-Quantum von 1875.		für das Jahr 1876 werden vorgeschlagen		Festsetzung des Statrathes.	
		fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
	Uebertrag	15300	—	16125	—	16125	—
	II. Mädchenschule.						
12	Gehalt des Hauptlehrers Eichholz (1. Mai 1873)	1800	—	1800	—	1800	—
13	Gehalt der Klassenlehrerin Marie Siebke (1. Mai 1869) III. Zulage, Klasse I.	1200	—	1275	—	1275	—
14	Desgleichen der Klassenlehrerin Auguste Heiner (1. Mai 1869) III. Zulage, Klasse I.	1200	—	1275	—	1275	—
15	Desgleichen Pauline Maroske (1. Januar 1870) III. Zulage	1200	—	1275	—	1275	—
16	Desgleichen Anna Große (1. Mai 1869) III. Zulage	1200	—	1275	—	1275	—
17	Desgleichen Wilhelmine Schmidt (1. Mai 1869) III. Zulage	1200	—	1275	—	1275	—
18	Desgleichen Bertha Keller (1. Dezember 1870) II. Zulage	1200	—	1200	—	1200	—
19	Desgleichen Minna Sevening (1. Januar 1873) I. Zulage	1125	—	1125	—	1125	—
20	Desgleichen Sophie Schub (1. Juli 1873) I. Zulage	1050	—	1125	—	1125	—
21	Desgleichen Julie Hoffmann (5. August 1872) I. Zulage	1125	—	1125	—	1125	—
22	Desgleichen Helene Stamm (5. August 1872) I. Zulage	1125	—	1125	—	1125	—
23	Desgleichen Anna Heisterkamp (1. August 1875)	—	—	1050	—	1050	—
24	Desgleichen Sara Tilmann (1. August 1875)	—	—	1050	—	1050	—
25	Kosten des Näh- und Strick-Unterrichtes	300	—	300	—	300	—
	III. Insgemein.						
26	Entschädigung der Lehrer für Reinigung und Heizung der Schulen einschließl. der Lieferung des Materials: Schulgebäude am Kirchplatz . . . 4 Klassen						
	„ an der Hipperstraße 8 „						
	„ in der Schulstraße 7 „						
	„ in der Bergstraße 4 „						
	23 Klassen à 75 M.	1600	—	1725	—	1725	—
27	Reparaturen an den Schulen und Lehrer-Wohnungen	1200	—	2000	—	2000	—
28	Beschaffung von Lehrmitteln u. sonst. Schulbedürfnissen	1200	—	1600	—	1600	—
	Summa Littera A.	33025	—	37725	—	37725	—
	B. Katholische Schulen.						
	I. Knabenschule.						
29	Gehalt des 1. Lehrers Peter Mehler (1. Juni 1864) I. Zulage	1800	—	1800	—	1800	—
30	Desgleichen des Klassenlehrers Bruno Poplutsch (13. October 1873) II. Klasse	1350	—	1350	—	1350	—
	Zu übertragen	3150	—	3150	—	3150	—

Nr. dieses.	A u s g a b e.	Etats-Quantum von 1875.		für das Jahr 1876 werden vorge schlagen		Festsetzung des Stadtrathes.	
		My	S	My	S	My	S
	Uebertrag	3150	—	3150	—	3150	—
31	Desgleichen Johann Busch (14. October 1871) I. Zulage, Klasse III.	1425	—	1425	—	1425	—
32	Desgleichen Anton Hoersch (1. August 1873) Klasse IV.	1350	—	1350	—	1350	—
	II. Mädchenschule.						
33	Gehalt der 1. Lehrerin Elise Brinkmann (13. October 1873)	1350	—	1350	—	1350	—
34	Gehalt der Lehrerin an der II. Klasse Marie Riehn (15. Juni 1874)	1050	—	1050	—	1050	—
35	Desgleichen an der III. Klasse Elise Herberg (1. August 1874)	1050	—	1050	—	1050	—
36	Desgleichen an der IV. Klasse Christine Hermeling (13. October 1873) I. Zulage	1050	—	1125	—	1125	—
37	Kosten des Näh- und Strick-Unterrichts	75	—	75	—	75	—
	III. Insgemein.						
38	Für Reinigung und Heizung der Schul-Lokale ein- schließlich Lieferung des Heizungs-Materials, 8 Klassen à 75 My	600	—	600	—	600	—
39	Reparatur an Schulgebäuden und Lehrer-Wohnungen	450	—	600	—	600	—
40	Beschaffung von Lehrmitteln und sonstigen Schul- Bedürfnissen	450	—	600	—	600	—
41	An die Gemeinde Dorp Entschädigung für den Aus- tritt aus dem hiesigen kath. Schulverbande	—	—	2550	—	2550	—
	Summa Littera B.	12000	—	14925	—	14925	—
	C. Schule zu Waldheim.						
42	Beitrag zu der Pension des Lehrers Braun im Betrage von 1050 My à 13 %	136	50	136	50	136	50
	Summa per se						
	D. Höhere Bürgerschule.						
43	Zuschuß der Stadt nach dem für 1875 und 1876 in der Central-Instanz festgestellten Etat	11784	75	12524	75	12950	—
44	Pension des Rectors Philippi	—	—	2100	—	2100	—
45	Pension des Lehrers Schrey	—	—	1050	—	1050	—
46	Demselben Remuneration als Bibliothekar und Custos der Naturalien-Sammlung	—	—	300	—	300	—
	Summa Littera D.	11784	75	15974	75	16400	—
	E. Fortbildungsschule.						
47	Kosten derselben	1200	—	1200	—	1200	—
	Summa per se						

Nr. dieses.	Ausgabe.	Etats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorge schlagen		Festsetzung des Stadtrathes.	
		M _g	S _g	M _g	S _g	M _g	S _g
	Wiederholung.						
	Littera A.	33025	—	37725	—	37725	—
	" B.	12000	—	14925	—	14925	—
	" C.	136	50	136	50	136	50
	" D.	11784	75	15974	75	16400	—
	" E.	1200	—	1200	—	1200	—
	Summa Tit. VII.	58146	25	69960	25	70386	50
	Titel VIII.						
	Kirchen-Ausgaben.						
	Vacat.						
	Titel IX.						
	Unvorhergesehene Ausgaben.						
1	Zu Militairzwecken aller Art	300	—	300	—	300	—
2	Serviszuschuß für den Bezirksfeldwebel	261	—	261	—	261	—
3	Für Provinzial-Anstalten:						
	a) Beitrag zu den Kosten der Irren-Heil-Anstalt Siegburg	810	—	810	—	810	—
	b) Beitrag zu der Verzinsungs- u. Amortisations- quote der Schuld, welche durch die Reorgani- sation des Irrenwesens in der Rheinprovinz hervorgerufen	930	—	1500	—	1500	—
	c) Beitrag zu den Kosten der Hebammen-Lehranstalt d) Desgleichen der Blinden-Anstalt Düren	120	—	120	—	120	—
		150	—	150	—	150	—
4	Zu Kreiszwecken:						
	a) Diäten der Kreisstände	60	—	60	—	60	—
	b) Beitrag zur Deckung der Kosten des Ständehauses	231	—	231	—	231	—
5	Für Beleuchtung, Heizung und Reinigung des Stadt- verordneten-Sitzungs-Saales	36	—	36	—	36	—
6	Den Polizeidienern für das Umhertragen der Steuerzettel	60	—	60	—	60	—
7	Für das Umhertragen der Auszüge aus der Com- munalsteuer-Umlage-Rolle	45	—	45	—	45	—
8	Für öffentliche Bekanntmachungen	120	—	120	—	120	—
9	Jagd-pacht-gelder zur Ueberweisung	15	—	15	—	15	—
10	Zur Deckung unbeerbringlicher Communalsteuer-Be- träge und Ausfälle	1800	—	1800	—	1800	—
11	Rückerstattung auf Communalsteuer in Betreff nach anderen Gemeinden zu zahlenden Communal- Einkommensteuer	2550	—	2550	—	2550	—
12	Postkosten	600	—	600	—	600	—
13	Beitrag zu den Kosten des niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege	24	—	24	—	24	—
	Zu übertragen	8112	—	8682	—	8682	—

Nr. dieses.	A u s g a b e.	Etats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorge schlagen		Festsetzung des Stadtrathes.	
		fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
	Uebertrag	8112	—	8682	—	8682	—
14	Zu unvorhergesehenen Ausgaben	1353	50	1278	58	2283	38
15	Zur Deckung des Deficits aus der Rechnung ex 1874 ad 3376 Thlr. 9 Sgr. 5 Pfg. oder 10128 M. 95 Pfg. I. Weinahme	—	—	5000	—	10128	95
16	Beitrag zu den Kosten der Feier des National-Fest- tages in den Volksschulen	—	—	450	—	450	—
17	Beitrag zu den Bedürfnissen der Kreis-Invaliden-Kasse	—	—	300	—	300	—
	Summa Tit. IX.	9465	50	15710	58	21844	33
	Wiederholung.						
	Titel I.	13332	—	17500	—	14800	—
	" II.	14848	50	16353	50	16353	50
	" III.	318	—	318	—	318	—
	" IV.	35703	75	34360	50	34360	50
	" V.	14085	—	22116	17	17616	17
	" VI.	58101	—	64681	—	64321	—
	" VII.	58146	25	69960	25	70386	50
	" VIII.	—	—	—	—	—	—
	" IX.	9465	50	15710	58	21844	33
	Summa aller Ausgaben	204000	—	241000	—	240000	—
	Summa allen Einnahmen	204000	—	241000	—	240000	—

Aufgestellt

Solingen, den 24. November 1875.

Der Bürgermeister:
van Meenen.

Gegenwärtiger Kassen-Etat der Stadt-Gemeinde Solingen pro 1876 wird hiermit in Einnahme und Ausgabe balancirend zur Summe von

Zweihundertvierzigtausend Mark

festgesetzt.

Solingen, den 31. Dezember 1875.

Der Bürgermeister:
van Meenen.Der Stadtrath:
Gustav Coppel.
Dr. Stratmann.
Carl Decker.

Stat

der höheren Bürgerschule in Solingen

für das Jahr 1876.

Nr. dieses.	Einnahme.	Etats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorge schlagen		Bemerkungen.
		fl.	sch.	fl.	sch.	
	Titel I. Von Grund-Eigenthum.					
1	Miethe	330	—	—	—	Wohnung zu Schul- zwecken. Garten benutzt Rec- tor ohne Entgelt.
	Summa per se					
	Titel II. Zinsen und Capitalien. Vacat.					
	Titel III. Berechtigungen. Vacat.					
	Titel IV. Hebung aus allgemeinen Staats- u. andern Fonds.					
	A. Aus allgemeinen Staats-Fonds.					
	I. Aus rechtlicher Verpflichtung:					
	Vacat.					
1	II. Zur Deckung des Bedürfnisses: Aus der Regierungshauptkasse Düsseldorf laut Etat der geistlichen und Unterrichts-Verwaltung bis Ende 1879	2010	—	—	—	
2	B. Aus andern Fonds. Aus der städtischen Gemeindefasse Solingen . . .	12524	75	16400	—	
	Summa Tit. IV.	14534	75	16400	—	
	Titel V. Hebungen von Schülern.					
1	Bei der Inscription Eintrittsgeld	222	—	252	—	
2	Schulgeld: Secunda 14, Tertia 26, Quarta 35, Quinta 44, Sexta 50, Vorschule 50 = 219 Schüler à 72 M.	15768	—	17850	—	
3	Nach dem Abgange	—	—	—	—	
	Summa Tit. V.	15990	—	18102	—	

Nr. dieses.	Einnahme.	Etats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorge schlagen		Bemerkungen.
		Mk.	S.	Mk.	S.	
	Titel VI.					
	Pensionsfonds.					
	A. Pensionsfonds der Lehrer.					
1	Zinsen von 6150 M. Solinger Stadt-Obligationen zu $4\frac{1}{2}\%$ fällig am 30. Juni und 30. Dezember jeden Jahres	263	25	278	71	
2	423 M. 52 S. Depositum bei der Sparcasse à $4\frac{1}{2}\%$ Zuschuß der Stadt nach der Höhe des Gehalts der Lehrer	20	30	16	93	Fällt aus, der Pen- sions-Zahlung ge- genüber.
	B. Philippi-Stiftung zur Unterstützung der Lehrer- Wittwen und Waisen.	564	75	—	—	
3	4350 M. Solinger Stadt-Obligationen zu $4\frac{1}{2}\%$ fällig am 30. Juni und 30. Dezember	195	75	195	75	
4	1800 M. Bergisch = Märkische Eisenbahn = Prioritäts- Obligationen zu $3\frac{1}{2}\%$ fällig am 1. Juli und 2. Januar jeden Jahres	63	—	63	—	
5	600 M. Rheinische Eisenbahn = Prioritäts = Obligationen zu 5% fällig am 1. April und 1. October	30	—	30	—	
6	326 M. 60 S. beim Mendanten zur Anlegung	—	—	326	60	
	Summa Tit. VI.	1137	5	911	3	
	Titel VII.					
	Insgemein.					
1	An extraordinärer Einnahme und zur Abrundung des Etats	8	20	86	97	
	Summa per se					
	Wiederholung.					
	Titel I.	330	—	—	—	
	" II.	—	—	—	—	
	" III.	—	—	—	—	
	" IV.	14534	75	16400	—	
	" V.	15990	—	18102	—	
	" VI.	1137	5	911	3	
	" VII.	8	20	86	97	
	Summa	32000	—	35500	—	

Nr. dieses.	A u s g a b e.	Etats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorgeschlagen		Bemerkungen.
		M ^g	S	M ^g	S	
Titel I.						
Besoldungen.						
1	Dem Rector Hengstenberg	4500	—	4500	—	Vom 1. Mai 1876 an à 3600 Mark. Stadtraths-Beschluß vom 14. Dez. 1875.
2	Dem 1. ordentlichen Lehrer (siehe Bemerkung zu 4)	3300	—	2400	—	
3	Dem 2. ordentlichen Lehrer Schirlich	2700	—	2700	—	
4	Dem 3. ordentlichen Lehrer Verres (Bei nächster Erledigung ist das Gehalt auf 2400 M herabzumindern und sind die verfügbaren 300 M zur Aufbesserung der 1. Lehrerstelle auf 3600 M zu verwenden. Rescript vom 4. Dez. 1873 U. 45063)	2700	—	2700	—	
5	Dem 4. ordentlichen Lehrer Grafe	2100	—	2100	—	
6	Dem 5. ordentlichen Lehrer Schrey	1800	—	—	—	
7	Dem 6. ordentlichen (Elementar-) Lehrer Richter	2100	—	2100	—	
8	Dem 7. ordentlichen (Elementar-) Lehrer Scheer	1800	—	1800	—	
9	Dem 1. Vorschullehrer Schalk	1500	—	1500	—	
10	Dem 2. Vorschullehrer Giebelhausen	1500	—	1500	—	
Summa Titel I.		24000	—	21300	—	
Titel II.						
Andere persönliche Ausgaben.						
1	Für wissenschaftliche Hilfslehrer:					Vom 1. Mai 1876 an, Eintritt des 1. ordentl. Lehrers, wird ein Hilfslehrer zu entbehren sein.
	Christians 1200					
	Sieglerichmidt 1800					
	Hemeling 1800					
	Hummel 1800 = 6600 M	2400	—	5400	—	
2	Remuneration für Ertheilung des Turn-Unterrichts:					Beschluß des Curatoriums vom 20. Mai und vom 2. August 1875, sowie vom Stadtvorordneten- Collegium vom 16. August 1875.
	Lehrer Schirlich 300 M	240	—	600	—	
	Lehrer Giebelhausen 300 "	—	—	—	—	
3	Remuneration des kath. Religionslehrers Gimken	450	—	450	—	
4	Entschädigung für den Schuldiener Stock	150	—	150	—	
5	Remuneration für den Mendanten Hefmer	—	—	—	—	
6	Pension des Rectors Philippi 2100 M	—	—	—	—	
7	Pension des Lehrers Schrey 1050 "	—	—	—	—	
8	Demselben als Bibliothekar und Custos der Naturalien-Sammlung 300 "	—	—	3450	—	
Summa Tit. II.		3240	—	10050	—	
Titel III.						
Zu Unterrichts-Mitteln.						
1	Zur Lehrer-Bibliothek	150	—	100	—	
2	Anschaffung und Unterhaltung physikalischer, mathe- matischer Instrumente, Vervollständigung der nat- turwissenschaftlichen Sammlung	390	—	300	—	
3	Zu Vorschriften, Landkarten, Musikalien, Dinte, Schwämme und Kreide	100	—	100	—	
4	Zur Schüler-Bibliothek	80	—	80	—	
Summa Titel III.		720	—	580	—	

Nr. dieses.	Ausgabe.	Etats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorgeschlagen		Bemerkungen.
		M _g	Ɔ	M _g	Ɔ	
	Titel IV.					
1	Unterhaltung der Utensilien	300	—	450	—	
	Summa per se					
	Titel V.					
	Für Heizung und Beleuchtung.					
1	Für Heizung	350	—	400	—	
2	Für Beleuchtung	100	—	50	—	
	Summa Tit. V.	450	—	450	—	
	Titel VI.					
	Bauten und dahin gehörige Ausgaben.					
1	Zu baukäuflichen Reparaturen	750	—	750	—	
	Summa per se					
	Titel VII.					
	Abgaben und Lasten.					
1	Feuer-Versicherungs-Beiträge für das Schulgebäude und die Schul-Utensilien	50	—	50	—	
	Summa per se					
	Titel VIIa.					
	Für Turn-Übungen.					
1	Miethe des Turn-Locals	150	—	150	—	
2	Unterhaltung der Turngeräthe	50	—	50	—	
	Summa Tit. VIIa.	200	—	200	—	
	Titel VIII.					
	Pensionsfonds.					
	A. Pensionsfonds der Lehrer.					
1	Zinsen des Pensionsfonds der Bürgerschule . . .	283	55	295	68	Zur Kapitalisierung.
2	Beitrag der Stadt zum Pensionsfonds	564	75	—	—	
	B. Philippi-Stiftung zur Unterstützung der Lehrer- Wittwen und Waisen.					
3	Zinsen der Philippi-Stiftung:					
	a) an Wwe. Rector Schumann Pension 150 M — Ɔ					
	b) zur rentbaren Anlegung	288	75	615	35	
	615 M 35 Ɔ					
	Zu übertragen	1135	5	910	3	

Nr. dieses.	A u s g a b e.	Etats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorgeschlagen		Bemerkungen.
		M _g	S	M _g	S	
	Uebertrag	1135	5	910	3	
4	Eintrittsgelder (Tit. V. Pos. 1) zur rentbaren Anlegung Dieser Fond ist für sich bestehend und darf zu keinen fremdartigen Zwecken verwendet werden. Bestände, welche augenblicklich nicht capitalisirt werden können, werden einstweilen als Restausgabe geführt und im nächsten Jahre der Sollausgabe wieder zugeföhrt.	222	—	252	—	
	Summa Tit. VIII.	1359	5	1163	3	
	Titel IX.					
	Insgemein.					
1	Druckkosten des Programms	100	—	100	—	
2	Censuren und Zeugnisse	30	—	30	—	
3	Büreau-Bedürfnisse	30	—	30	—	
4	Zu unvorhergesehenen Ausgaben incl. Porto- und Insertionskosten sowie zu einmaligen Unterstützun- gen für active Subalternbeamte und Unterbediente der Anstalt mit Genehmigung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten	770	95	346	97	
	Summa Tit. IX.	930	95	506	97	
	Wiederholung.					
	Titel I.	24000	—	21300	—	
	" II.	3240	—	10050	—	
	" III.	720	—	580	—	
	" IV.	300	—	450	—	
	" V.	450	—	450	—	
	" VI.	750	—	750	—	
	" VII.	50	—	50	—	
	" VIIa.	200	—	200	—	
	" VIII.	1359	5	1163	3	
	" IX.	930	95	506	97	
	Summa der Ausgaben	32000	—	35500	—	
	Summa der Einnahme	32000	—	35500	—	

Festgestellt in der Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums vom 23. Dezember 1875.

Der Bürgermeister:
van Meenen.

Etat

des

Städtischen Krankenhauses in Solingen

für das Jahr 1876

Nr. dieses.	E i n n a h m e.	Etats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorge schlagen		Bemerkungen.
		M _g	S	M _g	S	
	Titel I.					
1	Abonnementsgelder von Dienstherrschaften, welche ihre Dienstboten in Erkrankungsfällen im Krankenhaus unterbringen dürfen	1000	—	1000	—	
	Titel II.					
1	Krankenpflegegeld:					
	a) von verschiedenen Arbeitgebern und Einwohnern	2800	—	2800	—	
	b) von der hiesigen gewerbl. Unterstützungskasse	2200	—	2200	—	
	c) desgleichen in Merscheid	50	—	50	—	
	d) desgleichen in Wald	50	—	50	—	
	e) von der bürgerlichen Armen-Verwaltung hier	9000	—	9000	—	
	f) desgleichen anderer Gemeinden	800	—	800	—	
2	Extraordinair	100	—	100	—	
	Summa Titel II.	15000	—	15000	—	
	Summa Titel I.	1000	—	1000	—	
	Neberhaupt	16000	—	16000	—	

Nr. dieses.	Ausgabe.	Eats-Quantum von 1875.		Für das Jahr 1876 werden vorge schlagen		Bemerkungen.
		fl.	h.	fl.	h.	
Titel I.						
Verwaltungskosten.						
1	Gehalt dreier Diaconissinen	585	—	585	—	
2	„ des Krankenwärters	252	—	252	—	
3	„ des Anstalts-Arztes	450	—	450	—	
Summa Tit. I.		1287	—	1287	—	
Titel II.						
Haushaltungskosten.						
1	Zur Bestreitung der Haushaltungs-Bedürfnisse . .	3600	—	3600	—	
2	Für Brod- und Backwaaren	2850	—	2850	—	
3	Für Fleisch- und Fettwaaren	3000	—	3000	—	
4	Für Getränke	200	—	200	—	
5	Für Obst und Victualien	1050	—	1050	—	
6	Für Brenn-Material	600	—	600	—	
Summa Tit. II.		11300	—	11300	—	
Titel III.						
Extraordinair.						
1	Für Arzneien	1020	—	1020	—	
2	Für Mobilar, Betten, Leinen und Kleidungsstücke .	600	—	600	—	
3	Reparaturen und Weissen	1200	—	1200	—	
4	Insgemein	593	—	593	—	
Summa Tit. III.		3413	—	3413	—	
Hierzu Summa Tit. II.		11300	—	11300	—	
Summa Tit. I.		1287	—	1287	—	
Ueberhaupt		16000	—	16000	—	

Aufgestellt, Solingen, den 24. November 1875.

Die Krankenhaus-Commission:
Brinck. Dr. Stratmann. Ed. Engels. E. Jagenberg.
van Meenen, Bürgermeister.

Festgestellt zu sechszehntausend Mark.

Solingen, den 14. Dezember 1875.

Die Stadtverordneten-Versammlung:
Gustav Coppel. Carl Decker. J. Cümmers.
van Meenen, Bürgermeister.

Stat

über

Einnahme und Ausgabe für das Schlachthaus in Solingen auf das Jahr 1876.

E i n n a h m e.		
Schlacht- und Stallgebühren		5500 M.
A u s g a b e.		
1. Dem Schlachthaus-Aufseher Woll an Gehalt		1200 M.
2. Anlage-Capital	60000 M.	
Verzinsung	3000 "	
Amortisation	600 "	3600 "
<small>(Schulden-Eiligungs-Plan, genehmigt vom Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz am 21. Januar 1875, Nr. 566.)</small>		
3. Feuer-Versicherungs-Beitrag		25 "
4. Instandhaltung des Schlachthauses und der Utensilien sowie Completirung der Utensilien		675 "
	Summa der Ausgaben	5500 M.
	Summa der Einnahme	5500 "

Aufgestellt,
Solingen, den 24. November 1875.

Der Bürgermeister:
van Aeneen.

Festgestellt zu fünftausend fünf hundert Mark.

Solingen, den 14. Dezember 1875.

Die Stadtverordneten-Versammlung:
Gustav Coppel. Dr. Stratmann. Carl Decker.
van Aeneen, Bürgermeister.

Modus zur Berechnung der Communalsteuer der Stadt Solingen pro 1876.

Die Grundsteuer beträgt	897 <i>Mk</i> 25 <i>ℒ</i>		16753 <i>Mk</i> 63 <i>ℒ</i>
Gebäudesteuer			
Hiervon kommt nicht zur Veranlagung Nr. 5069 der Heberolle der Stadt Solingen mit	4 " 79 "		
Bleiben also zu veranlagern	892 <i>Mk</i> 47 <i>ℒ</i>	16753 <i>Mk</i> 63 <i>ℒ</i>	
Zu 50 % berechnet	446 " 23 "	8376 " 81 "	= 8823 <i>Mk</i> 4 <i>ℒ</i>

Die Klassensteuerrolle beziehungsweise das Verzeichniß der Forensen enthält		Mit einer Steuer von	Hiervon gehen ab die nach Prozent-Sätzen zu steuernden Beamten und freizulassenden Schul- und Kirchendiener.		Demnach bleiben zu besteuern	Auf jede Mark soll umgelegt werden	Beitrag	
in Stufe	Pof.		Pof.	Betrag.			Procent	<i>Mk</i>
1	1540)	4620	12	36	4584	200	9288	—
	19)	30			30			
2	823)	4938	20	120	4818	200	9755	—
	9)	54			54			
3	102)	918	15	135	783	300	2457	—
	4)	36			36			
4	297)	3564	24	288	3276	400	13488	—
	8)	96			96			
5	220)	3960	18	324	3636	440	16790	40
	10)	180			180			
6	132)	3168	11	264	2904			
	9)	96			96			
7	69)	2070	4	120	1950			
	8)	240			240			
8	68)	2448	3	108	2340			
	2)	72			72			
9	58)	2436	7	294	2142	500	76950	—
	1)	42			42			
10	52)	2496	22	1056	1440			
	1)	48			48			
11	29)	1740	3	180	1560			
	3)	180			180			
12	32)	2304	2	144	2160			
	3)	216			216			
Summa		34662)		3069	31593		128657	40
		11290)			1290		87210	—
Einkommensteuer {		15246		1404	13842	500		
		3600			3600			
Ueberhaupt {		49908		4473	45435		2873	86
		4890			4890		96	—

Anmerkung. Die bei den verschiedenen Stufen in zweiter Linie aufgeführten Beträge betreffen die Forensensteuer.

Hiernach wird umgelegt: auf Grund- und Gebäudesteuer	8823 <i>Mk</i> 4 <i>ℒ</i>
auf Klassensteuer	128657 " 40 "
auf Einkommensteuer	87210 " — "
und beträgt die von den Beamten aufzubringende Communalsteuer	2969 " 86 "
	Summa 227660 <i>Mk</i> 30 <i>ℒ</i>

Das Deficit des Stats beträgt	226426 " 10 "
so das mehr umgelegt wird	1234 <i>Mk</i> 20 <i>ℒ</i>

Solingen, den 31. Dezember 1875.

Der Bürgermeister: **van Meenen.**

Erläuterungs-Bericht

zu dem

Bemeinde-Kassen-Etat für das Jahr 1876.

Einnahme.

Titel I.

Pos. 2. Zugang an Recognitionengebühr von F. W. Clever, Revers vom 14. Dezember 1874, betr. Wasser-Ableitung; Recognitionengebühr *M.* 0.50.

Simon Rubens, Benutzung einer Fahrt, Revers vom 23. Dezember 1874; *M.* 3.00.

Titel II.

Pos. 4. Miethc fällt aus, nachdem das Gebäude verkauft.

Pos. 5. Miethsverhältnis in Gemäßheit des Stadtverordneten-Beschlusses vom 25. Juni er. gelöst.

Pos. 8. Die Seitens der Handelskammer zu gewährende Miethentschädigung wurde durch Beschluß vom 29. Dezember 1874 zu 150 *M.* bestimmt.

Pos. 9. Die von dem Gewerbegericht zu gewährende Entschädigung wurde noch nicht festgestellt und wird für Heizung, Beleuchtung und Reinigung 150 *M.* vorgeschlagen.

Pos. 10. Verpachtung basirt auf Beschluß vom 17. Dezember 1874.

Titel IV.

Pos. 1. Dem Carl Friedrich Flecke wurde die als Landbriefträger zu stellende Caution gewährt und unter dem 19. März 1862 für denselben ein Staatsschuldschein ad 50 Thlr. (Litte a G. Nr. 51019) zu 45 Thlr. 4 Sgr. 9 Pfg. angekauft. Der Betrag nebst Zinsen ist in die Stadtkasse zurückgezahlt worden.

Pos. 4. Von den 1. Mai 1875 auf den Kaufpreis gezahlten 1500 *M.* sind verwendet worden behufs Ankaufs zweier Stadt-Obligationen II. Emission Littera B. Nr. 521, 522 à 600 *M.* 1200 *M.* — *S.*
Zinsen bis zum 1. Juni 1875 auf 5 Mon. 22 " 50 "

1222 *M.* 50 *S.*

abzüglich der nicht mitübergebenen Zins-Coupons pro 1875/76 ad

108 " — "

Summa 1114 *M.* 50 *S.*

und der Sparkasse als Depositum übergeben 385 " 50 "

Titel VI.

Pos. 7. Pro 1875 ist an Schulgeld für die Fortbildungsschule nur 177 *M.* vereinnahmt worden.

Pos. 8. Mit dem 1. Mai 1876 scheiden die auswärtigen Gemeinden aus dem hiesigen katholischen Schulbezirke. Es wird sich alsdann empfehlen, Schüler aus anderen Gemeinden von dem Besuche der diesseitigen Volksschulen auszuschließen. Mit Rücksicht hierauf ist nur ein Drittel der seitherigen Beinahme zum Ansatz gebracht.

Pos. 9b. Nach dem Resultat der letzten Jahre zu 1200 *M.* erhöht.

Pos. 10. Die Wittve Klein soll sich nach Amerika begeben haben.

Pos. 11. Begründet durch Beschluß vom 14. Juli d. J.

Ausgabe.

Titel I.

Pos. 2. Die Büreaufosten, sofern selbe überhaupt ausreichen, vermindern sich durch die Beinahme zu Pos. 7 und 8 voraussichtlich um 1500 und 720 = 2220 *M.*

Pos. 4. Die Civilstands-Register werden für die Folge den Gemeinden kostenfrei geliefert. (§. 8 des Gesetzes vom 6. Februar 1875.)

Pos. 6. Durch Beschluß vom 31. August er. wurde dem Stadtkassen-Kendanten Heßmer eine persönliche Zulage von 450 *M.* bewilligt.

Pos. 7. Bezüglich Anstellung eines Stadt-Secretairs und Pos. 8 eines Civilstands-Beamten schweben die Verhandlungen. Das für diese Stellen zu gewährende Gehalt ist zum Ansatz gebracht.

Titel II.

Pos. 7. Es sind zwei neue Schlauchkarren zum Transport der für den Wasser-Zubringer bestimmten Schläuche zu beschaffen und sind die Schläuche zu erneuern, daher Beinahme um 300 *M.* erhöht.

Pos. 9. Genehmigt durch Beschluß vom 14. Juli 1875.

Pos. 10. In einer Zelle des Gefängnisses ist der Fußboden zu erneuern.

Pos. 11. Gegenüber dem vermehrten Consum um 200 Mark erhöht.

Pos. 12. Beschluß vom 24. September 1875, Gehalt 450 *M.*, steigend per Jahr um 15 *M.* bis 540 *M.* und Dienstbekleidung.

Titel IV.

Pos. 1. Das Guthaben der rheinischen Provinzial-Hilfskasse ist in diesem Jahre abgetragen.

Pos. 2. Abtragung und Verzinsung der Stadt-Obligationen basirt auf die festgestellten Schulden-Tilgungs-Pläne.

Pos. 3. Nach dem Schulden-Tilgungs-Plan vom 21. Januar 1873, genehmigt vom Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz am 22. Februar 1873.

Pos. 4. Schulden-Tilgungs-Plan vom 22. October 1864, genehmigt durch Ober-Präsidential-Rescript vom 27. November, 1874.

Es wurde in Aussicht genommen ein Darlehn von 51,000 *M.* Die Bestreitung aller Baukosten wird die Summe von 60,000 *M.* erfordern.

Pof. 5. Beschluß vom 14. Juli d. J.

Titel V.

Pof. 1. Nach dem von der Wege-Commission aufgestellten Wegebau-Etat pro 1876 beigegeben.

Pof. 2. Das Rathhaus-Dach bedarf einer durchgreifenden Reparatur.

Pof. 3. Die Anstellung eines städtischen Bau-Beamten ist ein nicht hinauszuhebendes Bedürfnis.

Von einer Bau-Commission kann die Aufstellung eines Projectes, als Aufnahme eines Planes und Kosten-Anschlages, die Leitung und Revision eines Baues, die Aufstellung der Revisions-Bewahrungen nicht gefordert werden. Die Bau-Commission kann nur die Aufgabe haben, Fragen allgemeiner Art für die Verhandlung im Stadtverordneten-Collegium vorzubereiten.

Es würde undankbar sein, wollte ich nicht die vielfachen Bemühungen des Mitgliedes der Bau-Commission, des Herrn J. Stratmann in Bau-Angelegenheiten der Stadt anerkennen, aber es können die erforderlichen Dienstleistungen dem Herrn Stratmann nicht wohl zugemuthet werden, dann aber ist Herr Stratmann zu sehr in Anspruch genommen, um im Falle des Erfordernisses auf ihn rechnen zu können.

Es liegt unverkennbar im Interesse der Stadt, daß Reparaturen, innerer und äußerer Anstrich an den Gebäuden rechtzeitig vorgenommen werden.

Der Bürgermeister bedarf bei Prüfung der Baugesuche, namentlich seit Erlaß des für die Bau-Polizei so werthvollen Gesetzes vom 2. Juli 1875, einer technischen Hülfe.

Die Aufnahme des Stadt-Bauplanes, welche Collegium unter dem 31. August er. beschloß, wird mehr Aufgabe eines Geometers als eines Bautechnikers sein. Letzterer wäre aber vielleicht im Stande, unter Assistenz eines Geometer-Gehülfen die Aufnahme bewirken zu können, jedenfalls aber könnten demselben die vielfach erforderlichen Aufnahmen von Zeichnungen u. aufgetragen werden.

Im Interesse der städtischen Bauten und der Bau-Polizei lege ich der Anstellung eines städtischen Baumeisters wesentliche Bedeutung bei und beantrage die Anstellung eines solchen unter Beibehaltung einer Besoldung von 3000 *M.*

Titel VI.

Pof. 1. Nachdem die Fürsorge für die Impfung durch das Gesetz vom 12. April 1875 als Obliegenheit der Kreise bestimmt, ist die Aufnahme neuer Verträge mit den Impfsärzten Namens des Kreises angeordnet. Als Remuneration für die Impfsärzte ist für Impfung und Revision eines zu impfenden Kindes oder eines wieder zu impfenden Schülers eine Gebühr von 50 *S.* vereinbart worden. Es ist anzunehmen, daß im Ganzen 1000 Kinder und Schüler jährlich zu impfen resp. wieder zu impfen sind. Hiervon dürfte 20 % für Privat-Impfungen in Abzug gebracht werden, so daß etwa 800 Impfungen vorzunehmen bleiben, wofür die Remuneration 400 *M.* beträgt.

Pof. 6. An die Bezirks-Vorsteher ist für dieses Jahr bis einschließlich November 43,150 *M.* gezahlt worden. Wird hierzu die pro Dezember erforderliche Summe gerechnet und die feste Zunahme in den Kosten der Armen-Verwaltung berücksichtigt, dann ist die Beibehaltung von 48,000 *M.* durchaus nicht zu hoch gegriffen.

Pof. 10. Joh. Lichtenfels, seit dem 30. September 1874 in der Departemental-Irren-Anstalt in Düsseldorf; Pflegejah 360 *M.*

Titel VII.

Tritt der unter Pof. 11 aufgeführte Lehrer Weisbahn die übernommene Stelle rechtzeitig an, kehrt die beurlaubte Lehrerin Große, Pof. 16, zu Neujahr zurück, dann wären, sofern nicht anderweite Vacanzen eintreten, was z. B. durch Abgang des Lehrers Stamm, Pof. 4, bevorsteht, 2 Lehrerinnen disponibel, der Schulvorstand der evangelischen Volks-Mädchenschule hat aber die Bildung einer ferneren (Ober-) Klasse an derselben beschlossen und wird sich zu Mai l. J. jedenfalls weiterhin das Bedürfnis der Klassen-Vermehrung ergeben.

Pof. 27/28. Die Vermehrung der Klassen-Räume und der Schul-Utensilien bedingt die Erhöhung dieser Positionen. Namentlich ist der Anstrich der Gebäude und Neubeschaffung von Schulpulten zu berücksichtigen.

Pof. 39. Schulgebäude reparaturbedürftig.

Pof. 40. Schulpulte in der 4. Klasse durch neue zu ersetzen.

Pof. 41. Basist auf Beschluß vom 17. März 1875.

Pof. 43. Beschluß vom 16. April 1875.

Pof. 44/46. Im Etat der Bürgerschule nicht vorgezogen.

Titel IX.

Pof. 3b. Hierfür sind in 1875 ausgegeben *M.* 1461.90.

Pof. 14. Nach dem voraussichtlichen Bedürfnisse und zur Abrundung des Etats.

Pof. 15. Die Rechnung schließt schon seit einigen Jahren mit einem Deficit ab, was durch Ersparnisse gegen den Etat zu decken beabsichtigt wurde, die Bedürfnisse des Gemeindehaushalts in allen nothwendigen und wünschenswerthen Ausgaben lassen aber eine Ersparnis nicht zu, vielmehr reichen die Beibehaltungen in vielen Fällen nicht hin. Das Vorhandensein eines Deficits ist nöthig für die Verwaltung, es wird daher auf dessen Beseitigung Rücksicht zu nehmen sein, daher zu diesem Zwecke eine Beibehaltung von 50,000 *M.*

Pof. 16. Zur Feier des National-Festtages haben in den letzten Jahren Bewilligungen geschehen müssen.

Die allgemeine Feier des National-Festtages wird als Sache des Volkes zu betrachten sein, die Gemeinde wird aber die Mittel zu gewähren haben, daß die Volksschulen im Stande sind, den nationalen Gedenktag zu feiern. Die in diesem Jahre für die Feier des National-Festtages bewilligte Summe ist in diesem Sinne vorgezogen.

Pof. 4. Der in den letzten Jahren bewilligte Zuschuß zu den Bedürfnissen der Kreis-Invaliden-Kasse wird zur Beibehaltung empfohlen.